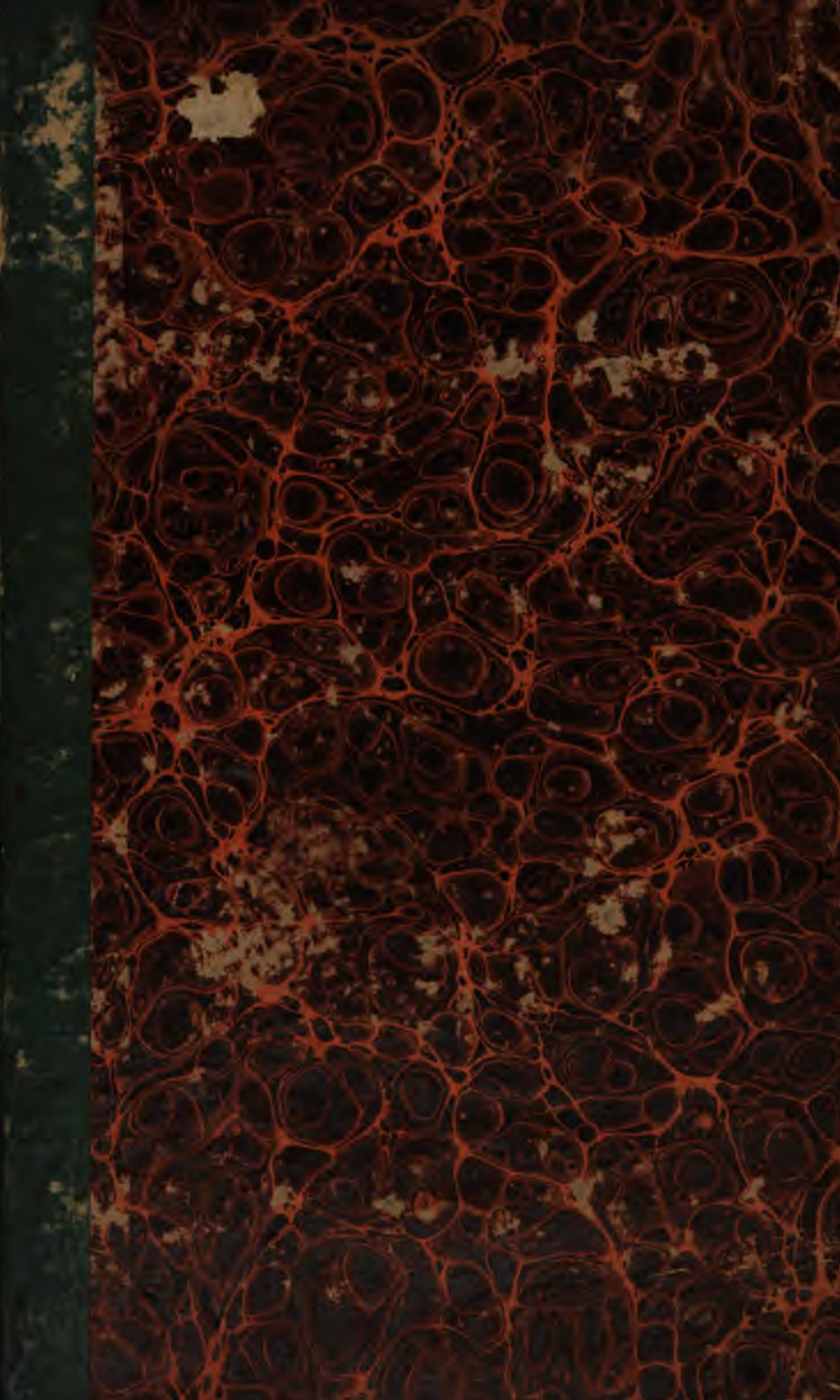


Lehrbuch

der

Geographie

von

Dr. Wilhelm Friedrich Volger,
Rector am Johanneum zu Lüneburg.

Erster Cursus.

Zehnte verbesserte Auflage.

Hannover 1841.
Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung.

Leitfaden

beim ersten Unterricht

in der

Länder- und Völkerkunde

für

Gymnasien und Bürgerschulen

von

Dr. Wilhelm Friedrich Volger,

Rector am Johanneum zu Lüneburg.

Zehnte verbesserte Auflage.

Hannover 1841.

Im Verlage der Hahnschen Hofbuchhandlung.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vorwort zur zehnten Auflage.

Da dieser Leitfaden immer größern Beifall findet, so halte ich es um so mehr für Pflicht, das *Wesentliche* desselben zwar nicht zu verändern, übrigens aber jede mögliche Berichtigung anzuwenden; und daß dies geschehen ist, davon wird auch diese Auflage den Beweis liefern. Möchte nur durch Mittheilung von Bemerkungen sachkundiger Schulmänner, die das Buch durch *eigenen Gebrauch* kennen lernten, mir recht oft Gelegenheit gegeben werden, zu beweisen, wie gern ich verständige Winke beachte.

Lüneburg, im Octbr. 1840.

Volger.

Inhalt.

Erste Abtheilung. Vorbereitende Kenntnisse.
§. 1. Die Erde als Himmelskörper. §. 2—3. Der Globus. §. 4. Bewegungen der Erde. Jahrszeiten. Zonen. §. 5—6. Atmosphäre. Klima. §. 7—9. Oberfläche der Erde. Meer. Land. §. 10. Eintheilung der Oberfläche der Erde. §. 11. Erzeugnisse der Erde. §. 12—18. Der Mensch.

Zweite Abtheilung. Die merkwürdigsten Gegenstände der Erdoberfläche im Allgemeinen.
§. 19—20. Lage. Größe der Erdtheile, Eintheilung. §. 21—33. Das Land. §. 34—39. Gewässer. §. 40. Naturproducte. §. 41—46. Der Mensch.

Dritte Abtheilung. Die einzelnen Erdtheile besonders.
A. Europa im Allgemeinen. §. 47. Lage, Größe, Eintheilung. §. 48. Klima. §. 49—60. Land. §. 61—97. Gewässer. §. 68. Producte. §. 69—73. Der Mensch. §. 74—76. Städte nach den Stromgebieten.
B. Europa nach seinen Staaten. §. 77—147.
C. Asien. §. 148—169.
D. Afrika. §. 170—186.
E. Amerika. §. 187—210.
F. Australien. §. 211—218.

Anhang, enthaltend den Preußischen Staat, das Königreich Hannover, Herzogthum Braunschweig, die Großherzogthümer Oldenburg, Meklenburg Schwerin und Strelitz und die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg Lippe.

Erste Abtheilung.

Vorbereitende Kenntnisse.

Die Erde als Himmelskörper.

§. 1. Unsere Erde ist ein Himmelskörper, wie Sonne, Mond und Sterne, und gehört zu den Planeten oder Wandelsternen. Planeten nennt man diejenigen Himmelskörper, welche sich um die Sonne bewegen und von derselben Licht und Wärme erhalten. Alle übrigen Himmelskörper, die sich nicht um die Sonne bewegen, und nicht von derselben erleuchtet und erwärmt werden, heißen Firsterne, zu denen auch die Sonne selbst gehört. Die Zahl der Firsterne ist unendlich. Der Planeten giebt es elf, sie heißen: Mercurius, Venus, Erde, Mars, Vesta, Juno, Pallas, Ceres, Jupiter, Saturnus, Uranus. Mercurius, welcher der Sonne am nächsten steht, ist doch noch 8 Millionen Meilen, unsere Erde aber 20 Millionen, und Uranus fast 400 Millionen Meilen von derselben entfernt. Noch viel weiter von der Erde sind aber die Firsterne, die nicht, wie man lange Zeit glaubte, gänzlich unbeweglich sind; ihre Bewegung ist nur bei der unendlichen Entfernung derselben von der Erde für uns fast unbemerkbar.

Anm. In alten Zeiten hielt man auch Sonne und Mond für Planeten, nicht aber die Erde, um welche sich, nach der Meinung jener Zeit, alle Planeten dreheten; dennoch aber zählte man nur sieben Planeten, weil man die Erde nicht dazu rechnete und Vesta, Juno, Pallas, Ceres und Uranus noch gar nicht kannte. Diese genannten fünf Planeten sind erst seit etwa 50 Jahren nach und nach entdeckt. Köpernick (Copernicus).

Der Mond gehört nicht zu den Planeten, sondern zu den Nebenplaneten, die auch Trabanten heißen. Die Nebenplaneten bewegen sich um Planeten, und mit diesen um die Sonne. Uranus, Saturnus und Jupiter haben jeder mehre Nebenplaneten, die Erde aber nur einen, den Mond, welcher über 50,000 Meilen von ihr entfernt ist und sich innerhalb 29 Tagen um sie herum bewegt. Wir sehen ihn theils gar nicht (Neumond), theils als Vollmond, Erstes Viertel (☽) oder Letztes Viertel (☾).

Alle Himmelskörper schweben frei in dem ungeheuren Himmelsraume; fast alle sind um Vieles größer, als die Erde.

Weder zu den Firsternen noch zu den Planeten gehören die Kometen, d. h. Sterne, welche, gewöhnlich mit einem hellen Schweife versehen, mit großer Schnelligkeit durch den Himmelsraum forteilen und sich so weit von der Erde entfernen, daß manche derselben mehr, als ein Jahrhundert gebrauchen, um ihre Bahn zu durchlaufen, und während dieser Zeit nur wenige Wochen oder Monate uns sichtbar sind. Daher die seltene Erscheinung der Kometen.

Der Globus.

§. 2. Es giebt vier Weltgegenden: Norden (N.), Süden (S.), Westen (W.), Osten (O.). Wenn man bei uns um Mittag das Gesicht gegen die Sonne wendet, so sieht man gegen S., und hat hinter sich N., links O. und rechts W. Die Mitte zwischen N. und W. heißt Nordwest, zwischen S. und W. Südwest; eben so ist an beiden Seiten von Osten Nordost und Südost. — Kompaß, Magnetnadel.

Die Erde ist eine große Kugel. Man kann daher rund um sie herum reisen. Der Erste, der dies that, war Magellan (Magelhaens) 1519. Erdumsegelung. Antipoden oder Gegenfüßler. — Horizont. Eine aus Pappe, Holz oder Metall im Kleinen nachgebildete Erdkugel heißt ein Globus. Sind die beiden Hälften der Oberfläche der Erdkugel als Flächen auf Papier dargestellt, so nennt man diese Abbildung ein Planiglob. Jede Abbildung eines Theils der Erdoberfläche auf einer Fläche heißt Land- oder Seekarte. — Zwei entgegengesetzte Punkte der Erdkugel in N. und S. heißen Pole, Nordpol und Südpol. Die Linie, welche man sich durch die Mitte der Erde vom N. Pole bis zum S. Pole gehend denkt, heißt Erdachse. Die Linie auf der Oberfläche des Globus, welche gleich weit vom N. und vom S. Pole entfernt ist, und von W. nach O. rund um den Globus läuft, heißt Äquator (Gleicher, Linie) und theilt die Oberfläche der Erdkugel in zwei gleiche Theile: die nördliche Halbkugel (Nordhälfte der Erde, nördliche Hemisphäre) und die südliche Halbkugel (Südhälfte der Erde, südliche Hemisphäre).

§. 3. Zwischen dem Äquator und den Polen laufen noch viele andere Linien um den Globus, Parallelkreise genannt. Zwei besonders zu merkende Linien auf beiden Seiten des Äquators heißen Wendekreis des Krebses (in N.) und Wendekreis des Steinbocks (in S.). Die Gegend zwischen den beiden Wendekreisen heißt die tropische Gegend. Nicht weit vom N. Pol ist noch ein besonderer Parallelkreis, den man den nördlichen Polarkreis nennt; unweit des S. Pols ist der südliche Polarkreis. Man theilt alle Linien, welche rund um den Globus gehen, in 360 gleiche Theile oder Grade. Ein Grad des Äquators ist 15 geographische Meilen und eine geographische oder Deutsche Meile ist 24,000 Fuß oder gegen zwei Stunden lang. Wie viel Meilen gehen also auf den Äquator? Je näher die Parallelkreise den Polen kommen, desto kleiner ist ihr Umfang, desto kleiner sind also auch die Grade derselben. Die Linien, welche vom Nordpole zum Südpole und rund um den Globus durch den Äquator gehen, werden Meridiane (Mittagskreise) genannt. Nach den Parallelkreisen zählt man auf den Karten die Grade der Breite, nach den Meridianen die Grade der Länge. — Nördliche und südliche Breite. Östliche und westliche

Länge. Die Breitengrade sind am Seitenrande der Karten, die Längengrade am obern und untern Rande derselben oder auf dem Äquator bemerkt. — Erster Meridian von Ferro, Paris oder Greenwich (grinitsch). Auch die Meridiane werden in 360 Grade getheilt; die Hälfte des Meridians also, die von einem Pole zum andern geht, ist 180 Grad, und ein Viertel desselben, welches vom Äquator nach einem Pole reicht, 90 Grad.

Anm. Einen Grad theilt man in 60 Minuten; eine Minute in 60 Secunden. Man bezeichnet den Grad durch °, die Minute durch ′, und die Secunde durch ″, die nördliche und südliche Breite durch N. und S., die östliche und westliche Länge durch O. und W. Was heißt also: 55° 25′ 16″ N., oder 10° 30′ 40″ O.? — Unter welchem Grade der Breite und Länge liegt London, Paris, Rom, Petersburg, Berlin, Hannover, Göttingen? Wie viel Grade der Breite sind vom Pol bis zum nächsten Polarkreise oder Wendekreise?

Diejenige Linie, welche von einem Wendekreise zum andern schräg um den ganzen Globus läuft und den Äquator an zwei Stellen durchschneidet, heißt Ekliptik, und sie zeigt die Richtung an, in welcher sich jährlich die Erde um die Sonne bewegt. Sternbilder. Die 12 Sternbilder sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütz, Steinbock, Wassermann, Fische.

Bewegung der Erde. Jahrszeiten. Zonen.

§. 4. Die Erde drehet sich auf ihrem Laufe um die Sonne unaufhörlich um ihre eigene Achse, d. h. um sich selbst, und zwar von W. nach O. Daher kommt es, daß es aussieht, als ob die Sonne von O. herkäme und nach W. ginge. — Ist es also mit der Natur übereinstimmend gesagt: Die Sonne geht auf oder unter? Woher kommt dieser Ausdruck? — Nur eine Hälfte der Erdkugel kann auf einmal von der Sonne erhellt werden. Die erhellte Seite hat Tag, während die nicht erhellte Hälfte Nacht hat. Weil sich nun die Erde beständig dreht, so wechselt auch auf derselben beständig Tag und Nacht. Die Erde hat eine solche Stellung, daß die Erdachse nicht senkrecht steht, sondern in etwas schräger Richtung gegen die Sonne geneigt ist; indem sich daher die Erde um die Sonne bewegt, wozu sie ein ganzes Jahr (genau 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 51 Secunden) Zeit gebraucht, so werden nicht immer alle Theile der Erde und zu allen Zeiten gleich lange von der Sonne erhellt und erwärmt; mit andern Worten: nicht alle Theile der Erde haben immer gleich lange Tage und Nächte und nicht immer dieselbe Jahrszeit. Wenn die Nordhälfte mehr gegen die Sonne geneigt ist, so haben die Bewohner dieser Nordhälfte Sommer, d. h. längere und wärmere Tage, als die der Südhälfte; ist aber die Südhälfte der Erde mehr gegen die Sonne gewendet, so haben die Bewohner der Nordhälfte Winter, d. h. kürzere und kältere Tage, als die der südlichen Halbkugel; und

1*

so auch umgekehrt. Weil die Erdkugel nun in der Zeit eines Jahres einmal mit ihrer nördlichen, einmal mit ihrer südlichen Hälfte schräg gegen die Sonne gewendet ist, so hat auch jede Halbkugel einmal im Jahre Winter und einmal Sommer. Die Zeit zwischen Winter und Sommer heißt Frühling; die Zeit zwischen Sommer und Winter Herbst. Vier Jahrszeiten. Die Jahrszeiten sind sich natürlich auf den beiden Halbkugeln immer entgegengesetzt; hat die nördliche Sommer, so hat die südliche Winter, und hat die südliche Herbst, so hat die nördliche Frühling. Vier Jahrszeiten sind aber nur in den Gegenden zwischen den Wendezirkeln und den Polarkreisen, welche Gegenden man auch die beiden gemäßigten Zonen nennt. In den tropischen Gegenden ist beständig Wärme und gar kein Winter, weil dieser Theil, die Erdkugel mag stehen, wie sie will, stets der Sonne zugewendet ist; die tropischen Gegenden heißen deshalb auch die heiße Zone. Einen Theil des Jahrs hindurch, gewöhnlich wenn die Sonne am höchsten steht, pflegt es in der heißen Zone fast beständig zu regnen (Regenzeit), während es daselbst zu andern Zeiten wenig oder gar nicht regnet (trockene Jahrszeit). In den Gegenden von den Polarkreisen bis zu den Polen herrscht fast beständige Kälte und nur ein kurzer Sommer, daher heißen diese Theile der Erde die beiden kalten Zonen. — Wie viel Zonen giebt es also? Welche Gegenden haben nur zwei Jahrszeiten?

Die Länge der Tage und Nächte ist unter den verschiedenen Breitengraden auch verschieden. Unter dem Äquator sind die Tage und Nächte immer gleich lang; je weiter man aber nach den Polen geht, desto länger findet man die Tage im Sommer, desto länger die Nächte im Winter. Unter den Wendekreisen dauert der längste Tag und die längste Nacht noch nicht volle 14 Stunden, in Deutschland 16 bis 17 Stunden, unter den Polarkreisen aber 24 Stunden; jenseit der Polarkreise sieht man im Sommer, je näher man dem Pole kommt, die Sonne einige Tage, Wochen, ja Monate lang nicht untergehen, im Winter aber auch eben so lange gar nicht aufgehen; ja unter den Polen selbst bleibt im Sommer die Sonne 6 Monate lang beständig sichtbar, und eben so lange geht sie im Winter gar nicht auf. Deshalb ist es aber nicht in der ganzen Zeit, in welcher die Sonne nicht sichtbar ist, völlige Finsterniß, sondern einen großen Theil dieser Zeit nimmt die Dämmerung ein. In der heißen Zone wechseln Tag und Nacht sehr schnell und haben nur eine kurze Dämmerung zwischen sich. Je weiter man von dem Äquator nach den Polen hin kommt, desto länger dauert die Dämmerung.

Atmosphäre. Klima.

§. 5. Die Luft, welche die Erde umgiebt, so weit sie mit Dünsten angefüllt ist, heißt Atmosphäre oder Dunstkreis. Die Atmosphäre ist mehre Meilen hoch. In derselben ent-

stehen alle Meteore oder Lufterscheinungen, als: Nebel, Wolken, die oft Meilen hoch stehen, Regen, Schnee, Hagel, Gewitter, Regenbogen, Nebensonnen, Nebenmonde, Höhe- oder Heerrauch, Feuerkugeln, Irrwische oder Irrlichter, Nord- und Südlicht, Morgen- und Abendröthe, Steinregen, Winde, Stürme, Orkane. Die sogenannten Sternschnuppen sind höher, als die Atmosphäre. In den tropischen Gegenden wehen regelmäßige Winde, entweder immer von einer Weltgegend, meistens von O. (Passatwinde), oder in einer Jahrszeit aus dieser, in der andern aus der entgegengesetzten Weltgegend (Monsuns). An den Küsten sind Land- und Seewinde; letztere wehen am Tage und mildern die Wärme jener Gegenden. Es giebt auch Winde, deren Hauch schädlich, wohl gar tödtlich ist (Samum, Chamsin, Scirocco).

Durch Wirbelwinde entstehen auf dem Lande die Windsbraut, auf dem Meere und auf großen Flüssen Wasserhosen; in Sandwüsten entstehen dadurch Sandhosen.

Eine merkwürdige Erscheinung am Meere oder in großen Ebenen ist die Luftspiegelung, durch welche ferne Gegenstände in umgekehrten Bildern oder in übernatürlicher Größe sich zeigen.

§. 6. Die Beschaffenheit der Luft eines Landes heißt das Klima desselben. Je näher ein Land den Polen liegt, desto kälter ist das Klima desselben. Aber das Klima eines Landes wird auch kälter durch eine hohe Lage, durch Gebirge, große Wälder, viele Seen, Gewässer und Moräste. Bewohnte und angebaute Länder haben eine mildere Luft, als Wüsteneien. Länder in der Nähe des Meeres haben ein feuchtes Klima, große Sandwüsten dagegen im Innern der Länder trockne Luft. Je höher man steigt, desto kälter und reiner wird die Luft; daher sind hohe Gebirge selbst in den tropischen Gegenden Jahr aus Jahr ein mit Schnee bedeckt. Je näher aber ein Land dem Äquator liegt, desto höher muß man steigen, ehe man eine solche Kälte der Luft trifft, daß der Schnee in derselben nie schmilzt. Diese Gegend nennt man die Schneeregion und die untere Grenze derselben Schneelinie. Unter dem Äquator ist die Schneelinie ungefähr 15,000 Fuß über der Erde. Diese Höhe nimmt immer mehr ab, so wie man sich den Polen nähert; in Deutschland ist sie 6 bis 8000 Fuß, und unter den Polarkreisen nur etwa 2200 Fuß hoch; um die Pole schmilzt der Schnee aber auch auf ebener Erde niemals. Länder, welche heiße, feuchte Luft haben, sind ungesund. Manche Länder sind ansteckenden tödtlichen Krankheiten besonders ausgesetzt. Pest (Asiatische und Europäische Türkei, Ägypten, Berberei); Gelbes Fieber (N. Amerika, Westindien, Spanien); Cholera (Brechruhr) (1817 zuerst in Ostindien, 1831 in Deutschland, 1832 in N. Amerika, England, Frankreich rc.).

Oberfläche der Erde. Meer. Land.

§. 7. Die Oberfläche der Erde besteht aus Wasser (zwei Drittheile) und Land (ein Drittheil). Das große Gewässer,

welches alle Länder umgiebt, heißt das Weltmeer, der Ozean; einzelne Theile desselben nennt man ein Meer oder eine See (nicht einen See). Wo das Meer tief ins Land eindringt, entsteht ein Meerbusen, eine Bai, eine Bucht, ein Golf. Kleine Buchten, in denen Schiffe gegen Stürme und Meereswogen gesichert liegen können, nennt man Häfen; oft sind solche Häfen von Menschen angelegt, mit großen Dämmen eingeschlossen. Leuchtthürme. Lootsen. Die Gegend des Meeres in der Nähe eines Hafens oder einer Küste, wo Schiffe auch schon sicher ankern können, heißt eine Rhede. Trennt ein schmaler Theil des Meeres zwei nahe liegende Länder, so entsteht eine Meerenge, Straße, Sund, Kanal. Der Rand des Landes an einem Gewässer heißt Ufer; das Ufer des Meeres heißt Küste oder Gestade; ist die Küste flach, so heißt sie Strand; schlagen die Wellen (Wogen) des Meeres heftig gegen die Küste, so entsteht eine Brandung (sehr gefährlich für Schiffe). Das Meer hat an manchen Stellen eine kreisförmige Bewegung, Strudel; an andern fließt es stets nach einer gewissen Richtung, Strömung.

Besonders merkwürdig ist das regelmäßige Steigen (Fluth) und Fallen (Ebbe) des Meerwassers. In 24 Stunden steigt und fällt das Wasser zweimal; jedoch geschieht dies nicht in allen Meeren zu gleicher Zeit und ist eben so wenig von gleicher Dauer, noch weniger steigt das Wasser allethalben gleich hoch. Eingeschlossene Meere haben gar keine (Ostsee) oder geringe (Mittelmeer) Fluth und Ebbe.

Das Meer ist in manchen Gegenden mehre tausend Fuß tief, an einigen Stellen unergründlich, aber nirgend grundlos. Nahe unter der Oberfläche des Wassers sind hin und wieder Sandberge (Sandbänke), auch wohl Felsen (Klippen), welche letztere, wenn sie in einer Reihe fortgehen, ein Riff genannt werden. Die am Ufer von Wind und Meereswellen zusammengetriebenen Sandhügel heißen Dünen. Klippen und Sandbänke finden sich am meisten in der Nähe eines Ufers; letztere besonders bei der Mündung großer Flüsse. Wird ein Schiff so heftig auf eine Sandbank getrieben, daß es fest sitzen bleibt, so sagt man: es ist gestrandet; wird es gegen Klippen geworfen und zerbricht, so sagt man: es ist gescheitert. Durch Dämme und Deiche (nicht Teiche) schützt man ein Land gegen Überschwemmungen.

Das Meerwasser ist salzig und bitter, von ekelhaftem Geschmacke, und daher ungenießbar, fault sehr leicht, widersteht aber mehr dem Froste und trägt größere Lasten, als das Flußwasser; die Farbe desselben ist verschieden, dunkelgrün, dunkelblau, bald trübe und schlammig, bald kristallhell. Seebäder.

§. 8. Der Ort, wo Wasser von selbst aus der Erde hervordringt, heißt eine Quelle. Heiße, warme, kalte Quellen; Mineralquellen, Gesundbrunnen, Bäder; Salz-

quellen; periodische Quellen. Das aus der Quelle fließende Wasser bildet Bäche, Teiche (nicht Teige oder Deiche). Seen (einige sind mehr, als tausend QM. groß), Flüsse, Ströme. Die ganze Gegend, aus welcher Flüsse und Bäche in einen Fluß oder Strom zusammenfließen, heißt das Gebiet des Flusses oder des Stromes (Fluß- und Stromgebiet). Ein Fluß oder Bach, der sich in dürren, sandigen Gegenden verliert, heißt Steppenfluß. Kleine Flüsse, welche sich unmittelbar ins Meer ergießen, heißen Küstenflüsse. Wird ein Gewässer in künstlich gegrabenen Vertiefungen ab- oder in ein anderes Gewässer geleitet, so entstehen Gräben und Kanäle, durch welche getrennte Flüsse mit einander verbunden werden und die daher für den Handel sehr wichtig sind. Schleusen. Der Ort, wo ein Gewässer in das andere hineinfließt, heißt Mündung; die Vertiefung aber, in welcher ein Fluß fortfließt, wird Bette genannt. Linkes Ufer eines Stromes oder Flusses nennt man dasjenige, welches dem, der auf dem Flusse ist und dem Laufe desselben nachsieht, zur Linken Hand liegt; rechtes Ufer dasjenige, welches demselben dann zur rechten Hand liegt. Schiffbar ist ein Fluß, wenn er so tief ist, daß beladene Schiffe auf demselben fahren können; aber auch die tiefsten Flüsse können durch Felsen, Stromschnellen und Wasserfälle, d. h. Örter, an denen das Wasser über Felsen herabstürzt, unschiffbar gemacht werden.

§. 9. Die großen zusammenhängenden Ländermassen nennt man das feste Land oder Continent; einzelne Länder ganz von Wasser umgeben heißen Inseln, und wenn sie fast ganz von Wasser eingeschlossen sind, Halbinseln. Eigentlich sind auch alle festen Länder Inseln; nur in Hinsicht ihrer ausgezeichneten Größe nennt man sie festes Land (Amerika; Europa, Asien und Afrika; Neuholland). Ein schmaler Theil eines Landes, der auf zwei Seiten von Wasser umgeben ist und zwei Länder verbindet, wird Landenge genannt; wenn aber ein schmaler Theil von einem Lande tief in ein Gewässer hineingeht, so bildet er eine Landzunge.

Das Land ist entweder Tiefland, d. h. eine Gegend, die wenig höher liegt, als die Oberfläche des Meeres, oder Hochland, d. h. eine Gegend, die bedeutend, oft einige tausend Fuß höher liegt, als das Meer. Das Tiefland besteht aus völligen Ebenen, in denen sich auch wohl Hügel finden, und hat entweder fruchtbaren Lehm- und Marschboden, oder ist Morast, oder unfruchtbarer Sandboden, der entweder völlige Sandwüste bildet oder mit Heide, Gras 2c. bedeckt ist (Steppe). Das Hochland zeigt in der Regel einen Wechsel von Bergen und Thälern; die Oberfläche desselben bildet aber auch oft Ebenen (Hochebenen), die bisweilen mehr als 1000, ja wohl einige tausend Fuß hoch liegen. Manche Hochebenen sind viele Meilen lang und breit. Große Ebenen haben in der Regel einen dürren, daher unfruchtbaren Boden. Auf den Bergen sind die meisten Quellen.

Der Abhang von den höchsten Punkten, dem der Lauf der Flüsse folgt, heißt Abdachung.

Mehre Berge und Hügel neben einander bilden Gebirge, Bergketten, Hügelketten. Schluchten sind Spalten in Bergen; ein Thal ist der Raum zwischen einzelnen Bergen oder Gebirgen; ist ein solches Thal sehr hoch über der Oberfläche des Landes, so heißt es Hochthal. Der enge Durchgang durch ein Gebirge heißt Paß, Engpaß. Läuft ein Gebirge oder felsiges Ufer weit ins Meer hinaus, so bildet es ein Vorgebirge (Cap, Cabo). Auf den meisten hohen Gebirgen giebt es ganze Eisberge, Gletscher.

Vulkane sind Berge, welche Feuer, Rauch, Schlamm oder Wasser aus einer Öffnung, Krater genannt, auswerfen. Diejenigen, welche Feuer auswerfen, feuerspeiende Berge, schleudern auch gewöhnlich Steine und große Felsenstücke hoch in die Luft, und aus ihrem Krater fließt eine glühende Masse von geschmolzenen Metallen und Steinen (Lava). Vulkane, welche nicht mehr auswerfen, heißen todte. Durch die Wirkung des unterirdischen Feuers werden bisweilen ganze Länder erschüttert und Städte zerstört; Erdbeben.

Im Innern der Erde und in den Bergen sind oft große Höhlen. Stürzen unterirdische Höhlen zusammen, so entstehen Erdfälle.

Eintheilung der Oberfläche der Erde.

§. 10. Alle Länder der Erde hat man in fünf große Abtheilungen gebracht, die man Erdtheile, auch, wiewohl fälschlich, Welttheile, nennt: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Die drei ersten heißen auch die alte Welt, weil sie schon vor alten Zeiten den Europäern bekannt waren; Amerika heißt dagegen die neue Welt, weil es erst vor 350 Jahren bekannt wurde.

Auch die Meere hat man unter fünf Hauptabtheilungen gebracht: a) Das nördliche Eismeer, innerhalb des nördlichen Polarkreises. b) Das südliche Eismeer, innerhalb des südlichen Polarkreises. c) Der westliche oder Atlantische Ozean, in S. das Äthiopische Meer genannt, zwischen Europa, Afrika und Amerika. d) Der östliche Ozean, bestehend aus dem Stillen- und dem Südmeere, zwischen Amerika, Asien und dem südlichen Eismeere. e) Der Indische Ozean, zwischen Asien, Afrika, Neuholland und dem südlichen Eismeere. Die Grenzen dieser Abtheilungen sind meistentheils höchst unbestimmt.

Erzeugnisse der Erde.

§. 11. Alles was die Erde an Thieren, Pflanzen und Mineralien auf und in sich hat, nennt man Erzeugnisse, Producte derselben. Nicht alle Länder haben alle Producte zusammen; jede Zone, ja manche einzelne Länder haben gewisse Producte entweder ganz allein, oder doch in vorzüglicher Menge.

Die heiße Zone hat die größte Mannichfaltigkeit von Thieren und Pflanzen; hier wachsen die verschiedenen Palmarten, Ananas, Pisang, Brotfrucht, Jamswurzel, Maniok, Bambus, Gewürze, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Kakao, Vanille, Indigo, Baumwolle; Ebenholz, Mahagoniholz und andere kostbare Holzarten, die theuersten Arzneipflanzen, die köstlichsten Balsame und Gummiarten, die duftendsten Blumen; hier leben die reißendsten Thiere, Löwen, Hyänen, Tiger rc., Elefanten, Kamele, Nashörner, Giraffen, Flußpferde, Affen, Strauße, Papageien, Kolibris, Paradiesvögel, Kasuare, Krokodile, Riesenschlangen, Schildkröten; hier finden sich allein Diamanten und Rubine, vorzugsweise auch Gold und Ambra.

Die gemäßigte Zone, besonders die nördliche, hat vorzugsweise Silber und unedle Metalle, Marmor, Porzelanthon, Steinkohlen, Salz; Getreide, Obst, Kartoffeln, Wein, Orangen, Nadelhölzer, Eichen, Buchen, Taback, Flachs, Hanf, Öl, Pferde, Rindvieh, Schafe, Hirsche, Pelzthiere, Biber, Wölfe, Störche, Nachtigallen, Seidenraupen.

Die nördliche kalte Zone, denn die südliche kennen wir so gut wie gar nicht, ist am wenigsten mit Producten versehen. Von Metallen hat sie wenig Spuren; von Pflanzen nur Moose, Löffelkraut und verkrüppeltes Weiden- und Birkengesträuch; dagegen Eisbären, Rennthiere, Wallrosse, Seelöwen und viele Seevögel.

Manche Producte finden sich nur in einzelnen Erdtheilen, Ländern oder Inseln. So hat Amerika allein das Llama (ljama), den Kuguar, den Moschußochsen, Faulthiere, Gürtelthiere, Kolibris, Klapperschlangen, Kakao, Vanille, Chinarinde u. a. m. Asien allein hat die meisten europäischen Hausthiere wild, den Königstiger, den grunzenden Ochsen, Indianische Schwalben, Muskatnüsse, Zimmt und andere Gewürze, Türkis, Rubin u. a. m. Afrika hat eigenthümlich die Giraffe, das Zebra, den Gnu, Ichneumon, den Ibis, den Butterbaum u. a. m. Nur in Neuholland findet sich das Känguru, das Schnabelthier, schwarze Schwäne u. a. m. Manche Producte dagegen sind fast über die ganze Erde verbreitet, z. B. der Hund, die Ratte, der Bär, der Seehund, Rindvieh, Pferde, Schweine, Katzen, Getreide, Salz, Kupfer und Eisen.

Der Mensch.

§. 12. Nur wenige Länder der Erde sind nicht von Menschen bewohnt, keins vielleicht unbewohnbar; einige Länder haben dagegen mehr Bewohner, als sie bequem ernähren können; diese sind übervölkert. Die Menschen theilen sich in Völker, Nationen. Die Nationen sind unter sich verschieden

1) durch Körpergestalt und Farbe,
2) durch Sprache,
3) durch Lebensart,
4) durch Geistesbildung,

5) durch Religion,

6) durch Verfassung und Staatseinrichtungen.

§. 13. Nach der Körpergestalt und Farbe theilt man das Menschengeschlecht in fünf Menschenstämme und Rassen: a) den gelben oder Mongolischen Stamm mit schwarzen schlichten Haaren, in Nordost- und Mittelasien und in den nördlichsten Theilen von Europa und Amerika; b) den braunen oder Malaiischen mit schlichten Haaren, in Südostasien und Australien; c) den schwarzen oder Negerstamm mit wolligen Haaren, in Süd- und Mittelafrika und Australien; d) den rothen oder Amerikanischen mit schlichten Haaren, in Amerika; e) den weißen oder Kaukasischen mit schlichten Haaren, in Europa, Nordafrika, Süd- und Westasien. Auch an Größe sind nicht alle Völker gleich: manche sind nicht über vier Fuß, andere nicht leicht über sechs Fuß groß; aber es giebt keine Riesen- und Zwergvölker.

§. 14. In Hinsicht der Sprache sind die Menschen ebenfalls verschieden. Manche Völker haben gar keine Ähnlichkeit in ihrer Sprache, z. B. Russen und Franzosen, Deutsche und Türken. Völker, deren Sprachen große Ähnlichkeit und Vieles mit einander gemein haben, gehören ursprünglich zu einem Volksstamme. Deutsche und Dänen z. B. gehören zum Germanischen Stamme, Russen und Polen zum Slavischen Stamme. Die Bewohner mancher Länder sind aus verschiedenen Stämmen gemischt, z. B. die Engländer, deren Sprache von der Lateinischen, Deutschen und Altbrittischen stammt. Jede Sprache wird in den verschiedenen Theilen eines Landes auch verschieden ausgesprochen. Mundarten, Dialekte (Hochdeutsch, Plattdeutsch).

§. 15. Es giebt Völker, welche bloß von Jagd und Fischfang leben, keinen Ackerbau, keine Viehzucht, keine Handwerke treiben, in elenden Hütten oder Höhlen wohnen, oder ganz ohne Wohnung sind. Jäger- und Fischervölker (Amerika, Nordasien, Australien). Sie bereiten nur Waffen, Putzsachen, Kleider von Fellen und das nothwendigste Hausgeräth. Ihre Arbeiten, die sie meistentheils ohne alle eiserne Werkzeuge, nur vermittelst scharfer Steine, Muschelschaalen, Knochen oder Fischgräten und zwar aus freier Hand verfertigen, sind oft bewunderungswürdig künstlich.

Andere Nationen treiben bloß Viehzucht, ziehen mit ihren Heerden von einer Gegend in die andere, und haben keine feste Wohnplätze, leben auch nur unter Zelten von Fellen oder Filz. Nomaden, Hirtenvölker (Asien, Afrika). Die meisten Nomaden kennen schon einige Handwerke, verfertigen Leder, Filz, Wagen, Waffen, wollene Kleider, können auch lesen und schreiben.

Eine dritte Klasse von Völkern machen endlich diejenigen aus, welche Ackerbau treiben. Sie beschäftigen sich in der Regel auch

mit Künsten und Handwerken, wiewohl in sehr verschiedenem Grade (Europa und die übrigen Erdtheile). Der Ackerbau macht bei ihnen feste Wohnsitze nothwendig.

Viele Völker treiben, außer ihren Hauptbeschäftigungen, auch Land- und Seeräuberei; Räubervölker (Nordafrika, Südasien). Fast alle Völker der Erde, die meisten Jäger- und Fischervölker, so wie die Bewohner Australiens ausgenommen, treiben Handel, und es giebt schwerlich Nationen, die keinen Krieg kennen. Handel, bisweilen auch der Krieg, bringt die entferntesten Nationen in Gemeinschaft mit einander, befördert den gegenseitigen Unterricht, Erfindungen, verbreitet neue Kenntnisse und erleichtert dadurch das Fortschreiten der Handwerke, Künste und Wissenschaften. Münzen: Gold, Platina, Silber, Kupfer, Muschelschaalen, Salz, Eisenstangen, Felle. Tauschhandel, Karawanen, Stapelplätze, Messen, Eisenbahnen.

Anm. Zu merken ist hier noch der Unterschied in der Bekleidung der Menschen. Die vorzüglichsten und allgemeinsten Stoffe, woraus Kleider bereitet werden, sind: Felle, in Nordamerika, Nordasien, Neuholland und Südspitze von Amerika und Afrika; Baumwolle, in Südasien, Nordafrika; Seide, in Südasien; Bast des Papiermaulbeerbaums, in Australien; Wolle, in Europa; jedoch gebrauchen die Europäer auch, nach dem verschiedenen Klima der Länder, Felle, Baumwolle, Seide. Ganz ohne Kleidung leben fast alle rohe Nationen in der tropischen Gegend; es giebt aber kein Volk ohne Putz. Eben so lassen sich auch die Menschen nach ihren Wohnungen in vier Klassen bringen: solche, die in Höhlen wohnen, die armseligsten Fischer- und Jägervölker; diejenigen, deren Wohnungen Zelte sind (Nomaden); die meisten rohen Völker wohnen in Hütten; alle gebildete in Häusern. Hauptnahrungsmittel der Menschen: Getreide, Kartoffeln, Reis, Mais, Hirse, Sago, Brotfrucht, Bataten, Maniok, Fleisch, Fische, Milch.

§. 16. Die rohesten Völker, meistens Jäger- und Fischervölker, Wilde genannt, zeigen keine Spur von Bildung des Geistes. Wissenschaften, ja selbst Buchstaben sind unbekannt; manche können nicht einmal bis zehn zählen. Sie lassen sich fast nur durch sinnliche Triebe und Leidenschaften lenken, und das sittliche Gefühl ist bei ihnen so schwach, daß manche sogar Menschenfleisch essen. Menschenleben wird bei ihnen wenig geachtet. Manche Wilde sind indeß von Natur sehr gutmüthig und verträglich. Höher an Bildung stehen schon die Nomaden, bei denen man fast überall schon Schreibekunst und einige Religionsbegriffe und Kenntnisse findet. Aber nur Ackerbau treibende Völker können gebildete Völker werden, denn ohne feste Wohnsitze, die den Nomaden fehlen, und ohne gewissen und regelmäßigen Unterhalt, der den Jäger- und Fischervölkern nicht immer zu Gebote steht, können weder Künste noch Wissenschaften gedeihen, und nur solche Völker, welche

Künste und Wissenschaften treiben, heißen gebildete, cultivirte Völker.

§. 17. Auch in Hinsicht der Art und Weise, Gott zu erkennen, zu verehren und dessen Huld und Gnade zu erwerben (Religion), stimmen nicht alle Völker überein. Einige verehren ein höchstes geistiges Wesen, als Schöpfer, Erhalter und Regierer des Weltalls, theils ohne alle bildliche Darstellung (Juden, Mohammedaner, Christen), theils unter gewissen Gestalten, z. B. von Feuer, Menschen, Himmelskörpern u. dergl. m. gedacht oder dargestellt (Feueranbeter, Hindus, Verehrer des Dalai Lama, Sternanbeter). Andere haben von dem göttlichen Wesen die elendesten Begriffe und machen jede ihnen auffallende Sache, z. B. Thiere, Bäume, Kunstwerke u. dergl. m. zum Gotte (Fetischanbeter). Einige Völker verehren mehre Götter (Polytheisten); andere verehren selbst Naturerscheinungen, z. B. feuerspeiende Berge, Wasserfälle, Donner und Blitz als göttliche Wesen. Völker, welche den einzigen wahren Gott ohne Bild und unter keiner Gestalt gedacht anbeten, heißen Monotheisten; alle übrigen Heiden, Götzendiener.

Die Juden theilen sich in zwei Hauptklassen (Sekten), Karaiten und Rabbaniten.

Die Mohammedaner bilden ebenfalls zwei Hauptsekten, Sunniten (Türken, Araber, Mauren) und Schiiten (Perser).

Die Christen theilen sich in abendländische und morgenländische. Zu den abendländischen gehören

a) die Römischen Katholiken, deren Oberhaupt der Papst in Rom ist;

b) die Protestanten, welche kein kirchliches Oberhaupt haben, und zu denen die Lutheraner, Reformirten, die Anhänger der Englischen Kirche (Episkopalen und Presbyterianer oder Puritaner), evangelische Brüder oder Herrnhuter, Unitarier, Wiedertäufer, Mennoniten, Quäker u. a. gehören. — Lutheraner und Reformirte nennen sich jetzt in vielen Gegenden Deutschlands vereinigt evangelische Christen.

Zu den morgenländischen Christen, welche ursprünglich alle den Patriarchen in Konstantinopel als kirchliches Oberhaupt anerkannten, gehören die Griechisch katholischen Christen, die Nestorianer, die Jakobiten, Kopten und Armenier, welche jede ihr eigenes geistliches Oberhaupt (Patriarch) haben.

Die vornehmsten Geistlichen der Christen heißen: Erzbischof, Patriarch, Bischof, Abt, Generalsuperintendent, Propst, Superintendent.

§. 18. Die meisten Ackerbau treibenden Völker, besonders die gebildeten, haben sich, um gegen Unordnung gesichert zu sein und sich gegen Angriffe fremder Völker schützen zu können, gewissen Gesetzen unterworfen und zur Vertheidigung ihres Landes vereinigt, d. h. sie bilden Staaten. In den meisten Staaten

steht Einer an der Spitze, der dafür sorgt, daß die Gesetze ausgeübt werden und daß ein jedes Mitglied des Staats (Staatsbürger) ruhig und ungestört leben kann, und der zu diesem Zwecke Beamte, Staatsdiener ernennt, welche den Staat nach den bestehenden Gesetzen und nach seinen Vorschriften verwalten, Verbrechen bestrafen, für Ordnung und Sicherheit sorgen und die Streitigkeiten der Staatsbürger schlichten. Dieser Eine heißt Fürst oder Regent, wenn er lebenslänglich regiert und wenn einer seiner Anverwandten nach seinem Tode in seine Stelle tritt, und der Staat, worin er herrscht, heißt eine Monarchie. Die Fürsten führen verschiedene Titel; sie heißen Kaiser, König, Kurfürst, Großherzog, Herzog, Fürst, Sultan, Schah, Chan, Dei, Scheik oder Schech, Emir u. s. w. Hat aber ein Staat keinen Fürsten an seiner Spitze, sondern wählen die Staatsbürger ein Oberhaupt oder mehre auf gewisse Jahre oder auf Lebenszeit, so heißt ein solcher Staat eine Republik, ein Freistaat (Schweiz, die freien Städte in Deutschland). Hat der Fürst das Recht, Gesetze zu geben und abzuändern, Steuern aufzulegen, Krieg anzufangen und Einrichtungen im Staate zu machen, wie er es für gut hält, so ist eine solche Monarchie unbeschränkt (Rußland, Dänemark); muß er aber bei wichtigen Gesetzen, Einrichtungen und Unternehmungen und bei der Bestimmung der Steuern und Abgaben (Auflagen) die Einwilligung der Abgeordneten der Staatsbürger (Stände, Reichstag, Parlament, Cortes, Landtag) haben, so ist eine solche Monarchie beschränkt (die meisten Europäischen Staaten). Wenn ein Fürst nach Laune und Willkühr herrscht und weder die Gesetze des Staats, noch die Rechte des Staatsbürgers achtet; so ist er ein Despot. Tirannen nennt man Fürsten, welche mit Grausamkeit gegen ihre Unterthanen verfahren. Die Regierungsgehülfen eines Fürsten heißen Minister, Staatssecretairs, Geheime Räthe, Staatskanzler, Großwessir. Bei Nomaden ist die patriarchalische Verfassung gewöhnlich; bei ihnen hat nämlich jede Familie ihren Ältesten zum Anführer und Schiedsrichter, der in hohem Ansehen steht, während die Macht des Oberhauptes des ganzen Stammes gewöhnlich sehr beschränkt ist.

Zur Vertheidigung gegen fremde Angriffe unterhält jeder Staat ein Kriegsheer (Landmacht); viele auch bewaffnete Seeschiffe, Flotten (Seemacht, Marine). Fast in allen Staaten giebt es auch Städte, die mit Wällen, Schanzen, Mauern und Gräben umgeben (befestigt) sind, um einem andringenden Feinde leicht widerstehen zu können (Festung, Citadelle). Die Schiffe, welche mit Kanonen und Soldaten besetzt sind, heißen Kriegsschiffe; solche hingegen, welche nicht bewaffnet sind, und nur zum Verfahren der Waaren dienen, Kauffarteischiffe, Kauffahrer. Die größten Kriegsschiffe, die oft 120 Kanonen haben, heißen Linienschiffe; kleinere heißen Fregatten, Corvetten, Briggs. — Dampfschiffe, Paketböte.

Einige Staaten haben einen Theil ihrer Einwohner nach andern Ländern geschickt, um dort Ackerbau, Bergbau oder Handel zu treiben, d. h. sie haben Niederlassungen, Colonien, angelegt. Die Bewohner solcher Colonien heißen Colonisten, Anbauer. Die Europäer, besonders die Engländer, haben Colonien in allen Erdtheilen, und viele Deutsche leben in Amerika, wohin noch jährlich Tausende auswandern.

Anm. Die Zahl der Menschen, welche auf der Erde leben, ist unbekannt (man schätzt sie etwa auf 860 Millionen, von denen über 200 Mill. in Europa wohnen; 500 Mill. mögen etwa in Asien, 100 Mill. in Afrika, 50 Mill. in Amerika, 2 bis 3 Mill. in Australien sein); wohl aber kennt man die Einwohnerzahl in vielen einzelnen Staaten. Man erfährt sie, indem man die Menschen selbst oder die Familien zählt, oder nach der Zahl der Geborenen und Gestorbenen berechnet; denn in großen Städten stirbt ungefähr jährlich von 30 Menschen Einer, in kleinen Städten und auf dem Lande nur von 35 oder 40.

Zweite Abtheilung.

Die merkwürdigsten Gegenstände der Erdoberfläche im Allgemeinen.

Lage, Größe der Erdtheile, Eintheilung.

§. 19. Europa liegt größtentheils in der nördlichen gemäßigten Zone; Asien in der kalten, heißen und dem größten Theile nach ebenfalls in der nördlichen gemäßigten Zone; Afrika liegt fast ganz in der heißen Zone zu beiden Seiten des Äquators; Amerika liegt in der heißen, in der nördlichen kalten und den beiden gemäßigten Zonen; Australien ist dagegen ganz in der heißen und südlichen gemäßigten Zone; nur einzelne kleine Theile liegen in der nördlichen gemäßigten Zone. In Hinsicht der Größe verhalten sich die Erdtheile folgendermaßen zu einander: Amerika ist 750,000 □M., Asien 800,000, Afrika 530,000, Europa 180,000, Australien 200,000 □M. groß.

§. 20. Die vorzüglichsten Länder sind: 1) in Europa: in S. Spanien, Portugal, Italien, Türkei und Griechenland; in O. Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Rußland; in N. Schweden, Norwegen, Dänemark; in W. England und Schottland (Großbritannien), Irland, Holland (Niederlande), Belgien, Frankreich; in der Mitte: Deutschland, Preußen, Schweiz; 2) in Asien: in N. Sibirien, in W. Kaukasien, Asiatische Türkei; in S. Arabien, Persien, Kabulistan, Ostindien; in O. China, Japan, Tungusien; im Innern die Mongolei, Kalmückei, Bucharei, Tatarei und Tibet; 3) in Afrika: in N. Ägypten, Große Wüste (Sahara), Berberei; in W. Große Wüste, Senegambien, Guinea; in S. Hottentotten Land, Capland; in O. das Kafernland, Sofala, Mosambik, Sanguebar, Ajan, Adel, Habesch (Abyssinien), Nu-

bien; im Innern: Sudan (Nigritien) und ganz unbekannte Länder; 4) in Amerika, und zwar a) in Nordamerika; in N. Grönland, Baffinsland, Labrador, nördliche Indianer Länder; in W. Indianer Länder, Russisches und Englisches Gebiet, Vereinigte Staaten; in S. Mexiko (mechikko) und Guatemala; in O. Vereinigte Staaten, Kanada; b) in Südamerika; in N. die drei Staaten Caraccas, Neugranada und Äquator; Guajana; in O. Brasilien, Uruguay und Buenos Ayres; in S. Feuerland, Patagonien; in W. Chile (tschile), Peru; im Innern; nördlich Bolivia, südlich Paraguay; 5) in Australien: Neuholland (Neusüdwallis), Van Diemens Land, Neuguinea, Neuseeland und andere Inseln.

Das Land.

§. 21. Gebirge: a) in Amerika, die Cordilleras (cordiljehras), die Brasilischen Gebirge, das Felsengebirge, die Apalachen (apallatschen). b) in Afrika, der Atlas, das Abyssinische Gebirge, Konggebirge, Mondsgebirge, das Hochland in Niederguinea, Schneegebirge. c) in Asien, das Himmalaja Gebirge, der Mustag oder Thianschan, Taurus, Altai, Ural, Kaukasus, die Gats. d) in Europa, die Alpen, das Kjölen- und Sewo Gebirge, die Karpaten, die Pyrenäen, die Apenninen. e) in Australien, das Blaue Gebirge.

§. 22. Höchste Berge: a) in Amerika, der Schneeberg von Illimani, 22,500 F., der Schneeberg von Sorata, 23,400 F., der Chimborazo (tschimborasso), 20,000 F., der Eliasberg. b) in Afrika, die höchsten Spitzen des Atlas, 10 bis 12,000 F., die noch höheren Berge in Niederguinea. c) in Asien, der Dawalagiri in Tibet, 26,000 F., Elbrus in Kaukasien, 17,000 F. d) in Europa, Mont Blanc, 14,000 F., Orteles, 12,000 F. e) in Australien, Mauna Rua auf den Sandwich Inseln, 15,000 F., Pic Egmont in Neuseeland.

§. 23. Vulkane: a) in Amerika, der Cotopari (kotopachi), Pichincha (pitschintscha), Hekla. b) in Afrika, der Pic auf Teneriffa, Sampi in Niederguinea (?). c) in Asien, Vulkane auf den Ostindischen und Japanischen Inseln, in Kamtschatka. d) in Europa, der Ätna, Vesuv. e) in Australien, Vulkane auf den Sandwich (sandwitsch) Inseln.

§. 24. Hochthäler: a) Amerika, in Mexico, Neugranada, Quito, Peru, Bolivia, Chile, 8 bis 12,000 F. hoch. b) Asien, in Tibet, 14,000 F. hoch.

§. 25. Hochebenen: a) Amerika, in Mexiko und Brasilien. b) Afrika, das unbekannte südliche Innere, im Caplande. c) Asien, Mongolei, Kalmükkei, Ostpersien. d) Europa, das mittlere Spanien, Baiern in Süddeutschland.

§. 26. Sandwüsten: a) Afrika, die Sahara; b) Asien, Arabien, Ostpersien, Indien, Tatarei.

§. 27. Steppen: a) Amerika, Buenos Ayres, Patago-

nien. b) Afrika, Capland. c) Asien, Mongolei, Kalmückei. Sibirien in SW., Tatarei. d) Europa, Südrußland.

§. 28. Moräste: a) Amerika, Vereinigte Staaten. b) Asien, Sibirien. c) Australien, Neuholland. d) Europa, Norddeutschland, Nordrußland, Niederlande.

§. 29. Wälder: a) Amerika, Vereinigte Staaten, nördliches Indianer Land, Kanada, Brasilien. b) Afrika, Senegambien, Habesch. c) Asien, Sibirien. d) Europa, Rußland, Schweden, Norwegen, Ungarn. e) Australien, Neuholland.

§. 30. Landengen: a) Amerika, Landenge von Panama. b) Afrika, Landenge von Suez (sueß).

§. 31. Vorgebirge: a) Amerika, Eiscap, Cap Hoorn, Cap Rochus, Cap Farewell (fährwell). b) Afrika, Cap Bon, Cap Spartel, das Grüne Vorgebirge, das Vorgebirge der guten Hoffnung, das Nadelvorgebirge, Cap Gardafui. c) Asien, Cap Komorin, Cap Romania und Buro, Lopatka, Tschuktschisches Vorgebirge, Cap Sewerowostotschnoi. d) Europa, Cap Matapan, St. Vincent, Finisterre, Nordcap.

§. 32. Inseln: a) Amerika, Neugeorgien, Baffinsland, Grönland, Neufundland, Island, Spitzbergen, Nordwestinseln, Westindien (Cuba, Jamaica, Domingo oder Haiti, Portorico), das Feuerland. b) Afrika, Kanarische Inseln, Madeira, St. Helena, Madagaskar, die Moritzinsel, die Insel Bourbon. c) Asien, Zypern, Ceilon (Selan), Borneo, Java, Sumatra, Celebes, die Molukkischen Inseln, die Philippinen, die Japanischen, Kurilischen und Aleutischen (sprich ale-utischen) Inseln. d) Europa, die Azorischen Inseln, Großbritannien, Irland, Seeland, Sizilien, Sardinien, Korsika, die Balearischen Inseln, Kandia, Negroponte, Nowaja Semlja. e) Australien, Neuholland, Neuseeland, Neuguinea, die Gesellschaftsinseln, Freundschaftsinseln, Sandwich (sandwitsch) Inseln.

§. 33. Halbinseln: a) Amerika, Aljaschka, Kalifornien Florida, Neubraunschweig, Labrador. b) Asien, Natolien, Arabien, Ostindien, Malakka, Korea, Kamtschatka. c) Europa, Spanien und Portugal (Pyrenäische Halbinsel), Italien, Morea, Jütland, Norwegen und Schweden (Skandinavische Halbinseln), die Krimm.

Gewässer.

§. 34. Meere: Zum Atlantischen Ozean gehören: das Atlantische Meer, das Irländische Meer, der Kanal, die Nordsee, die Ostsee, das Mittelländische (Mittelmeer) und Schwarze Meer, das Äthiopische Meer. Zum Östlichen Ozean rechnet man das stille Meer, die Südsee, das Schinesische und Japanische Meer. Zum Indischen Ozean rechnet man das Indische Meer, das Persische Meer, das Arabische Meer, den Indischen Archipelagus. Das nördliche Eismeer. Das südliche Eismeer.

§. 35. Meerbusen: a) Amerika, Baffins Bai, Hudsons

Bai, Mexicanischer Meerbusen, Kalifornischer Meerbusen. b) Afrika, Meerbusen von Guinea und Sidra. c) Asien, Arabischer Busen (Rothes Meer), Persischer und Bengalischer Meerbusen, Meerbusen von Siam, Tongking, Korea, Ochotsk. d) Europa, Weißes Meer, Ostsee, Mittelländisches (Mittelmeer) und Adriatisches Meer, Biskaischer, Bottnischer, Finnischer Meerbusen. e) Australien, Bai von Carpentaria.

§. 36. Meerengen: a) Amerika, Barrows-, Davis (devis)- und Hudsons Straße, Neuer Bahama Kanal, Magellanische Straße, Berings Straße. b) Afrika, Straße von Madagaskar, Babelmandeb, Gibraltar. c) Asien, Straße Babelmandeb, Straße von Ormus und Malakka, Sunda Straße, Berings oder Cooks (kuks) Straße. d) Europa, Jugorischer Kanal (ehemals fälschlich Waigats Straße genannt), Karische Pforte, Straße von Calais, von Gibraltar, der Sund, die Dardanellen, Straße von Konstantinopel und von Feodosia oder Kaffa. e) Australien, Baß Straße, Endeavour (endewwor) und Cooks Straße.

§. 37. Landseen: a) Amerika, Ontario-, Erie-, Huron-, Obere, Michigan (mitschigann) und Titicaca See. b) Afrika, See Marawi, Tsad und Dembéa. c) Asien, Kaspischer See, See Arál, Baikál und Wan. d) Europa, Ládoga-, Onega-, Wener- und Bodensee.

§. 38. Ströme. a) Amerika, Maranhon (maranjong), über 700 Meilen, Rio de la Plata, Orinoco, Mississippi und Missuri. b) Afrika, Nil, fast 550 Meilen, Niger oder Joliba (dscholliba), Senegal, Gambia, Oranienfluß. c) Asien, Jantse-kiang (Großer Fluß), 650 Meilen, Hoangho (Blauer Fluß), Obi, Lena, Jeniséi, Eufrat, Tigris, Indus, Ganges, Bramaputra, Irawaddi, Saluän, Menam und Mekhong. d) Europa, Wolga, über 400 Meilen, Don, Dnjepr, Donau, Rhein, Elbe, Weichsel.

§. 39. Wasserfälle: a) Amerika, Niagara, im Orinoco der Tequendama (tekendama) in Venezuela, im Paraná. b) Europa, im Rhein bei Schaffhausen, der Staubbach, Flüsse in Norwegen und Schweden, in den Pyrenäen.

Naturproducte.

§. 40. Getreide fast in allen Ländern der gemäßigten Zone; in S. mehr Mais und Weizen, in N. mehr Rocken und Hafer. Reis, in ganz S. Asien, auch in S. Europa und N. Afrika. Obst, in Europa, W. Asien, N. Amerika, Südfrüchte, fast in allen Ländern der heißen und gemäßigten Zone bis zum 45° der Breite. Jamswurzel, Bataten, und Maniok, in Australien, Mittelafrika, Westindien, Südamerika. Brotbaum, in Australien. Wein, in Süd- und Mitteleuropa bis 51° Br., in Kleinasien und Kaukasien noch wild, im Caplande, auf den Kanarischen Inseln; Madeira; Kaffee, in Westindien, Brasilien Java, Arabien, Insel Bourbon und Moritzinsel. Zucker, in Westindien, Brasilien, Ägypten. Thee, in China, Japan. Muskatnüsse und Gewürznäglein, auf den Molukkischen

Inseln. Zimmt, in Ceilon. Ingwer und Kardamonen, in Ostindien. Pfeffer, in Ostindien, Westindien, Guinea. Kakao und Vanille in Mexiko, Guatemala, Kolumbien. Taback, in Asien, Amerika, Europa. Wohlriechende Harze und Balsame, in Arabien, Persien, Ostindien. Palmen, in Westindien, S. Amerika, Australien, Afrika und S. Asien. Ebenholz, in Senegambien und Guinea. Mahagoni-, Fernambuk- und Campeche (petsche) Holz, in Mexiko, Westindien, Brasilien. Flachs und Hanf, in Europa. Baumwolle in S. Asien, Ägypten, Westindien. Chinarinde, in Peru.

Seide, in S. Asien, S. Europa. Pelzthiere, in Sibirien, N. Amerika. Tiger, in Ostindien. Löwen, Hiänen, Leoparden und Panther, in Afrika, S. Asien. Elefant, in Ostindien, S. und Mittelafrika. Kamel, in Persien, Arabien, Türkisch Asien. Llama, in S. Amerika. Giraffe und Zebra, in S. und Mittelafrika. Rennthier, in den nördlichsten Gegenden von Europa, Asien und Amerika. Krokodil, in Ägypten, Ostindien und Amerika. Flußpferd, in Mittelafrika. Nashorn, in Mittelafrika, Ostindien. Känguru und Schnabelthier, in Neuholland. Faulthier, Tapir, Gürtelthier und Schuppenthier, in S. Amerika. Beutelthiere, in Amerika, Neuholland. Wallfisch, im nördlichen Eismeere und in der Südsee. Strauß, in N. Afrika. Kondor, in Amerika. Kasuar, in S. Amerika, Neuholland. Papagei, in S. Amerika, Ostindien. Paradiesvogel, in Neuguinea. Kolibri, in Amerika. Riesenschlange, in S. Amerika, Afrika, Ostindien. Klapperschlange, in Amerika. Brillenschlange, in Ostindien. Häring, in der Nord- und Ostsee. Hausen, in der Wolga, Donau. Cochenille, in Amerika.

Meerschaum, in Kleinasien. Bernstein, in Preußen. Ambra, im Indischen Meere. Perlen, in Persien, Ostindien, S. Amerika. Edelsteine, in Brasilien, Ostindien. Edle Metalle, in Amerika, Mittelafrika, Sibirien, Ostindien, Ungarn. Unedle Metalle, fast in allen Gebirgen der Erde, am wenigsten in Australien.

Anm. Bemerkenswerth sind auch die so verschiedenen Thiergeschlechter, welche der Mensch zum Tragen und Ziehen abgerichtet hat; dahin gehören: der Elefant in Ostindien; das Kamel in Süd- und Mittelasien, Nordafrika; das Pferd und der Esel in Europa, Asien, Afrika und fast ganz Amerika; Büffel und Rindvieh in Ostindien, Afrika; das Rennthier in Nordasien und Nordeuropa; der Hund in Sibirien; das Llama in Peru. In Australien sind keine einheimische Zug- und Packthiere.

Der Mensch und Staat.

§. 41. Nationen: a) Amerika: Eskimos, Indianer, Mexicaner, Peruaner, Patagonier, Feuerländer, Europäer, besonders Spanier, Portugiesen, Engländer und Deutsche. b) Afrika:

Neger, Kafern, Hottentotten, Habeschiner, Nubier, Ägypter, Mauren, Berbern, Araber, Europäer, besonders Portugiesen, Niederländer, Türken. c) Asien: Araber, Türken, Perser, Kaukasier, Hindus, Malaien, Schinesen, Japaner, Kalmükken, Mongolen, Tataren, Kirgisen, Bucharen, Samojeden, Tungusen, Kamtschadalen, Europäer, besonders Russen, Engländer, Niederländer. d) Europa: Russen, Schweden, Normänner, Dänen, Isländer, Engländer, Niederländer (Holländer), Belgier, Deutsche, Franzosen, Spanier, Portugiesen, Italiener, Griechen, Türken, Albanier, Ungarn, Polen, Lappländer, Finnen. e) Australien: Neger, Malaien, Engländer.

§. 42. Religion: a) Christliche. Europa und Amerika; außerdem alle Länder der übrigen Erdtheile, wo Europäer sind, ferner Ägypten, Habesch und die Asiatische Türkei. b) Jüdische. Juden auf der ganzen Erde, vorzüglich in der alten Welt zerstreuet. c) Mohammedanische. Türkei in Europa und Asien, Arabien, Persien, Ostindien, Tatarei, Nordafrika. d) Braminische. Ostindien. e) Lamaische. Tibet, Mongolei, Kalmükkei. f) Fetischdienst oder die elendesten Religionsbegriffe. Süd- und Mittelafrika, Nordasien, Australien, Amerika.

§. 43. Verfassung. Beschränkte und unbeschränkte Monarchien. Fast ganz Europa, Brasilien. Despotismus. Türkei, Süd- und Ostasien, Nordafrika, Habesch, Negerstaaten. Freistaaten. Die Vereinigten Staaten, Neugranada, Venezuela, Äquator, Buenos Ayres, Uruguay, Chile, Peru, Bolivia, Guatemala, Mexico, Schweiz. Patriarchalische Verfassung. Mongolen, Kalmükken, Tataren, Araber und andere Nomaden. Ohne alle Verfassung. Indianer in Amerika, Eskimos, Neuholländer, und die meisten andern Südseebewohner, Hottentotten.

§. 44. Lebensart und Bildung. Gebildete Völker, welche Ackerbau, Künste und Wissenschaften treiben, sind alle Europäer (nur nicht die Lappländer, Samojeden und einige Stämme in Ost- und Südrußland); in Asien: Türken, Perser, Hindus, Tibetaner, Bucharen, Birmanen, Schinesen, Japaner, in den übrigen Erdtheilen nur die aus Europa ausgewanderten Völker, so wie in Amerika Mexicaner und Peruaner. Rohe Ackerbau treibende Völker sind die Neger, Berbern, Habeschiner, Australier. Nomaden, Mongolen, Kalmükken, Kirgisen, Tataren, Kurden, Araber, Mauren, Lappländer. Jäger- und Fischervölker, Sibirier, Eskimos, Indianer in Amerika, Patagonier, Feuerländer; Räubervölker, Mauren, Araber, Malaien, Afganen, Kaukasier.

§. 45. Die größten und mächtigsten Staaten der Erde sind in Europa das Russische und Brittische Reich; in Asien das Schinesische Reich, die Besitzungen der Englischen Compagnie in Indien, das Türkische Reich; in Amerika die Vereinigten Staaten, Brasilien, Mexiko.

§. 46. Die größten Städte der Erde. In Europa: London, Paris, Lyon, Konstantinopel, Moskau, St. Petersburg, Warschau, Rom, Neapel, Palermo, Lissabon, Madrid, Amsterdam,

Wien, Berlin, Dublin, Edinburg, Glasgow, Kopenhagen, Mailand, Venedig, Hamburg, Prag. In Asien: Peking, Nanking, Jeddo, Miako, Calcutta, Madras, Benares, Kabul, Bombai, Smyrna, Batavia, Damask, Tebris (Tauris), Ispahan, Aleppo, Bagdad, Buchara und Samarkand. In Afrika: Kairo, Tunis, Fez, Burnu, Timbuktu, Haussa. In Amerika: Rio Janeiro, Bahia, Mexico, Philadelphia, Neuyork, Baltimore, Quito, Lima, Havana.

Dritte Abtheilung.

Die einzelnen Erdtheile besonders.

A. Europa im Allgemeinen.

Lage, Größe und Eintheilung.

§. 47. Europa liegt in der nördl. gemäßigten Zone, reicht in S. nicht bis zum Wendekreise, in N. aber über den Polarkreis hinaus, ist auf drei Seiten vom Meere umflossen und hangt nur in O. mit Asien zusammen. Die Gränze machen hier das Uralische Gebirge, der Fluß Ural, der Kaspische See, der Terek und Kuban. Die äußersten Spitzen siehe §. 58.

Europa ist 180,000 QM. groß und enthält die §. 20 genannten Länder. Nach ihrer Größe bemerken wir diese Länder und die dazu gehörigen Staaten in folgender Ordnung:

Rußland	98,000	QM.	Irland	1500	QM.
Schweden u. Norw.	14,000	—	Galizien	1500	—
Österreich. Staat	12,000	—	Baiern	1400	—
Deutschland	11,600	—	Sardin. Staat	1300	—
Frankreich	10,000	—	Siebenbürgen	1100	—
Türkei	9000	—	Lomb. Ven. Staat	850	—
Spanien	8500	—	Kirchenstaat	800	—
Schweden	8000	—	Schweiz	800	—
Italien	5800	—	Hannover	700	—
Brittisch. Staat	5700	—	Griechenland	700	—
Norwegen	5600	—	Niederlande	550	—
Preuß. Staat	5000	—	Belgien	500	—
Ungarn	4800	—	Würtemberg	360	—
England	2700	—	Sachsen	280	—
Neapel	2000	—	Dalmatien	270	—
Portugal	1900	—	Jonische Inseln	47	—
Preußen	1700	—	Krakau	20	—
Schottland	1500	—			

Klima.

§. 48. Europa's Klima ist größtentheils gemäßigt und durch den allethalben verbreiteten Anbau noch milder gemacht; daher übertrifft es an Wärme die in derselben Zone liegenden Länder von

Amerika und Asien. Unterschied des Klimas zwischen dem alten Germanien und dem jetzigen Deutschland. Nur die nördlichsten Gegenden und die höheren Gebirge sind der Kälte wegen für den Ackerbau nicht tauglich.

Das Land.

§. 49. Boden. Hochland. Ganz Süd- und Westeuropa (Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Ungarn, Südgalizien, Süddeutschland, Schweiz, die östliche Hälfte von Frankreich), ist Hochland. Dahin gehören folgende Gebirge; die Sierra Nevada und die Pyrenäen in Spanien; die Alpen in Frankreich, Schweiz, Italien, Deutschland, Dalmatien; der Jura, die Sevennen, der Wasgau (Vogesen) und die Ardennen in Frankreich; die Apenninen in Italien; die Karpaten in Ungarn und Siebenbürgen; der Balkan u. a. m. in der Türkei, die Sudeten, das Riesen-, Erz- und Fichtelgebirge, der Böhmer-, Thüringer- und Schwarzwald, der Harz u. a. in Deutschland. Die Skandinavische Halbinsel (Norwegen und Schweden) bildet ein zweites Hochland mit dem Severyggen, Kiölen, Dovrefield und andern Gebirgen. — Das Uralgebirge.

§. 50. Boden. Tiefland. Alles, was zwischen diesen beiden Hochländern liegt, ist Wasser (Ostsee) oder ebenes Tiefland, in welchem höchstens Hügelketten sich erheben (Westfrankreich, Belgien, Niederlande, Norddeutschland, Dänemark, Preußen, Rußland, Polen). Zwei Tiefländer sind ganz vom südlichen Hochlande eingeschlossen, die Ungarische Ebene und die Lombardische Ebene (in Norditalien). Der Boden ist bis 60° N. in den Thälern und Ebenen allethalben zum Ackerbau passend, aber freilich an Fruchtbarkeit sehr ungleich (Marschboden und sandige Ebenen); nur im östlichen Südrußland fehlt es zu sehr an Bewässerung.

§. 51. Die höchsten Berge. Mont Blanc in N. Italien (Savojen) = 14,700 F. Monte Rosa in N. Italien (Piemont) 14,000 F.; Furka (13,200), Finsteraarhorn (13,200), Schreckhorn (12,600), Wetterhorn (11,500), Jungfrau (12,900), Großer St. Bernhard (10,400) und Simplon (10,800) in der Schweiz; Orteles (12,000) und Großglockner (11,500) in Deutschland (Österreich); die höchste Spitze der Sierra Nevada (11,000 F.); Maladetta (10,500) und Mont Perdu (10,600) in den Pyrenäen; Ätna in Sizilien (10,000); die Hurrungerne Berge (8000 F.) in Norwegen; Budösch (8000 F.) und Lomnitzer Spitze in Ungarn (8000).

§. 52. Vulkane. Der Ätna in Sizilien, der Vesuv in Italien, der Hekla in Island.

§. 53. Hochebenen. Mittelfrankreich 2100 Fuß hoch, das südliche Polen, Galizien, das innere Spanien, Baiern.

§. 54. Steppen und Heiden. Südrußland, die Heiden in Südfrankreich, im nördlichen Deutschland und in Ungarn.

§. 55. Moräste. In Nordrußland, Lappland, Island, Niederlanden, Norddeutschland, Irland, Italien.

§. 56. Wälder. Besonders in Rußland, Preußen, Schweden, Norwegen, Deutschland, Türkei.

§. 57. Landengen, zwischen Taurien (Krimm) und Rußland, Landenge von Korinth (zwischen Morea und dem nördlichen Griechenlande).

§. 58. Vorgebirge. Matapan, Spitze von Tarifa, St. Vincent, Finisterre, das Vorgebirge Skagen, Nordcap.

§. 59. Inseln. Nowaja Semlja, Norwegische Inseln, Großbritannien, Irland, Färöer, Shetländische (schettländische), Orkadische, Hebridische, Azorische Inseln, Seeland, Fünen, Gottland und Öland, Rügen, Normannische Inseln, Mallorca (maljorka), Minorka, Korsika, Sardinien, Malta, Sizilien, Zante, Kephalonia, Korfu, Kandia, Negroponte und die übrigen Inseln des Archipelagus.

§. 60. Halbinseln. Skandinavien, Jütland, Spanien und Portugal, Italien, Morea, Gallipoli, Taurien (Krimm).

Gewässer.

§. 61. Meere. a) Das Eismeer; b) das Atlantische Meer mit der Nordsee, dem Kattegat und dem Kanal; c) die Ostsee (das Baltische Meer); d) das Mittelländische Meer oder Mittelmeer mit dem Archipelagus, dem Meere von Marmara, dem Schwarzen und Azowschen Meere.

§. 62. Meerbusen. Das Weiße Meer; der Bottnische, Finnische und Rigaische Busen; die Süder See; das Biskaische Meer; der Löwenbusen (gewöhnlich Busen von Lyon genannt); der Meerbusen von Genua und von Lepanto, Ägina und Salonichi.

§. 63. Meerengen. Die Karische Pforte, der Sund, der große und kleine Belt, der Lymfjord, die Straße von Calais, der Georgskanal, die Straße von Gibraltar, St. Bonifacius, von Messina, die Dardanellen, die kleinen Dardanellen (vor dem Meerbusen von Lepanto), die Straße von Konstantinopel (Bosporus), von Feodosia.

§. 64. Seen. Der Ladoga-, Onega-, Weiße (Bieloséro-), Ilmen-, Saima- und Peipus See in Rußland, der Wener- und Wetter See in Schweden, der Lange (lago maggiore)-, Locarner- und Garda See in Italien, der Genfer- und Neuenburger See in der Schweiz und der Boden- und Chiemsee in Deutschland, der Platten- und Neusiedler See in Ungarn. An der Grenze von Asien der Kaspische See. Viele Seen in Norddeutschland, Preußen, Finnland und Lappland.

§. 65. Ströme. Europa hat eine nordwestliche und südöstliche Abdachung. Alle Ströme, welche in das Eismeer, in die Ostsee, und in das Atlantische Meer fließen, gehören zur nordwestlichen Abdachung. Das Mittelländische und Schwarze Meer nimmt die Gewässer der südöstlichen Abdachung auf. a) Ins Eismeer fließt die Dwina; b) in die Ostsee die Dalelf, Newa, Düna, Memel oder Niemen, Weichsel, Oder; c) in die Nordsee

die Götaelf, Eider, Elbe, Weser, Ems, der Rhein, die Schelde, Themse; d) in das südlichere Atlant. Meer die Seine (ßäne), Loire (loare), Garonne, der Minho (minjo), Duero, Tajo (tacho), Guadalquivir (guadalkibir) und Guadiana; e) in das Mittelländische Meer der Ebro, die Rhone, Tiber, der Po, die Etsch, Maritza, f) in das Schwarze Meer die Donau, der Dnjestr, Dnjepr, Don und Kuban; g) in den Kaspischen See die Wolga, der Ural und Terek.

§. 66. Wasserfälle. Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Staubbach in der Schweiz, der Wasserfall im Flusse Lulea in Lappland, im Flusse Kerka und Cettina in Dalmatien. Fast alle Flüsse in Schweden und Norwegen bilden Wasserfälle.

§. 67. Kanäle. a) in Rußland: Katharinen Kanal (Wolga — Dwina), Marien Kanal (Wolga — Newa), Königlicher K. (Dnjepr—Weichsel); b) in Schweden: Trolhätta K. (Götha Elf); c) in England: Oxforder K. (Themse—Humber), Bridgewater (britschwater) K. (in der Gegend von Liverpool). d) in Schottland: Glasgower und Kaledonischer K. (O. u. W. Küste). e) in Frankreich: Südkanal (Mitteländ. Meer.— Garonne), Kanal von Dijon (Rhone—Seine); f) in Spanien: Kaiserkanal (am Ebro); g) in Preußen: Bromberger K. (Weichsel—Oder): h) in Deutschland: Eider K. (Nord—Ostsee), Müllroser K. (Oder—Elbe); i) in Ungarn: Franz K. (Donau—Theis K.); k) in den Niederlanden, der Nordholländische K.; l) viele Kanäle in Norditalien, den Niederlanden und Belgien.

Producte.

§. 68. Öl und Südfrüchte gedeihen in Spanien, Portugal, Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei auf den Inseln des Mittelmeeres, selbst an der S. Küste von Frankreich; Wein in allen genannten Ländern, aber auch in Frankreich und Süd- und Mitteldeutschland, Ungarn und S. Rußland, Getreide noch in Südnorwegen, Südschweden und Mittelrußland. In S. Europa baut man fast nur Mais, Weizen, Spelz und Gerste, in den nördlichsten Gegenden von Schottland, Norwegen, Schweden und Rußland, wo noch Getreidebau möglich ist, fast nur Gerste und Hafer; Rocken am meisten in Mitteleuropa, jedoch in S. Deutschland, Ungarn, Frankreich und England weniger als Weizen. Ohne Benutzung wächst in Sizilien Zuckerrohr, und in Süditalien und Spanien kommen auch Dattelpalmen fort. Holz ist nur noch in Norwegen, Schweden, Mittelrußland, Polen, Ungarn und in der Türkei in Überfluß. Kartoffeln werden in Nord- und Mitteleuropa, nirgends mehr als in Deutschland, gebauet. Reis in Italien, S. Ungarn, Türkei. Taback in Ungarn, Türkei und Deutschland; Flachs in ganz Mitteleuropa, besonders in Belgien, Deutschland und Irland; Hanf besonders in Rußland; Baumwolle nur in Südeuropa.

Viehzucht ist über ganz Europa verbreitet; Pferde besonders in England, Ungarn; aber auch in Deutschland, Dänemark und Spanien; Esel am meisten in Südeuropa; Rindvieh in England, Holland, Dänemark, Schweiz, Ungarn; Schafe in England, Spanien und Deutschland; Schweine am meisten in Ungarn und Rußland; Rennthiere in Lappland und Nordrußland; Kamele in der Türkei und S. Rußland; Pelzthiere in Nordeuropa; Wild besonders in Rußland und Deutschland; Hunde in England und Dänemark; Seehunde an den Küsten der Nord- und Ostsee; Bienenzucht in Deutschland, Rußland; Seidenraupen in ganz S. Europa; Spanische Fliegen in Spanien; Zugheuschrecken in der Türkei, S. Rußland, Siebenbürgen und Ungarn; Häringe bei Schottland und in der Ostsee; Wallfische im Eismer; Hausen in der Wolga und Donau.

Perlen und Edelsteine giebt es jedoch von geringerer Schönheit, als in Asien und Amerika, aber vorzüglichen Marmor in Italien, Deutschland und Norwegen; den feinsten Porzelanthon in Frankreich und Deutschland; Salz besonders in Deutschland und Galizien; Steinkohlen besonders in England, Belgien und Frankreich; Gold in Ungarn, Silber in Deutschland, Quecksilber in Deutschland und Spanien; Zinn in England und Deutschland; Kupfer und Eisen in Norwegen, Schweden und Deutschland; Blei in Deuschland und Spanien; Torf in den Niederlanden, Norddeutschland, Dänemark, Irland.

Der Mensch.

Volksstämme und Sprachen. Zahl.

§. 69. Alle Europäer, mit Ausnahme der Lappländer, Samojeden, Kalmücken, Baschkiren, Kirgisen und einigen andern Stämmen in Rußland, gehören zum Kaukasischen Menschenstamme.

Man unterscheidet sechs Hauptstämme. 1) Der Germanische Stamm. Dazu gehören die Deutschen, Schweden, Dänen, Normänner, Isländer, Niederländer und Schweizer. 2) Der Celtische Stamm, in England, Schottland, Irland, Frankreich und Belgien, mit Germanen stark vermischt. 3) Der Slavische Stamm, in Rußland (Polen), Galizien, auch sehr zahlreich in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Türkei und den östlichen Theilen von Deutschland. 4) Der Finnische Stamm, zu welchem die Finnen und einige Nationen in Rußland gehören. 5) Der Tatarische Stamm, zu dem die Türken und die Tataren in Rußland, so wie die Madjaren (eigentliche Ungarn) gehören. 6) Der Griechische Stamm begreift die Griechen.

Noch wohnen in Europa zerstreut Juden und Zigeuner; in der Türkei wohnen noch Wlachen und Arnauten oder Albanesen. Zahlreich sind die Armenier in der Türkei, in S. Rußland, auch in Ungarn, Galizien und Polen. — Jeder Volksstamm redet eine besondere Hauptsprache, die sich aber in der Länge

der Zeit in viele zum Theil sehr verschiedene Sprachzweige und Mundarten getheilt hat. So ist z. B. die Deutsche, Englische und Schwedische Sprache sehr verschieden, obgleich man es allen ansieht, daß sie aus einem Sprachenstamme entstanden sind. Die Sprache der Franzosen, Spanier und Italiener ist größtentheils Lateinischen Ursprungs; zum Theil auch die Englische.

§. 70. Die Zahl aller Europäer ist etwa 240 Millionen; davon wohnen in

Rußland	60	Mill.	Preußen	3	Mill.
Deutschland	38		Schweden	3	—
Frankreich	34	—	Kirchenstaat	2,700,000	
Österreichischer Staat	33	—	Niederlande	2,600,000	
Brittischer Staat	25	—	Schottland	$2\frac{1}{2}$	Mill.
Italien	23	—	Siebenbürgen	2	Mill.
Spanien	15	—	Schweiz	2	—
England	15	—	Dänischer Staat	2	—
Preußischer Staat	14	—	Hannover	1,700,000	
Ungarn	13	—	Würtemberg	1,600,000	
Türkei ...... etwa	10	—	Sachsen	1,600,000	
Irland	8	—	Norwegen	1,100,000	
Neapel	$7\frac{1}{2}$	—	Griechenland	800,000	
Baiern ...... über	4	—	Jonische Inseln	200,000	
Belgien	3,700,000		Krakau	120,000	
Portugal	$3\frac{1}{2}$	Mill.			

Religion.

§. 71. Fast alle Europäer, mit Ausnahme der Juden, sind Christen; nur die Türken bekennen sich zur Mohammedanischen Religion und die Samojeden, so wie einige andere Völkerschaften in Rußland, sind zum Theil noch Fetischanbeter. Zur Griechischen Religion bekennen sich die Russen, Wlachen, Bulgaren und Griechen; zur Römisch katholischen die Italiener, Spanier, Portugiesen, Franzosen, Belgier, Polen und Galizier. Protestanten sind die Engländer, Schotten, Dänen, Niederländer (Holländer), Normänner, Schweden und Finnen. Theils Römische Katholiken, theils Protestanten sind die Deutschen, Schweizer, Irländer und Preußen. Außerdem wohnen viele Protestanten in Rußland, Ungarn, Siebenbürgen und Frankreich, so wie zahlreiche Katholiken in Großbritannien und in den Niederlanden. Eine eigene Sekte bilden die Armenier.

Verfassung.

§. 72. Die Staaten Europas sind: a) Zwei Kaiserthümer: Rußland und Österreich. b) Zwölf Königreiche: Schweden, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, Sardinien, Preußen, Neapel, Niederlande, Belgien, Griechenland. Dazu kommen noch mehre Königreiche, welche mit andern Staaten zusammen unter denselben Fürsten stehen; so ist Norwegen

mit Schweden, Schottland und Irland mit England, Ungarn, Galizien, Slavonien, Kroatien, Dalmatien und das Lombardisch Venetianische Reich mit Österreich verbunden. c) Ein Bundesstaat, der Deutsche Bund, zu welchem auch ein Theil des Österreichischen, Preußischen, Niederländischen und Dänischen Staats gehört. d) Zwei Großfürstenthümer, Siebenbürgen und Finnland; ein Großherzogthum, Toskana; einige Herzogthümer, z. B. Parma, Modena, Lukka; einige Republiken, Schweiz, Jonische Inseln, Krakau und St. Marino. Der Beherrscher des Türkischen Staats heißt Sultan. Der Kirchenstaat in Italien wird vom Papst beherrscht. Nur ein Staat in Europa hat eine despotische Verfassung, der Türkische. Unumschränkte Monarchien sind Rußland und die Italienischen Staaten. Alle übrigen Monarchien haben eine beschränkte Verfassung. Die fünf großen Mächte Europas sind: Rußland, Großbritannien, Frankreich, Österreich und Preußen; die größte Seemacht hat Großbritannien.

Viele Europäische Staaten haben Niederlassungen (Colonien) in fremden Erdtheilen angelegt, und beherrschen zum Theil große Länder außerhalb Europa. England hat in allen vier Erdtheilen, besonders in Asien (Ostindien) und in Amerika (Westindien und Nordamerika) Colonien; Spanien in Asien (Philippinische Inseln), Afrika (Kanarische Inseln) und Amerika (Cuba); Portugal in Afrika (Niederguinea, Ostküste, Madeira) und Asien (Ostindien); Rußland in Amerika, außerdem beherrscht es ganz Nordasien; Dänemark besitzt Island, Grönland und kleine Niederlassungen in Asien, Afrika; Schweden nur in Amerika; Holland wichtige Besitzungen in Asien (Sunda- und Gewürzinseln) und Amerika; Frankreich in Asien (Ostindien), Afrika (Senegambien, Algier) und Amerika (Guajana und Westindien).

Bildung und Beschäftigung.

§. 73. Alle Europäer mit Ausnahme der Lappen, Samojeden und einiger rohen Völkerschaften in Rußland und in der Türkei, gehören zu den gebildeten Völkern, und treiben Ackerbau, Bergbau, Viehzucht, Handwerke, Künste, Handel und Wissenschaften. Nomaden sind nur Kalmükken, Kirgisen und Samojeden. Fischer- und Jägervölker giebt es außer einem Theile der Lappländer gar nicht.

Die wichtigsten Städte nach den Ländern.

Siehe weiter unter §. 77.

Die vorzüglichsten Städte Europas nach den Stromgebieten und Küsten.

§. 74. Nordwestliche Abdachung. 1) Guadalquivir*)

*) Die mit † bezeichneten Städte liegen nicht am Hauptstrome, sondern an dessen Nebenflüssen.

Cordova. Sevilla. †Granada. — 2) Guadiana. Badajos (chos), †Elvas. — 3) Tajo. Toledo, Lissabon. †Madrid. — 4) Duero. Porto. †Salamanca, Segovia. — 5) Garonne. Bordeaux. Toulouse. — 6) Loire. Orleans, Tours, Nantes. †Clermont, Poitiers. — 7) Seine. Paris, Troyes, Rouen. †Versailles, Reims, Chalons. — 8) Schelde. Gent, Antwerpen. †Brüssel, Lille, Mecheln. — 9) Rhein. Basel, Manheim, Mainz, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Utrecht, Leiden. †Zürich, Bern (Aar), Strasburg, Nancy (Meurthe), Metz und Trier an der Mosel, Verdun, Namur, Lüttich und Maastricht an der Maas, Frankfurt, Würzburg und Bamberg am Main, Nürnberg (Pegnitz), Stuttgart, Karlsruhe. — 10) Weser. Bremen. †Kassel (Fulda), Braunschweig (Ocker), Hannover (Leine). — 11) Elbe. Dresden, Magdeburg, Hamburg, Altona. †Prag (Moldau), Leipzig (Elster), Berlin (Spree). — 12) Oder. Breslau, Stettin. †Posen. — 13) Weichsel. Krakau, Warschau, Danzig. †Lublin, Lemberg. — 14) Düna. Riga. — 15) Dwina. Archangel.

§. 75. Südöstliche Abdachung. — 1) Ebro. Saragossa. †Pamplona, Vittoria. — 2) Rhone. Genf, Lyon, Avignon. †Grenoble, Besançon, Nimes, Dijon. — 3) Tiber. Rom. — 4) Arno. Florenz, Pisa. — 5) Po. Turin, Cremona. †Mantua, Brescia, Mailand, Pavia, Parma, Modena, Bologna. — 6) Etsch. Verona. — 7) Maritza. Adrianopel, Philippopel. — 8) Donau. Ulm, Regensburg, Passau, Linz, Wien, Raab, Preßburg, Pesth, Ofen, Semlin, Belgrad, Widdin, Rustschuk, Silistria, Ibrail, Ismail. †Augsburg (Lech), München (Isar), Salzburg (Salzach), Grätz (Mur), Agram (Save), Essek (Drave), Zwornik (Drina), Sophia, Jassy (Prut), Bukarescht, Hermanstadt, Klausenburg (Szamosch), Temeschwar, Szigeth und Szegedin an der Theiß, Großwardein (Körösch), Schemnitz, Kremnitz, Brünn (Schwarza), Olmütz (March). — 9) Dniestr. Bender. — 10) Dniepr. Smolensk, Kiew, Cherson. — 11) Don. Asow. †Woronesch, Charkow. — 12) Wolga. Astrachan, Saratow, Kasan, Nowgorod, Twer. †Moskau, Tula, Kaluga, Wologda, Perm. — 13) Ural.

§. 76. Städte an Küsten und Küstenflüssen, Häfen, Handelsstädte*). 1) Atlantisches Meer. Cadiz (kadis), Lissabon, Oporto, Corunna (korunja), Ferrol, †Bilbao, (wilwao), †Bayonne, †Bordeaux, Rochelle, Rochefort, †Nantes, Brest, Limerick. — 2) Kanal. Cherbourg, Havre de Grace. †Amiens an der Somme, Boulogne, Calais, Dünkirchen, Dover, Portsmouth, Plymouth. — 3) Irländisches Meer. Cork, Waterford, Dublin, Belfast, Liverpool (liwwerpuhl), †Bristol, †Glasgow. — 4) Nordsee. †Brügge, †Antwerpen an der Schelde, †Rotterdam am Leck, †Haag, Amsterdam, Emden an der Ems, Bremen an der Weser, Hamburg und Altona an der Elbe, Tönningen an der Eider, Bergen, Drontheim, †Edinburg,

*) Die mit † bezeichneten Städte liegen nicht unmittelbar am Meere.

†Hull am Humber, †London an der Themse. — 5) Kattegat und Sund. †Christiania, †Gotenburg an der Götaelf, Kopenhagen, †Aalborg am Lymfiord, Aarhuus, Odensee. — 6) Ostsee. †Flensburg, Kiel, †Lübeck, †Wismar, †Rostock, †Stettin, †Danzig, †Königsberg am Pregel, Memel, †Riga, Petersburg an der Newa, †Abo (obo), Stockholm, Karlskrona. — 7) Schwarzes Meer. Warna, Odessa, Cherson am Dniestr, Feodosia. — 8) Asowsches Meer. Asow, Taganrock. — 9) Marmara Meer. Konstantinopel, Gallipoli. — 10) Archipelagus. Solonichi, Athen, Napoli di Romania. — 11) Adriatisches Meer. Triest, Venedig, Zara, Ragusa, †Ravenna, Rimini, Ancona, Bari, Otranto. — 12) Mittelmeer. Messina, Palermo, Cagliari, Ajaccio, Valetta, Taranto, Neapel, Livorno, †Pisa am Arno, Genua, Nizza, Toulon, Marseille, †Montpellier, Cette, Barcelona, †Valencia, Alicante, †Murcia an der Segura, Cartagena, Malaga, Gibraltar.

Die volkreichsten Städte Europas siehe §. 147.

B. Europa nach seinen Staaten.

§. 77. Schweden. Schweden ist fast durchgehends gebirgig; das Hauptgebirge ist der Severiggen und Kiölen in W., stark bewaldet. Die beiden höchsten Berge sind der Syltoppen = 6100 F. in der Mitte des Landes und der Sulitelma = 5800 F. hoch in N. Ebenen in O. u. S. Die Ufer des Landes sind felsig und voll Klippen (Skären). Das Land hat keine große Ströme, aber eine Menge mittelmäßiger und kleiner Flüsse, von denen die wenigsten schiffbar sind, weil sie fast alle Wasserfälle bilden; dagegen giebt es hier große Seen, z. B. den Weener-, Wetter-, und Mälar See, und eine Menge kleinere. Der Abfluß des Weener Sees in die Nordsee heißt Göta Elf, der des Wetter Sees Motala Strom; ein anderer bedeutender Fluß ist die Dal Elf. Der Tornea (torneo) ist Grenzfluß gegen Rußland. — Das Klima ist nur in S. noch gemäßigt, sonst allethalben, vorzüglich im Gebirge, sehr rauh. Schwedens Haupterzeugnisse sind Fische, Waldproducte und Metalle; namentlich Häringe, Lachse und andere Fischarten in Menge, Holz, Theer, Pottasche, Eisen und Kupfer. In S. wird noch Getreide und Obst gebauet, Weintrauben aber sind Seltenheiten. Die Viehzucht ist bedeutend und die Wälder haben viel Wild und Pelzthiere; auf den Seen und Flüssen sind Wasservögel in großer Menge. In N. das Rennthier. Die Einwohner sind theils Schweden, theils Lappen, letztere in N. zum Theil Fetischanbeter, übrigens alle Protestanten. Schweden ist eine beschränkte Monarchie und der jetzige König, ehemals Französischer Marschall Bernadotte, heißt Karl XIV. Schweden hat wenig Fabriken, aber der Handel mit fremden Ländern ist bedeutend; es besitzt nur die kleine Insel Barthelemy in Westindien als Colonie. — Die

wichtigsten Städte sind: Stockholm, Haupt- und Residenzstadt am Ausflusse des Mälar Sees, mit 80,000 Einwohnern. Die Stadt liegt zum Theil auf Inseln, ist gut gebauet, hat schöne öffentliche Plätze, viele Palläste, einen trefflichen Hafen und in den schönen Umgegenden einige herrliche Lustschlösser des Königs. Upsala und Lund, zwei Universitäten. Die Einwohner der Provinz Dalarne, wo die Stadt Fahlun mit einem wichtigen Kupferbergwerke, sind rühmlich bekannt durch ihre Biederkeit und Vaterlandsliebe. Karlskrona, 12,000 E., ist der größte Kriegshafen, und Gotenburg, 26,000 E., nächst Stockholm die wichtigste Handelsstadt. Norköping, 10,000 E., hat viele Fabriken, Landskrona, Festung und Hafen am Sunde. Kalmar, Festung und Hafen, der Insel Öland gegenüber. In Lappland sind gar keine Städte, sondern nur Dörfer. Die Lappen sind zum Theil Nomaden (Rennthierlappen), die unter Zelten von Thierfellen wohnen und einzig und allein von der Rennthierzucht leben, theils Fischer. Die Insel Gottland mit der Stadt Wisby hat schönen Sandstein.

§. 78. Norwegen. Norwegen ist noch gebirgiger als Schweden; auch hier ist der Severiggen und Kiölen, dessen Hauptkette in N. dies Land von Schweden trennt. Im südlichen Innern sind die Hurrungerne Berge = 8000 F., und der Snehättan = 7700 F. In N. das Nordcap, in S. Cap Lindesnäs. Das Klima ist hier rauh wie dort, und die felsige sehr steile Küste oft von fürchterlichen Stürmen heimgesucht. Kein Fluß ist schiffbar; die größten Gewässer sind die Flüsse Glommen und Drammen: der See Miösen; zahllos sind die kleinen Flüsse und Seen. Holz, Fische, Kupfer und Eisen sind Hauptproducte. Ackerbau ist unbedeutend, reich sind die Waldungen aber an eßbaren Beeren, Wild und Pelzthieren, darunter auch der Vielfraß. Wildes Geflügel, darunter die Eidergans, ist in Überfluß; in N. sind auch Rennthiere. Die Viehzucht ist bedeutend; die Pferde sind klein aber dauerhaft. Fabriken giebt es wenig; Fischerei und Holzarbeiten sind die vorzüglichsten Erwerbsquellen, auch beschäftigen sich viele Küstenbewohner mit dem Sammeln der Eiderdaunen, und der Seehandel ist nicht gering. Die Bewohner Norwegens werden Normänner genannt und sind Protestanten. In N. wohnen Fischer- und Rennthierlappen. Norwegen ist ein besonderes Königreich, hat aber schon seit einigen Jahrhunderten keinen eigenen König, sondern gehörte sonst zu Dänemark, und ist seit 1814 mit Schweden vereinigt, hat aber besondere Verfassung und Gesetze. Die Versammlung der Landstände heißt Storthing. Die wichtigsten Städte sind: Christiania, 21,000 E., Hauptstadt des Landes, mit einer Universität und einem Hafen, treibt beträchtlichen Handel. Bergen, die größte Stadt des Landes, 21,000 E., auch die wichtigste Handelsstadt. Drontheim, Krönungsstadt, 13,000 E., liegt hoch im N., ist ganz von Holz gebauet. Arendal, Christiansand und Sta-

wanger, Seestädte. Kongsberg hat Silbergruben, Laurwig Eisengruben, Röraas Kupfergruben. Friedrichshall, Stadt an der Schwedischen Grenze, vor deren Festung Friedrichsstein Karl XII. erschossen wurde, 1718. An der N. Küste liegt der elende Ort Wardöehuus. An der Küste sind zu bemerken die Loffoden, eine Inselgruppe hoch in N., zwischen denen im Frühjahr 3 bis 400 Fischerböte sich versammeln, weil die ganze Gegend des Meeres hier von Fischen wimmelt. Noch ist zu bemerken der Maelstrom, eine heftige Strömung, zwischen den südlichen Loffoden.

§. 79. Dänemark. Dänemark besteht aus der Halbinsel Jütland und Schleswig und mehren zwischen dieser und Schweden liegenden Inseln, unter denen Seeland, Fünen und Laaland die größten sind. Das Klima ist milder als in Schweden, die Luft feucht; Stürme und Nebel sind häufig. Die ganze Halbinsel ist eben: nur im Innern ist ein Erdrücken, der unfruchtbarste Theil des Ganzen, Heide und Morast. An den westlichen Meeresküsten ist zum Theil der herrlichste Marschboden. Große Wälder giebt es gar nicht. Die Inseln sind fruchtbarer als die Halbinsel. An der N. und W. Küste der Halbinsel sind viele große Sandbänke; die nördliche Spitze heißt Skagen. Zu den bemerkenswerthen Gewässern gehört der Limfjord, eine die ganze Halbinsel trennende Meerenge, der Sund, eine halbe Stunde breit, und der große und kleine Belt. Außer der Eider, welche Grenzfluß gegen Deutschland und durch einen Kanal mit der Ostsee verbunden ist, und dem Guden giebt es keine schiffbare Flüsse. Dänemarks Hauptproducte sind: Getreide, Rindvieh (Butter und Käse), Pferde, Fische und Torf. Metalle sind gar nicht vorhanden, eben so wenig Salz, und auch wenig Holz. An den Küsten viele Wasservögel, auch Seehunde. Die E. sind Protestanten. Dänemark hat wenig Fabriken, berühmt sind jedoch Dänische Handschuhe; der Handel mit den Landesproducten ist sehr wichtig. Der König heißt Christian VIII. Kleine Colonien besitzt dieser Staat in Ostindien, Guinea, Grönland, und einige kleine Inseln (St. Croix, St. Thomas) in Westindien; außerdem die Insel Island. 1) Seeland. Kopenhagen, Hauptstadt des Reichs und Residenz des Königs, eine der schönsten Europäischen Städte, 120,000 E., mehre Schlösser, unter denen das schöne Christiansburg; herrlicher Hafen, Universität mit großer Bibliothek. Helsingöer am Sunde; Sundzoll. Jährlich gehen 12 bis 13,000 Schiffe durch den Sund. Rotschild; Großer Dom mit den Gräbern der Dänischen Könige. — 2) Fünen. Odensee, 7000 E. — 3) Jütland. Aalborg (olborg) und Aarhuus (orhus), jede 7000 E. — 4) Schleswig. Schleswig an der Schlei, 11,000 E., und Flensburg 15,000 E. Hafen. Husum und Tönningen, kleine Hafenstädte an der W. Küste. In Tondern werden feine Spitzen gemacht. Die Insel Alsen mit der Stadt Sonderburg, die Insel Fehmarn und Bornholm. Die Provinzen Holstein und Lauenburg gehören zu Deutschland.

Die Färöer (eine kleine Inselgruppe) liegen der Küste von Norwegen gegenüber, doch weit von ihr entfernt. Die Einwohner treiben Schafzucht und Fischerei, sammeln Eiderdaunen und fangen Seehunde und Seevögel. Alle Inseln sind felsig mit nebeliger, aber nicht sehr kalter Luft.

§. 80. Rußland. Rußland ist halb so groß, als ganz Europa. Grenzen sind das Uralgebirge, die Flüsse Ural, Kuban, Terek, Donau, Prut, Niemen, Tornea, das Weiße Meer, Eismeer, die Ostsee, das Schwarze und Azowsche Meer, der Kaspische See. Im Ganzen genommen ist es ein ebenes Land, denn nur in NW. sind Felsen und in dem südlichsten Theile so wie an der O. Grenze das Uralische Gebirge; im Innern aber eigentlich nur eine waldige Hügelgegend, der Wolchonskische Wald oder das Waldaigebirge. In S. sind weite Steppen; übrigens sind die Ebenen fruchtbarer Boden, nur in N. der Kälte wegen keines Anbaues fähig oder aus großen Morästen bestehend, die bis ans Eismeer gehen. Der mittlere Theil des Landes ist der fruchtbarste. Fast die Hälfte des Bodens ist Waldung. Die Abdachung ist größtentheils südlich; denn in den Kaspischen See fließt der Terek, die Wolga und der Ural; in das Azowsche Meer der Don; in das Schwarze Meer der Dnjepr, Bug, Dnjestr und Kuban; der Prut ergießt sich in die Donau. Gegen N. fließt in die Ostsee die Düna, der Niemen und die Weichsel; ins Eismeer die Dwina und Petschora. Der Abfluß des Ladoga Sees ist die Newa. Viele Kanäle, durch welche fast alle Hauptflüsse des Landes verbunden sind. Zu den größten Seen des Reichs gehört der Ladoga-, Onega-, Peipus-, Ilmen- und Saima See; in den Steppen finden sich auch Salzseen; Finnland ist zum großen Theil mit Seen und Morästen, aber auch mit niedrigen Felsenhügeln angefüllt. Im nördlichsten Theile des Landes herrscht den größten Theil des Jahres strenge Kälte. Ackerbau ist hier unmöglich. Je weiter man gegen S. kommt, desto milder wird das Klima, so daß man in den südlichsten Gegenden kaum Schnee kennt. Eben so verschieden sind daher die Producte. Im äußersten N. ist nur Moos und Gesträuch; hier lebt das Rennthier, so wie Bären, Zobel und andere Pelzthiere. In der Mitte und in S. ist Getreide in Überfluß: in den wärmsten Gegenden auch Wein, Feigen und Melonen. Das Eismeer liefert Wallrosse und Seehunde, die nördlichen Küsten Eidergänse. Weiter gegen S. lebt das Elenthier und viel Wild, aber auch Bären und Wölfe in grosser Menge; in den südlichen Steppen halten sich noch wilde Pferde auf, und in den südlichsten Gegenden zieht man Kamele. Reich sind die Seen und Ströme an Fischen; vorzüglich die Wolga und der Don an Hausen und Stören. Es giebt viel wilde Bienen. Eisen und Kupfer ist in Menge vorhanden, auch Salz und viele nutzbare Steinarten. In N. wohnen Samojeden, im ganzen Reiche außer den eigentlichen Russen viele Deutsche, besonders in den Ostsee Provinzen,

und an der Wolga, Polen in den W. Provinzen, Juden, Tataren, Armenier und Griechen, letztere drei Völker besonders in S. In Finnland sind die Finnen, in SO. Baschkiren, Kirgisen und Kalmükken. Die mehrsten E. sind Anhänger der Griechischen Kirche, doch finden sich auch, besonders in Polen, viele Römische Katholiken, Protestanten und Mohammedaner. — Die wichtigsten Beschäftigungen der Russen sind Ackerbau und Viehzucht; aber auch die Fischerei, Bergbau und Jagd sind sehr bedeutend, und mit den gewonnenen Producten wird starker Handel ins Ausland getrieben. Fabriken sind noch nicht hinreichend vorhanden, ihre Zahl vermehrt sich aber stets. Rußland schickt außer Landes besonders: Hanf, Flachs, Getreide, Eisen, Holz, Häute, Leder (Juften), Seife, Schweineborsten, Talg, Leinsaamen, Pelzwerk, Hausenblasen und Wachs. Der Kaiser, welcher ohne Landstände regiert, heißt Nikolaus I. Die Prinzen und Prinzessinnen heißen Großfürsten und Großfürstinnen. Dem Russischen Reiche ist ganz Sibirien, Kaukasien und ein Theil der Nordwestküste von Amerika unterworfen.

§. 81. Die Hauptstadt des Reichs, Moskau, liegt im Innern in Großrußland. Seit dem großen Brande 1812 fast ganz neu aufgebauet; 10,000 Häuser, von denen ein Theil aus den schönsten Pallästen, ein anderer aus ärmlichen hölzernen Hütten besteht; 330,000 E. Der Kreml, das uralte kaiserliche Schloß. Universität, viele Fabriken, starker Handel. Die zweite Stadt, Residenz des Kaisers, ist St. Petersburg in Ingermanland, an der Newa, von Peter dem Großen vor 120 Jahren gegründet, 480,000 E., unter denen 24,000 Deutsche, und viele andere Ausländer. Zahlreiche prachtvolle Straßen, Plätze und Palläste. Universität, große Bibliotheken und wissenschaftliche Sammlungen und treffliche Schul- und Erziehungsanstalten. Wichtige Fabriken und starker Handel. Bildsäule Peters des Großen, Alexandersäule. Der Hafen von Petersburg ist in Kronstadt, auf einer Insel vor der Newamündung, 30,000 E. — Bedeutende Seestädte sind: Archangel an der Dwina, 15,000 E. Riga, Hauptstadt von Livland, 50,000 E. Reval, 15,000 E., in Ehstland. Abo (obo) in Finnland, 13,000 E. Cherson am Schwarzen Meere, 20,000 E., in S. Rußland. Odessa am Schwarzen Meere, erst vor 40 Jahren angelegt, hat 40,000 E. Feodosia in der Krimm, 5000 E. Sewastopol und Kertsch in der Krimm. Taganrock und Asow am Asowschen Meere. Astrachan an der Wolga, 70,000 E. Wichtiger Handel mit Persern, Kaukasiern und andern Asiatischen Völkern, und Fischerei. — Die wichtigsten Städte im Innern: Orenburg am Ural, mit 30,000 E., treibt starken Handel. Kasan mit 50,000 E., an der Wolga, in deren Nähe viele Tataren wohnen. Großnowgorod am Ilmen See, 10,000 E. Vor 500 Jahren berühmte Handelsstadt mit 400,000 E. Nischnei Nowgorod oder Nischegorod an der Wolga, 15,000 E.

Wichtige Messe. Tula, 35,000 E. Berühmte Gewehrfabrik. Kaluga, 25,000 E. Viele Fabriken. Smolensk am Dnjepr, 12,000 E. Twer an der Wolga, 24,000 E. — In Kleinrußland liegt Kiew am Dnjepr, 40,000 E. Universität. — Pultawa, 10,000 E. Schlacht 1709.

§. 82. Die Hauptstadt von Kurland ist Mitau, 13,000 E. — Im Lande der Donischen Kosaken liegt Tscherkask am Don, 15,000 E. — Die Hauptstadt der Krimm heißt Simferopol, 20,000 E. In Bessarabien liegen die Festungen Bender am Dnjestr, 21,000 E. und Ismail an der Donau. — In West- oder Polnisch Rußland (Littauen) ist Wilna, 25,000 E., Mohilew und Witebsk. — Seit 1832 ist auch das Königreich Polen, welches bis dahin seine eigenen Reichsstände und freie Verfassung hatte, Russische Provinz. Die Hauptstadt ist Warschau an der Weichsel, 120,000 E. Die Wohnungen sind theils Palläste, theils elende mit Stroh gedeckte Hütten; wenig gut gebaute Häuser. Universität. Lublin, 11,000 E., treibt wichtigen Handel. Kalisch, 7000 E. Zamosc, 6000 E., und Modlin, Festungen. Die Universitäten Rußlands sind: Helsingfors in Finnland, Dorpat in Livland, Charkow in der Ukraine, Kiew in Kleinrußland, Petersburg, Moskau, Kasan. — Merke noch die vielen Colonien, größtentheils von Deutschen angelegt, an der Wolga, und in den östlichen Ebenen die Tschuwaschen und Mordwinen an der Wolga; Baschkiren am Ural; Kalmükken an der untern Wolga. Die Alands (olands) Inseln bei Finnland.

§. 83. Preußen. Ein ganz ebenes Land mit großen Waldungen, auch Morästen und Sandebenen; hat rauhere Luft, als Norddeutschland. Es liegt an der Ostsee, an deren Ufer zwei große Landseen, das Frische Haff und Kurische Haff (keine Meerbusen, aber mit dem Meere in Verbindung). Im Innern ist eine große Zahl von Seen, z. B. der Spirding See. Hauptflüsse sind die Weichsel, der Pregel und Niemen. Getreide und Holz sind Hauptproducte; Bernstein; außer Torf fast gar keine Mineralien. Die E. sind meistentheils Deutsche, außerdem Polen und Littauer, theils Katholiken, theils Protestanten. Fabriken sind hier mehr als in Polen, und der Handel, besonders mit Holz und Getreide, sehr bedeutend. Der König heißt Friedrich Wilhelm IV. 1) Ostpreußen. Königsberg am Pregel, 70,000 E., Schloß, treibt wichtigen Seehandel. Universität. Pillau an der Mündung des Frischen Haffs, Festung und Hafen. Gumbinnen, 6600 E. Memel, Handelsstadt und Festung, 9000 E. Friedland und Eilau, Schlachten 1807. Tilsit am Niemen, 12,000 E. Friede 1807. — 2) Westpreußen. Danzig an der Weichsel, wichtige Handelsstadt und Festung, 62,000 E. Thorn an der Weichsel, 11,000 E. Geburtsort des Copernicus. Elbing, unweit des Frischen Haffs,

22,000 E. Lebhafter Handel. Graudenz an der Weichsel, 6000 E. Festung. — 3) Großherzogthum Posen. Posen an der Warta, 25,000 E. Festung. Messen. Bromberg, 7000 E.

§. 84. Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien. In N. von Ungarn ist das Karpatische Gebirge mit der 8000 F. hohen Lomnitzer Spitze, in Siebenbürgen der Budösch = 8000 F.; in W. die Alpen; in S. völlige Ebene mit großen Morästen und Waldungen. Der mittlere Theil ist theils fruchtbares Ackerland, theils dürre Steppen und Moräste. Kroatien, Slavonien und Dalmatien sind gebirgig (Alpen), mit fruchtbaren Thälern. Die Luft ist in den Ebenen mild. Ein Strom, die Donau, nimmt alle Flüsse der ersten drei Länder, unter andern die Raab, March, Waag, Theiß mit dem Samosch, Marosch und Körösch, den Temesch, die Drave und Save auf; in Dalmatien fließen verschiedene Küstenflüsse ins Adriatische Meer. Die größten Seen sind der Platten- und Neusiedler See. Hauptproducte sind: Getreide, Wein, Obst (in Slavonien besonders Pflaumen), Taback, Gold, Kupfer, Eisen, Blei, Salpeter, Rindvieh, Pferde, Bienen, auch Wölfe und viel Wild, in Dalmatien Südfrüchte und Seide. Die E. sind theils Madjaren, theils Slaven, Deutsche, Griechen u. a., die meisten Römische Katholiken, viele aber Griechische Katholiken und Protestanten. Die Hauptbeschäftigung derselben ist Ackerbau, Weinbau und Viehzucht; bedeutend ist der Bergbau. — Alle vier benannte Länder gehören dem Kaiser von Österreich.

1) Niederungarn diesseits (in O. und N.) der Donau. Preßburg an der Donau, 35,000 E. Pesth an der Donau, 60,000 E. Universität. Messen. Ofen an der Donau, Pesth gegenüber, 30,000 E. Haupt- und Krönungsstadt. Schönes Schloß. Schemnitz, 18,000 E. und Kremnitz, 4000 E. Bergstädte. Maria Theresienstadt, 40,000 E. Neusatz an der Donau, 17,000 E. Wichtiger Verkehr mit der Türkei.

2) Niederungarn jenseits (in S. und W.) der Donau. Raab an der Donau, 15,000 E. Komorn an der Donau, 18,000 E. Starke Festung, Ödenburg und Stuhlweißenburg.

3) Oberungarn diesseits (in N.) der Theiß. Erlau, 18,000 E. Tokay an der Theiß, berühmt durch seinen Wein, Kaschau, 12,000 E.

4) Oberungarn jenseits (in S. und O.) der Theiß. Szegedin an der Theiß, 33,000 E. und Temeschwar am Temesch, 12,000 E. Beide wichtige Festungen. Debreczin (debertschin), 42,000 E. Starke Viehzucht. Großwardein am Körösch, 16,000 E.

5) Kroatien. Agram an der Save, 18,000 E., und Fiume, 8000 E. Seehafen am Adriatischen Meere.

6) Slavonien. Essek, Festung an der Drave, 10,000 E. Semlin an der Donau, 8000 E.; starker Verkehr mit der Türkei.

7) Dalmatien. Seestädte Zara, 6000 E., und Ragusa 4000 E.

§. 85. Das Großfürstenthum Siebenbürgen. Ein sehr gebirgiges, waldiges Hochland, von den hohen Karpaten eingeschlossen, mit fruchtbaren Thälern und Hochebenen. Das Klima ist in den Thälern milde. Flüsse: Marosch, Samosch und Aluta. Großer Reichthum an Producten: Getreide, Wein, Obst, Taback, Rindvieh, auch Büffel, Schafe, Bienen, Gold, Silber, Steinsalz. Die Einwohner sind wie in Ungarn, unter ihnen viele Zigeuner. Der Regent ist der Österreichische Kaiser. Klausenburg am Samosch, 20,000 E. Hermannstadt unweit der Aluta, 16,000 E. Kronstadt, 30,000 E. Vasarhely (helg) am Marosch, 10,000 E.

§. 86. Galizien. Galizien ist Hochland, in N. eben, in S. aber sehr gebirgig; Karpaten; hat große Heiden, Moräste und Waldungen, aber auch sehr fruchtbaren Boden. Wasserscheide zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. Weichsel und Dniestr. Das Klima ist rauher, als in Ungarn. Die wichtigsten Producte sind: Salz in großer Menge, Flintensteine, Getreide, Holz, Rindvieh, Pferde, Honig und Wachs. Die E. sind Slavischen Stammes, wie die Polen, und meistentheils Römische Katholiken. König von Galizien ist der Kaiser von Österreich. Lemberg, Hauptstadt, 55,000 E. Universität. Wieliczka (wielitschka), berühmtes Steinsalzbergwerk. Brody, 18,000 E., fast lauter Juden. Wichtiger Handel. — In der Bukowina liegt Czernowitz (tscher).

§. 87. Die freie Stadt Krakau, ehemals zu Polen gehörig, seit 1815 ein eigener Staat, mit einigen kleinen Städten und Dörfern. Krakau an der Weichsel, 30,000 E. Universität.

§. 88. Türkei. Fast allethalben gebirgiges Hochland; Tiefland nur an der unteren Donau und an einigen Küstengegenden. In N. enden hier die Karpaten, den übrigen Theil nehmen die Fortsetzungen der Alpen, hier Balkan u. s. w. genannt, ein. Fruchtbare Thäler und Ebenen; große Waldungen. Der Hauptstrom ist die Donau, welche in N. den Prut, Seret, Olt oder Aluta und Schiull, in S. die Morava und Save mit der Drina und Bosna aufnimmt. In den Archipelagus fließt die Maritza, der Karasu und Salambria. Ins Adriatische Meer fließt die Drina und Vojussa. Straße von Konstantinopel, Dardanellen. In den Ebenen und Thälern ist das Klima, besonders in S., sehr milde, rauher auf den Gebirgen. Hauptproducte sind: Getreide, Reis, Baumwolle, Südfrüchte, Taback, Galläpfel, Schafe, Pferde und Rinder, Seidenraupen, Bienen. Die Einwohner sind theils Türken, Tatarischen Stammes, alle Muhamedaner, theils Griechen, Arnauten oder Albanier und Slavische Völker, als Serbier, Bosnier, Bulgaren u. a. m. Letztere

sind fast alle Griechisch katholischer Religion. Die Türken bekümmern sich um Ackerbau und Viehzucht eben nicht; sie beschäftigen sich mehr mit Handel und Fabriken, bekleiden Staatsämter und dienen im Heere. Die Griechen treiben Ackerbau, Viehzucht, Bienenzucht, Seidenbau und Handel. Türkische Fabriken liefern schöne seidene Stoffe, Leder (Korduan, Saffian), Türkisches Garn, Teppiche, Stickereien und herrliche Metallarbeiten, vorzüglich Waffen. Der jetzige Sultan heißt Abdul Meschid; sein erster Minister ist der Großwessir. Kampf mit aufrührerischen Statthaltern (Paschas).

1) Romanien oder Rumili. Konstantinopel, am südlichen Anfange des Bosporus, vielleicht 500,000 E., Hauptstadt des Reichs und Residenz des Sultans, der im Serai (Serail), einem eigenen mit Mauern umgebenen Theile der Stadt, wohnt. Die Stadt selbst besteht zum Theil aus elenden hölzernen Häusern, die in engen schmutzigen Straßen zusammengedrängt sind; daher so oft große Feuersbrünste. Die prachtvolle Sophiendschamie (Moskee, d. h. Muhammedanisches Gotteshaus). Großer Hafen, öffentliche Bibliotheken, Springbrunnen, Bäder, viele Wohlthätigkeitsanstalten. Wichtiger Handel; Basars. Adrianopel an der Maritza, mehr als 100,000 E. Philippopel an der Maritza, 100,000 E. Gallipoli auf der Halbinsel gl. N. an der Straße der Dardanellen, Hafen, 40,000 E. Rodosto, Hafen am Marmara Meere. — 2) Bulgarien. Sophia am Isker, 50,000 E. Widdin, Silistria und Ruschtschuk, starke Donaufestungen. Warna, Seestadt, stark befestigt, 25,000 E. Schumla, stark befestigter Ort im Innern. — 3) Bosnien. Sarajewo an der Bosna, 60,000 E. Trawnik an der Bosna. — 4) Albanien. Janina an einem See, 30,000 E. Skutari an einem See. Durazzo und Prevesa, Seestädte. — 5) Mazedonien. Salonichi, das alte Thessalonich, 70,000 E., wichtige Seestadt am Archipelagus. Seres, 30,000 E. Baumwollbau. — 6) Thessalien oder Janiah. Jenischeher am Salambria, 20,000 E. Volo, Seestadt. — 7) Zu den Inseln im Archipelagus, die größtentheils von Griechen bewohnt werden, gehören: Kandia oder Kreta, das südlichste Land von Europa, mit den Städten Kandia und Kanea; ferner Tasso, Imbro und Stalimene.

Die Provinz Serbien ist zwar dem Sultan unterworfen, steht aber unter einem eigenen Fürsten. In der Hauptstadt Belgrad an der Donau, stark befestigt, mit 30,000 E., wohnt ein Türkischer Pascha. Semendria, Festung an der Donau. Schabatsch, Festung an der Save. — Die Provinzen Moldau und Wlachei haben auch selbstgewählte Fürsten (Hospodare), die vom Sultan bestätigt werden. In der Moldau ist die Hauptstadt Jassy, 20,000 E. Galatsch an der Donau. Donauhandel. In der Wlachei ist die Hauptstadt Bukarescht, 50,000 E. Ibrail und Dschurdschewo, Festungen an der Donau.

§. 89. Griechenland, das bis 1821 zur Türkei gehörte,

ist jetzt ein unabhängiges Königreich. König ist seit 1832 Prinz Otto von Baiern. Es besteht aus 3 Haupttheilen: Livadien, Morea und den Inseln. — 1) Livadien. Athen, 15,000 E. Lepanto und Missolunghi, befestigte Seestädte. — 2) Morea. Nauplia oder Napoli di Romania, befestigte Seestadt an der O. Küste. Tripolitza im Innern. Napoli di Malvasia, Seestadt an der O. Küste. Korinth, Patras, Festung an den kleinen Dardanellen. Navarino, Seestadt an der W. Küste; Schlacht 1827. Koron und Modon, kleine Seestädte in S. An der O. Küste liegen die durch Handel und Schifffahrt blühenden kleinen Inseln Hydra und Spezzia, berühmt durch ihre Flotten, und im Meerbusen von Ägina die Inseln Poros und Ägina. — 3) Die im Archipelagus liegengen Inseln sind fast nur von Griechen bewohnt. Euböa oder Negroponte, 60 QM. mit der Hauptstadt Egribos, welche durch eine Brücke mit Livadien verbunden ist. Andros, Paros, mit schönem Marmor, und Naxia.

§. 90. Jonische Inseln. Sie sind voll Gebirge, aber fruchtbar und reich an Wein, Öl und Baumwolle, bilden einen Freistaat unter Englischem Schutze und werden von Griechen bewohnt, welche auch lebhaften Handel treiben. Hauptinseln sind Korfu, Kephalonia, Zante und Zerigo. Erdbeben.

§. 91. Italien. Im äußersten N. sind die höchsten Alpen mit dem Montblanc, Monte Rosa und St. Bernhard, Cenis und Simplon; dann folgt gegen S. fruchtbares Tiefland, die Ebenen der Lombardei. Die Seealpen am Meerbusen von Genua. In der eigentlichen Halbinsel das Hochland der Apenninen, unter denen der Monte Corno oder Gran Sasso = 9000 F. In S. der Vesuv = 3500 F. und in Sizilien der Ätna = 10,000 F. Im Innern waldige Gebirge, an einigen Küsten Moräste mit ungesunder Luft (Pontinische Sümpfe, Maremmen an der Mündung des Po und Arno). In N. viele Seen, z. B. der Lange See oder Lago Maggiore (madschore), der Luganer-, Comer- und Garda-See. Der Fluß Po, welcher die Dora, den Tessino, die Adda u. a. aufnimmt; in N. fließt die Etsch und Brenta; an der W. Küste münden der Arno, die Tiber, der Volturno und Garigliano. Das Klima ist sehr milde, besonders in S., nur in den Alpen rauh. Schnee und Eis sind in den südlichen Ebenen und Thälern unbekannt. Erdbeben. Scirocco. Reich ist Italien an Getreide, Reis, Südfrüchten, Wein, Öl, Mandeln und Kastanien; im äußersten S. kommt sogar Zuckerrohr fort. Von Thieren findet man hier herrliche Pferde (in Neapel), Büffel, Wild, in den Alpen Bären, Murmelthiere, Gemsen; allenthalben zieht man viele Seidenraupen. Nicht so reich ist Italien an Mineralien, denn man findet außer Eisen und Kupfer wenig Metalle, aber kostbaren Marmor, Schwefel und

Alaun. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Ackerbau und Seidenbau, besonders in N., Weinbau und Handel; unter den Fabriken sind nur die Seidenwebereien wichtig. Berühmt ist Italien durch seine Bildhauer, Musiker, Maler und Baukünstler. Viele Ruinen und Kunstwerke aus den Zeiten der Römer. — Italien bildet nicht ein Reich, sondern ist in neun, von einander unabhängige Staaten getheilt. Diese Staaten sind:

§. 92. 1) Das Lombardisch Venezianische Königreich, dessen Regent der Österreichische Kaiser ist, mit zwei Hauptprovinzen (Gouvernements), die beide unter einem Vicekönige stehen. — a) Die Lombardei. Mailand, 145,000 E., herrliche Palläste, Kirchen und Theater. Der Dom, mit 2000 Bildsäulen. Bergamo, 32,000 E. Wichtige Messen. Brescia, 34,000 E. Große Eisenfabriken. Mantua, 26,000 E. Starke Festung. Cremona am Po, 28,000 E. Darmsaitenfabriken. Pavia am Tessino, 23,000 E. Universität. — b) Gouvernement Venedig. Venedig, auf 136 Inseln im Adriatischen Meere erbauet, die durch mehr als 400 Brücken verbunden sind, 100,000 E. Freihafen. Wichtige Seiden-, Glas-, Spiegel-, Seifen- und Goldfabriken. Padua, 35,000 E. Universität. Verona an der Etsch, 48,000 E. Vicenza, 30,000 E.

§. 93. Das Sardinische Königreich besteht aus der Insel Sardinien und einigen Provinzen in N. Italien. Zu dem letztern gehört: a) das Herzogthum Savojen, das höchste Land Europas, voll hoher Berge, Hochthäler, Glätscher und Schneefelder. Waldenser. Chambery (schangbri), 12,000 E. — b) Fürstenthum Piemont. Hauptstadt des Königreichs: Turin am Po, 120,000 E., Residenz des Königs und Universität. — c) Herzogthum Mailand. Festung Alessandria, 30,000 E. — d) Herzogthum Genua. Seestadt Genua, 80,000 E. — e) Grafschaft Nizza. Nizza am Meere, 20,000 E.

§. 94. 3) Herzogthum Parma, dessen Regent die Gemalin des ehemaligen Französischen Kaisers ist. Parma, 30,000 E. Universität. Piacenza am Po, 15,000 E.

§. 95. 4) Herzogthum Modena. Modena, 20,000 E. Carrara. Marmor.

§. 96. 5) Die Hauptstadt des Herzogthums Lucca ist Lucca, mit 18,000 E.

§. 97. 6) Großherzogthum Toscana. Florenz am Arno, 80,000 E. Universität. Berühmte Kunstsammlungen. Pisa am Arno, 20,000 E. Berühmte Bäder, Siena, 24,000 E. Universität. Livorno, eine der ersten Italienischen Seestädte, mit 55,000 E.

§. 98. 7) Der Kirchenstaat. Der Regent desselben ist der Papst. Der jetzige Papst heißt Gregor XVI. Rom an der Tiber, 150,000 E. Eine Menge der herrlichsten Kirchen und

Palläste, z. B. die Peterskirche, die größte auf der Erde. Der Vatican, ein Pallast von ungeheurer Größe, mit einigen tausend Zimmern, enthält kostbare Sammlungen von Büchern, Gemälden und Bildhauerarbeiten. Die Engelsburg, eine Festung. Zu bemerken sind noch die vielen Trümmer (Ruinen) von Gebäuden aus den Zeiten der alten Römer. Bologna (bolonja), Universität, 65,000 E. Ferrara, Festung am Po, 25,000 E. Ravenna, 25,000 E., Ancona, 30,000 E. und Rimini, 18,000 E., drei Seestädte am Adriatischen Meere. Bei Terracina an der W. Küste die Pontinischen Sümpfe. Loretto, Wallfahrtsort.

§. 99. 8) Die Republik St. Marino, der kleinste Staat Europas, besteht nur aus der Stadt St. Marino mit 6000 E.

§. 100 a. 9) Das Königreich beider Sizilien besteht aus dem Königreiche Neapel und der Insel Sizilien. Der König heißt Ferdinand II. Neapel ist in 4 Provinzen getheilt: a) Terra di Lavoro in NW., wo die Hauptstadt des Reichs Neapel am Meere und dem Fuße des Vesuvs, 380,000 E., Hafen; starker Handel. Zu den Merkwürdigkeiten der Umgegend gehören die Hundsgrotte, die Schwitzbäder, die Solfatara und das königliche Schloß Portici (portitschi), in dessen Nähe die seit mehr als 1700 Jahren verschütteten Römischen Städte Herculanum und Pompeji. — Gaëta, 15,000 E. Festung am Meere. Salerno, Seestadt, 10,000 E. — b) Abruzzo in NO. Städte: Teramo und Aquila. — c) Apulien in SO. Städte: Foggia (fodscha), 20,000 E. und Lecce (ledsche), 14,000 E. Bari, 18,000 E. Otranto, 3000 E., und Taranto, 14,000 E., drei Seehäfen. — d) Kalabrien in SW. Städte: Cosenza, 15,000 E. und Reggio (redscho), 17,000 E. Letztere an der Straße von Messina.

§. 100 b. Die vorzüglichsten Inseln um Italien sind: a) Sizilien. Städte: Palermo, 170,000 E.; Messina, 75,000 E.; Catania, 45,000 E.; alle drei treiben starken Handel. Girgenti (dschirdschenti), Seestadt an der S. Küste, 15,000 E. Trapani, Hafen an der W. Spitze, 24,000 E. Siragossa an der S. Küste, Hafen, 14,000 E. — b) Sardinien. Hauptstadt Cagliari (kaljari), 27,000 E. und Sassari, 19,000 E. — c) Korsika, Hauptstadt Ajaccio (ajadscho), Bonaparte's Geburtsort. Die Insel gehört zu Frankreich. — d) Die Liparischen Inseln, fast alle vulkanisch, zum Theil stets brennend, wie Stromboli. — e) Elba mit 13,000 E., reich an Eisen. Bonaparte's Aufenthalt 1814. — f) Malta, das bevölkertste Land Europas, nur 6 QM. groß, mit 90,000 E., reich an Baumwolle, steht unter Englischer Herrschaft. Hauptstadt La Valetta, 50,000 E.

§. 101. Spanien. Die Pyrenäen trennen Spanien von Frankreich. Das ganze Land ist im Innern eine 1500 bis 2500 F. hohe Hochebene, von verschiedenen Gebirgen durchzogen und um-

schlossen. In S. des Gebirgs Sierra Morena sinkt der Boden nach W. hin zum völligem Tieflande hinab; ganz in S. ist aber ein noch höheres Hochland, in welchem die Sierra Nevada sich erhebt. Im äußersten N. ist das Asturische Gebirge. Der Boden ist in den Thälern und im Tieflande sehr fruchtbar; die Hochebenen sind dürre und schlecht bebauet. Das Klima sehr mild, jedoch in den höheren Gegenden rauher. Berühmt durch ihr herrliches Klima sind die Provinzen Valencia und Andalusien. Flüsse: Guadiana, Guadalquivir (guadalkibir), Tajo (tacho) Duero und Minho (minjo) fließen gegen W., Ebro, Xucar (chukar) und Segura gegen O. Die wichtigsten Producte sind: Wein, Öl, Südfrüchte, Kork, Seide, Schafe (Merinos), Pferde (Andalusien), Quecksilber, Eisen, Salz; man findet auch Platina und edle Metalle. Die E. sind alle Römische Katholiken. Sie beschäftigen sich mit Landbau, Seidenbau, Viehzucht, weniger mit Bergbau und Fischerei. Fabriken sind nicht hinreichend. Wichtiger Seehandel. Spanien hat jetzt eine Königin, Isabella II., für welche deren Mutter, die Königin Christine, die Regierung führt. Die Stände heißen Cortes.

A. Provinzen im Innern: 1) Neukastilien. Hauptstadt des Landes: Madrid, 114,000 E. Prachtvolles Schloß. Toledo am Tajo, 25,000 E. Sitz des ersten Erzbischofs. — 2) Altkastilien. Segovia und Burgos, 10,000 E. Escorial, großes königliches Schloß mit berühmter Bibliothek.

B. An der Grenze von Portugal liegt: 3) Leon. Valladolid (walsadolid), 30,000 E. Universität. Columbus stirbt hier 1506. Salamanka 13,000 E. Universität. Schlacht 1812. — 4) Estremadura. Badajos (chos), 15,000 E. Festung am Guadiana.

C. An der Grenze von Frankreich liegen; 5) Aragonien. Saragossa am Ebro, 50,000 E. Heldenmüthige Vertheidigung gegen die Franzosen 1808. — 6) Navarra. Festung Pamplona, 14,000 E.

D. An der N. Küste liegen 7) Biskaja. Bilbao, 15,000 E. Lebhafter Seehandel. Vittoria. Schlacht 1813. — 8) Asturien. Oviedo, 7000 E. Universität. — 9) Galizien. San Jago de Compostella (stelja), 25,000 E. Berühmter Wallfahrtsort. Die wichtigen Kriegshäfen Corunna (korunja), 15,000 E. und Ferrol, 20,000 E.

E. An der Ostküste: 10) Katalonien. Barcelona, 140,000 E. Größte Seehandelsstadt des Landes. Reus, 30,000 E. Wichtige Fabriken. — 11) Valencia. Valencia, 80,000 E. Universität. Reizende Lage der Stadt. Alicante, 30,000 E. Seestadt. — 12) Murcia. Murcia, 35,000 E. Seidenfabriken. Cartagena, 30,000 E. Wichtiger Kriegshafen.

F. Südprovinzen: 13) Granada. Granada, 60,000 E. Großer Maurischer Pallast. Malaga, 50,000 E. Seehafen, Weinbau. — 14) Andalusien. Sevilla (sewilja) am Guadalquivir, 95,000 E. Universität. Herrlicher Dom, großes Amphitheater zu Stiergefechten, königliche Tabacksfabrik. Cadiz (kadis) auf einer In-

sel an der Küste, 75,000 E. Festung, Handels- und Kriegshafen. Córdova am Guadalquivir, 20,000 E. Prächtiger Dom und alter Maurischer Pallast; Seidenfabriken. Jaen (chaén) am Fuße der Sierra Nevada, 25,000 E. Xeres (cheres), 20,000 E. Weinbau. Gibraltar, starke Festung und Seehafen, 16,000 E. Seit 1704 im Besitz der Engländer.

G. 15) Die Balearischen Inseln. In Mallorca (maljorka) ist die Stadt Palma, 30,000 E. Hafen; in Minorca die Seestadt Port Mahon, 14,000 E. — Unter den Pityusischen Inseln ist Iviza (ibissa), die größte. — Spanien besitzt noch Colonien in Amerika (Cuba), in Asien (die Philippinen) und in Afrika (Ceuta und Tanger).

§. 102. Portugal. Ein gebirgiges Land mit Hochebenen, wie Spanien, fast allethalben fruchtbar, aber in einem großen Theile ganz unangebauet. Die Spanischen Ströme Duero, Tajo, Guadiana und Minho haben hier ihre Mündungen. Das Klima ist sehr warm; Schnee nur auf Bergen. Die Producte sind wie in Spanien; Weinbau wird sehr stark betrieben; aber Acker- und Seidenbau, Viehzucht, Bergbau und Fabriken sind in schlechterem Zustande, als in dem Nachbarlande. Die E. sind alle Römische Katholiken. Königin Maria. Provinzen: 1) Estremadura. Hauptstadt Lissabon am Tajo, 240,000 E., wichtige Handelsstadt in reizender Lage. Erdbeben 1755. Setubal, 14,000 E. Wichtige Seesalzbereitung. — 2) Beira. Die Universität Coimbra, 15,000 E. — 3) Traz (tras) os Montes. — 4) Entre Douro (doúro) e Minho. Die wichtigste Seestadt Oporto am Duero, 65,000 E. Weinhandel. — 5) Alemtejo (alengtedschu) mit der starken Festung Elvas, 16,000 E. — 6) Algarbien mit der Stadt Tavira, 8000 E., Hafen. — Zu Portugal gehören die Azorischen Inseln im Atlantischen Meere, sehr fruchtbar und stark bevölkert, mit bedeutendem Handelsverkehr. Die größte Insel ist Terceira.

§. 103. Frankreich. Der Boden des Landes ist abwechselnd eben und gebirgig. In S. sind Pyrenäen mit dem 10,600 Fuß hohen Mont Perdu, und Alpen, mit dem 11,000 F. hohen Viso; in O. das Jura und Wasgaugebirge (Vogesen); in N. der Ardenner Wald; im Innern die Sevennen und das Auvergne Gebirge, beide bis 6000 F. hoch. Im Innern Hochland. Tiefland meist in SW. und NW. Der Boden ist nicht allethalben fruchtbar. Die Abdachung ist westlich; denn ins Atlantische Meer fließen die Garonne mit der Dordogne und dem Lot, die Loire mit dem Allier, Cher und Vienne, und die Seine mit der Aube, Marne und Oise; nur die Rhone mit der Saone, Isere und Durance strömt ins Mittelländische Meer und die Mosel und Maas gehen in den Rhein, welcher an der O. Grenze fließt. Zu den Küstenflüssen des Atlantischen Meeres gehört der Adour, die Vilaine und Somme. Die Schelde hat hier ihre Quellen. Unter den vielen Kanälen

ist der Südkanal der ausgezeichnetste. Das Klima ist in N. und in der Mitte wie in Deutschland, in S. aber wie in Mittelitalien, so daß selbst Palmen an der S. Küste, die sich durch ein heißes Klima auszeichnet, fortkommen. Frankreichs Hauptproducte sind Wein (Champagne, Burgund), in S. Öl; viel Obst, Waldungen sind nicht häufig; Seide in S.; schöne Schafe, Eisen, Blei, Flintensteine. Steinkohlen, Salz und Salpeter. Wölfe sind in den Ardennen sehr viel, und allethalben viele Esel. Die Beschäftigung der Einwohner, welche fast alle Römisch katholisch sind, unter denen es aber in S. und O. viele Protestanten giebt, ist vorzüglich Weinbau und Fabrikarbeiten, in S. Seidenbau. Ackerbau ist allethalben, wiewohl nicht ausgezeichnet; die vielen Fabriken liefern dagegen Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Metall-, Glas- und Porzellanwaaren von besonderer Güte und in Menge. Der Handel ist sehr ausgebreitet. Wissenschaften werden geliebt und befördert. König ist Philipp Ludwig. Stände in zwei Kammern.

§. 104. A. Provinzen im Innern: 1) Isle de France. Hauptstadt und Residenz des Königs: Paris an der Seine, 800,000 E. Königliche Schlösser, Tuilerien und Louvre: letzteres mit herrlichen Sammlungen von Gemälden und Bildhauerarbeiten; eine der größten Bibliotheken Europas; der Pflanzengarten und die Menagerie; das Museum der Naturgeschichte und viele andere Bibliotheken und Sammlungen; Akademien; Sternwarte. Die Katakomben. Unzählige Fabriken. Versailles, 30,000 E. Schönes Schloß. — 2) Orleannois. Orleans an der Loire, 40,000 E. Viele Fabriken. Jungfrau von Orleans 1429. — 3) Maine, Anjou, Berry u. a. Angers, 33,000 E. Tours an der Loire, 23,000 E. Seidenfabriken; fruchtbare Umgegend. Lyon an der Rhone und Saone, 190,000 E. Die wichtigsten Seiden-, Tressen- und Hutfabriken des Landes. St. Etienne, 35,000 E. Wichtige Steinkohlengruben und Eisenfabriken. Clermont in Auvergne, 30,000 E. Versammlung der Kreuzfahrer 1095.

B. Nördliche Provinzen; 4) Flandern. Die Festungen Lille, 70,000 E. Valenciennes, 20,000 E. Cambray, 18,000 E., letztere beide an der Schelde, alle mit wichtigen Batist- u. a. Fabriken, und Dünkirchen mit Hafen, 25,000 E. — 5) Champagne. Rheims, 36,000 E. Krönung der Könige von Frankreich. Chalons an der Marne, 12,000 E. Sedan, Festung an der Maas, 14,000 E. Tuchfabriken. — 6) Lothringen, Nancy, 30,000 E., und Lüneville, 12,000 E. Friedensschluß 1801; beide an der Meurthe. Die starken Festungen Metz an der Mosel, 45,000 E. und Verdun an der Maas, 10,000 E.

C. Östliche Provinzen: 7) Elsaß. Die wichtige Festung Strasburg an der Ill, 50,000 E., unter denen die Hälfte Protestanten. Berühmter Münster. Kolmar, 15,000 E. Weinhandel. — 8) Franche Comté. Die Festung Besançon am

Doubs, 30,000 E. Viele Uhrfabriken. — 9) Burgund. Dijon, 26,000 E. Starker Weinhandel. — 10) Dauphiné. Grenoble an der Isere, 25,000 E. Viele Fabriken.

D. Provinzen am Atlantischen Meere: 11) Artois mit den beiden Seehäfen Calais, 10,000 E., und Boulogne, 20,000 E. Überfahrt nach England. Die wichtige Festung Arras, 24,000 E. — 12) Picardie. Amiens an der Somme, 46,000 E. Friedensschluß 1802. — 13) Poitou, u. a. Poitiers, 22,000 E. und die beiden Seehäfen Rochefort und Rochelle, jede mit 15,000 E. — 14) Normandie. Der wichtige Kriegshafen Cherbourg, 19,000 E. Rouen an der Seine, 90,000 E. Wichtige Baumwollfabriken und starker Handel. Havre de Grace, Handelshafen an der Mündung der Seine, 30,000 E. Dieppe, Seestadt 16,000 E. — 15) Bretagne. Nantes an der Loire, 88,000 E. Seehandel. Rennes an der Vilaine, 30,000 E. Brest, 30,000 E. Kriegshafen. L'Orient, 20,000 E. Seestadt. — 16) Guyenne und Gascogne. Bordeaux an der Garonne, 120,000 E. Wichtiger Weinhandel, viele Fabriken. Montauban am Tarn, 25,000 E. Reformirte Universität. Bayonne am Adour in der Provinz Navarra, 15,000 E.

E. Provinzen am Mittelländischen Meere. 17) Languedoc. Toulouse an der Garonne, 60,000 E. Fabrikstadt, Wein- und Getreidehandel. Montpellier, 36,000 E., unweit der Küste. Seesalzgewinnung, Bereitung des Grünspans und vieler wohlriechender Essenzen. Der Hafen der Stadt ist in Cette. Starker Weinhandel. Nimes, 40,000 E. Merkwürdige Römische Ruinen. In der Grafschaft Roussillon die Festung Perpignan, 17,000 E. Kaschmirziegen. — 18) Provence. Marseille, 145,000 E. Blühende Seehandelsstadt. Wichtige Seifen-, Korallen-, chemische, Tabacks- u. a. Fabriken. Korallenfischerei. Toulon, wichtiger Kriegshafen am Mittelländischen Meere, 30,000 E. Großes Arsenal, Galeerensclaven, Quarantaineanstalt. Hyerische Inseln. — Dem Papste gehörte ehemals die Stadt Avignon an der Rhone, 30,000 E. Einst Residenz der Päpste. — 19) Die Insel Korsika mit den Städten Ajaccio (ajadscho), Bonaparte's Geburtsort, und Bastia, gehört hierher. — Die Französischen Colonien sind Martinique u. a. Inseln in Westindien, ein Theil von Guajana, kleine Distrikte in Ostindien und Senegambien.

§. 105. Das Brittische Reich. Es besteht aus Großbritannien (England und Schottland), Irland und einigen kleineren Besitzungen. England ist in S. und O. eine Ebene, in W. und N. dagegen gebirgig (in Wallis [wehls] und Schottland), jedoch sind die höchsten Berge nur 4000 Fuß hoch. Moräste und Heidflächen finden sich noch genug; der Boden ist sonst trefflich angebauet; Waldungen sind wenig vorhanden. Schottland hat ebenfalls in SO. Ebenen, ist dagegen in W. und N. (im Hochlande) voll rauher Gebirge, Wälder und Seen.

Irland hat große Ebenen, zum Theil Heiden und Moräste; aber auch Gebirge. Seen sind viele in Schottland, wo der Lommond der größte, und in Irland, wo der Reagh (ni), in England nur in den N. Gebirgsgegenden. Hauptflüsse in England: die Themse, Savern, Trent und Ouse (aus), welche beide letztere zusammen den Humber (ömber) bilden; in Schottland der Tay (teh), Clide (kleid) und Tweet (twid); in Irland der Shannon (schännen). Kein Land hat so viele Kanäle, als England; sie sind zum Theil über andere Flüsse und durch Berge geleitet, und durch sie sind alle schiffbare Flüsse und die Handelsstädte mit einander verbunden. England hat ein mildes Klima, aber die Luft ist feuchter und trüber, als in Deutschland. Schottland hat in den östlichen Ebenen Englands Klima; in den Gebirgen ist die Luft, wie auch in den Englischen Gebirgsgegenden, weit reiner, aber auch kälter. Irland hat häufig trübe Luft, milde Sommerwärme und Winterkälte. England hat wichtige Producte in allen Reichen der Natur; Getreide nicht hinreichend, schönen Hopfen und viel Obst, gar keinen Wein; Schafe, Rindvieh und Pferde von der ausgezeichnetsten Art; schöne Hunde (Doggen) und viele Fische. Edle Metalle und Edelsteine sucht man zwar vergebens, aber eben so große Schätze bringen die Kupfer-, Zinn- und Steinkohlenbergwerke; Salz ist in großer Menge und in jeder Art (Stein-, Quell- und Seesalz) vorhanden, und die Englische Walkererde und das Reißblei (zu Bleistiften) von besonderer Güte. Wild ist sehr wenig, dagegen viele Kaninchen, wenig Raubthiere und gar keine Wölfe. Schottland ist nicht so reich, hat aber doch viel Rindvieh, kleine, aber muthige und dauerhafte Pferde, Wild, eine zahllose Menge Seevögel und Fische (die besten Häringe, selbst die Holländischen werden hier gefangen); Getreide, Obst und Flachs nur in den O. Ebenen; Eisen, Blei, Steinkohlen und Torf in Menge. Irland hat besonders viele Schweine, auch schöne Rinder und Schafe, Fische, aber fast gar kein Wild; Getreide, Flachs und Hanf; Steinkohlen, Torf und Eisen. England und Irland haben Mangel an Holz. — In England und Schottland sind fast alle E. Protestanten, die theils zur bischöflichen, theils zur presbyterianischen Kirche gehören; in Irland bekennt sich die Mehrzahl zur Römisch katholischen Kirche. Die Beschäftigungen der Einwohner in England sind: Viehzucht, Ackerbau, Fischerei und Bergbau, am wichtigsten aber sind Fabriken und Handel. Wissenschaften und Künste werden sehr geschätzt und aufgemuntert. Der Bergschotte beschäftigt sich nur mit Viehzucht und Fischerei, und ist noch sehr unwissend; die Bewohner von Süd Schottland treiben Ackerbau, Bergbau, Fischerei, Fabrikarbeiten und Handel. Wissenschaften sind bei ihnen eben so geachtet, wie in England. Der Irländer Hauptgeschäft ist Ackerbau und Viehzucht, auch Fischerei, Fabrikarbeiten, beson-

ders Leineweberei und **Handel**, weniger **Bergbau**. — Die Seemacht des Reichs übertrifft die der übrigen Europäischen Staaten. Königin **Victoria**. Die Reichsstände (Parlament) bestehen aus dem **Oberhause** (Haus der Lords) und dem **Unterhause** (Haus der Gemeinen).

§. 106. Die Hauptstadt des ganzen Reiches ist **London** an der Themse, mit einer Million und 600,000 E., erste Stadt von Europa, anderthalb Meilen lang, mit 500 Kirchen und Kapellen, unter denen die Paulskirche nächst der Peterskirche in Rom die größte der Erde. Ein Theil der Stadt ist unregelmäßig, mit krummen Straßen, ein anderer Theil, das schöne **Westminster**, mit breiten Straßen und vielen Pallästen, durchgehends trefflich gepflastert und erleuchtet. Bemerkenswerthe Gebäude sind der **Tower** (tauer), eine alte Festung, welche Münze, Staatsgefängnisse, Archiv und eine große Menagerie in sich schließt; die **Börse**, die **Bank**, zwei herrliche Palläste; die **Westminster Abtei**, eine große Kirche, Begräbnißort der Könige mit den Denkmälern berühmter Engländer; der königliche Pallast **St. James** (dschehms); herrliche Brücken, zum Theil von Eisen, schöne **Squares** (squehrs), d. h. freie öffentliche Plätze. Große Parks. Der Weg unter der Themse (Tunnel). Keine Stadt der Welt hat so viele Anstalten und Gesellschaften zur Beförderung des Unterrichts, zur Unterstützung Armer und zur Abhelfung menschlicher Leiden. Das große **Brittische Museum**, eine der wichtigsten Naturalien-, Alterthümer- und Büchersammlungen. Die große Bibelgesellschaft; zwei Universitäten. Unzählige Fabriken und Handel nach allen Ländern der Erde. In der Nähe liegt **Windsor**, königliches Schloß. **Greenwich** (grinitsch) an der Themse, 25,000 E. Prachtvolles Matrosenhospital und Sternwarte. **Chatham** (tschattam) und **Deptford**, ansehnliche Städte mit großen Arsenälen und Werften zur Ausrüstung der Kriegsschiffe.

A. Die wichtigsten **Seestädte** sind: a) **an der Ostküste**: **Hull** am Humber, 54,000 E. Starker Wallfischfang und wichtiger Handel. **Yarmouth** (jarrmud), 21,000 E. Wichtiger Häringsfang. **Harwich** (harritsch), 15,000 E. Paketboot nach Hamburg. **Dover**, 15,000 E. Merkwürdiges altes Schloß. Hauptüberfahrt nach Frankreich. b) **an der Südküste**: **Brigton** (breit'n), 42,000 E. Schöne Stadt; berühmte Seebäder, prächtiger königlicher Pallast, **Portsmouth** (mud), 65,000 E. Große Schiffswerfte und Arsenäle für die Kriegsflotte. Größter Hafen des Reichs. **Plymouth** (plimmud), 76,000 E. Große Schiffswerfte. Merkwürdiger Leuchtthurm **Eddystone** auf einem Felsen mitten im Meere. **Falmouth**, 12,000 E. Paketböte nach Amerika und Spanien. — c) **Seehäfen der Westküste**: **Bristol** am **Avon** (ewen), 1½ Meilen vom Meere entfernt, 120,000 E. Wichtige Handels- und Fabrikstadt. **Milford in Wales**, einer der größten und sichersten Häfen des Landes unweit der Stadt **Pembroke**.

Chester (tschester), 22,000 E. Berühmter Käse. Liverpool (liwwerpul) an der Mersey (merßi) 190,000 E. Nächst London wichtigste Handelsstadt des Reichs. Herrlicher Marktplatz mit dem prächtigen Monumente Nelsons. Dampfschiffe nach Amerika.

B. Städte im Innern: a) Südlich von der Themse: Canterbury (kanterbri), 15,000 E. Sitz des ersten Erzbischofs des Reichs. Starker Hopfenbau. Salisbury (sahlsbri), 11,000 E. Herrlicher Dom. Bath am Avon, 50,000 E. Berühmter Badeort. — b) Zwischen Themse, Humber und Mersey. Oxford, 21,000 E. Universität. Anfang des ersten Oxford-Kanals, der die Isis und Themse mit der Mersey bei Liwerpool verbindet. Cambridge, 21,000 E. Universität. Safranbau. Glocester (gloster), 13,000 E. Schöner Dom. Birmingham (börmingham), 150,000 E. Wichtige Knopf-, Blech-, Messing-, Gewehr- u. a. Fabriken. Leicester (lehster), 40,000 E. Viele Strumpffabriken. Nottingham an der Trent, 50,000 E. Die wichtigsten Strumpf- und Spitzenfabriken des Landes. Derby, 23,000 E. Fabrikstadt. Sheffield (schef), 90,000 E. Die wichtigsten Stahlfabriken Englands. — c) Nördlich von Humber und Mersey: Leeds (lihds), 125,000 E. Wichtiger Tuchhandel. Manchester (mantschester), 190,000 E. Hauptfabrikort in Baumwollenweberei, welche in mehr als 200 Fabriken betrieben wird. York an der Ouse, 26,000 E. Prachtvoller alter Dom. Newcastle (niukaſſ'l), 53,000 E. Die bedeutendsten Steinkohlengruben des Landes und viele Fabriken. Berwick am Tweed an der Schottischen Grenze, 6000 E.

§. 107. In Schottland sind die wichtigsten Städte a) in Süden: Edinburg, Hauptstadt des Landes unweit der Mündung des Forth, 160,000 E. Alter Königspallast. Universität. Viele Fabriken und blühender Handel. Eine halbe Stunde davon liegt Leith (lid), 26,000 E. Seehafen. Glasgow am Clyde, 200,000 E. Universität. Viele Baumwoll- und andere Fabriken. Greenock (grinock) am Clyde, 28,000 E. Seehafen. Paisley (pehsli), 58,000 E. Wichtige Baumwoll- und Seidenfabriken. St. Andrews (andrus) an der O. Küste, 7000 E. Universität. — b) in Mittelschottland: New Aberdeen (nju eberdihn) an der O. Küste, 60,000 E. Akademie, Hafen. Perth an der O. Küste, 20,000 E. Handel, Baumwoll- und Leinewandfabrik-Handel. Dundee (dondi) am Tay, 45,000 E. Seehafen. — c) in Norden: Inverneß, 15,000 E. Akademie, Hafen.

§. 108. In Irland liegt: Dublin, Hauptstadt, 275,000 E. Wichtiger Handel, Hafen, Universität. Waterford und Cork, Handelshäfen mit 60,000 und 125,000 E. Limerick und Galway, Häfen an der W. Küste mit 85,000 und 40,000 E. Belfast und Londonderry, Häfen in N., 55,000 und 15,000 E. Der Riesendamm.

Zu bemerken sind noch drei Inselgruppen in der Nähe von

Schottland. An der W. Küste liegen die Hebridischen Inseln, unter denen die Insel Staffa mit der Fingalshöhle. In N. die Orkneys (orknis) Inseln und noch nördlicher die Shetlands (schetlands) Inseln. Die Einwohner aller dieser Inseln beschäftigen sich vorzüglich mit Viehzucht und Fischfang. An der SW. Spitze von England liegen die Scilly Inseln, nur von Fischern bewohnt.

Englische Besitzungen sind noch die Insel Malta, die Stadt Gibraltar in Spanien, die Normannischen Inseln Jersey (dscherſi), Guernsey (gernſi) u. a. an der Französischen Küste, und die kleine Insel Helgoland vor der Mündung der Elbe.

§. 109. Niederlande. Völliges Tiefland, ganz eben, so daß es nur durch hohe Dämme gegen Überschwemmungen des Meeres gesichert werden kann; Moräste, Heid- und Sandebenen, schöne Wiesen und fruchtbares Marschland wechseln hier mit einander ab. An der Seeküste sind hohe Sandhügel, Dünen. Die Nordsee bildet zwei Meerbusen, den Südersee und den Dollart. Hauptflüsse sind der Rhein, der sich hier in mehre Arme (Waal, Yssel, Leck u. a.) theilt, von denen sich einer mit der Maas verbindet. Die Schelde kommt, wie die Maas, aus Frankreich und hat hier ihre Mündung. Kanäle finden sich in Menge, besonders in Holland, wo der große Nordholländische Kanal. Das Klima ist, wie in England, feucht, milder als in N. Deutschland. Niederlands Hauptproduct ist Rindvieh, und zwar von vorzüglicher Art; außerdem Pferde, Schafe und Fische; Taback und Flachs werden in besonderer Menge gebauet; Holz fehlt ganz, dagegen ist Torf in großer Menge. Schöne Blumen. Metalle giebt es gar nicht, selbst wenig Steinarten, Pfeifenthon. — Die Niederländer sind fast größtentheils Protestanten, treiben Viehzucht und Ackerbau, haben aber auch Fabriken, und ihr Seehandel ist sehr ausgebreitet. Leinewand, Papier. Eifrig betreiben sie den Fischfang, besonders die Häringsfischerei an den Schottischen Küsten. Künste und Wissenschaften sind bei ihnen sehr geachtet. Der König heißt Wilhelm II.; der Kronprinz heißt Prinz von Oranien. Die Reichsstände, Generalstaaten, theilen sich in zwei Kammern. Der ganze Staat ist in 9 Provinzen getheilt. Der König ist auch Deutscher Großherzog von Luxemburg und Herzog von Limburg.

1) Holland. Hauptstadt Amsterdam an der Amstel und dem Meerbusen Het Y (ei) 200,000 E. in einer morastigen Gegend, und daher auf Pfählen gegründet, von vielen Kanälen durchschnitten, ohne gutes Trinkwasser. Hauptgebäude sind das große und prachtvolle Rathhaus und die Börse. Der Handel der Stadt ist von großem Umfange. Trefflich eingerichtete Kranken- und Armenanstalten. Haarlem, 20,000 E. Blumenzucht. Haag, eine weitläufig, aber schön gebauete Stadt, 55,000 E. Residenz des Königs. Dortrecht, 20,000 E. Wichtiger Holz-

handel. Leiden am Rhein, 35,000 E. Berühmte Universität. Rotterdam an der Maas oder Merve, zweite Handelsstadt des Landes, 73,000 E. — 2) Utrecht. Utrecht, 44,000 E. Universität. — 3) Geldern. Festung Nymwegen an der Waal, 18,000 E. — 4) Gröningen. Die Universität Gröningen unweit des Dollart, 30,000 E. — 5) Zu Seeland gehört die Insel Walchern. Middelburg, 20,000 E. — 6) Nordbrabant mit der Festung Herzogenbusch, 20,000 E. 7) Limburg mit der Festung Maastricht an der Maas, 20,000 E. Lederfabriken. Steinbrüche im Petersberge. — 8) bis 10) Oberyssel (eissel), Friesland, Geldern. — Die Colonien Hollands sind auf den Ostindischen Inseln Java, Sumatra und den Gewürzinseln, auf der Küste von Guinea in Afrika, in Westindien und Guajana in Südamerika.

§. 110. Belgien. Dieser neueste Staat von Europa hieß ehemals die Spanischen oder Österreichischen Niederlande. Er liegt zwischen Frankreich, den Niederlanden und Deutschland, an der Nordsee. Der Boden ist fast allethalben Tiefland, und in S. sehr fruchtbar; nur in SO. ist Hochland, die Ardennen. Hauptflüsse: Schelde mit der Rüpel und Dyle, die Maas mit der Sambre und Ourte. Haupterzeugnisse sind Getreide, Flachs, Hopfen, Rinder, Eisen und Steinkohlen. Die E. sind theils Deutsche, theils Wallonen. Sehr verbreitet ist die Französische Sprache; die Flamändische (Flämische) Sprache. Wichtig ist Ackerbau und Viehzucht, noch wichtiger das Fabrikwesen; auch Bergbau wird getrieben; lebhafter Seehandel. Die Fabriken liefern besonders Tuch, Batist, Spitzen, Leder und Hüte. Bildung ist hier nicht so verbreitet, als in den benachbarten Ländern. König ist der Prinz von Sachsen Koburg, Leopold I., seit 1831. Reichsstände beschränken seine Macht. Eintheilung des Staates in 9 Provinzen.

1) Ostflandern. Gent an der Schelde, 84,000 E. Fabriken. — 2) Westflandern. Brügge, unweit des Meeres, 42,000 E. Viele Fabriken. Der Hafen Ostende, 11,000 E., und die Festung Kortryk, 19,000 E. — 3) Antwerpen mit der wichtigen Handelsstadt Antwerpen, am Ausfluß der Schelde, 77,000 E. Starke Festung, Hafen und große Schiffswerfte. Großer Dom. Mecheln an der Dyle, 25,000 E. Sitz des katholischen Erzbischofs. Wichtige Hut- und Spitzenfabriken. — 4) In Lüttich ist die Fabrikstadt Lüttich an der Maas, 66,000 E. Steinkohlengruben. Verviers, 20,000 E. Wichtige Tuchfabriken. Spaa, berühmter Gesundbrunnen. — 5) Namur, wo die Festung Namur an der Maas und Sambre, 20,000 E. Leder- und Messingfabriken. — 6) in Brabant liegt die Residenz des Königs, Brüssel an der Senne, 98,000 E. Löwen an der Dyle, 26,000 E. Bei Nivelles das Dorf Waterloo und das Vorwerk Belle Alliance. Schlacht 18. Juni 1815. — 7) Hennegau mit der Hauptstadt

Bergen oder Mons, 23,000 E. Festung. Doornik oder Tournay an der Schelde, 29,000 E. Teppichfabrik. — 8) Limburg. 9) Luxemburg.

§. 111. Schweiz. Ganz Hochland, fast überall, besonders in S., vom Alpengebirge ausgefüllt; in W. ist auch ein Theil des Jura. Die höchsten Schweizerberge sind der Monte Rosa, das Finsteraarhorn, die Furka am St. Gotthard, das Schreckhorn, die Jungfrau. — Glätscher, Eisfelder, Lauinen. In N. ist ebeneres Land, fruchtbarer Boden. In den Thälern und an den Bergen herrliche Weiden. Das Klima ist in den Ebenen milde, in den S. Thälern sogar sehr warm; auf den Gebirgen herrscht rauhe Luft, über 7800 Fuß hoher ewiger Winter. Sehr reine Luft. Stürme. Die Abdachung der Schweiz geht vom St. Gotthard aus nach allen Weltgegenden hin. Nach N. fließt der Rhein mit der Aar und Reuß; nach S. der Tessino; nach W. die Rhone; nach O. der Inn. Viele Landseen; der Genfer, Züricher, Neuenburger, Vierwaldstädter und Bodensee. Wasserfälle bei Schaffhausen im Rhein; der Staubbach. Das wichtigste Product ist das Rindvieh, hier von besonders schöner Art; Obst, Wein, Holz, Gebirgskräuter; viel Fische; Kristall, Topfstein, Marmor, Mineralwasser; wenig Salz, wenig Metalle. Die E. sind theils Katholiken, theils Protestanten. Die Hauptbeschäftigung ist Viehzucht, Wein- und Obstbau; Fabriken giebt es in den nördlichen und westlichen Provinzen sehr viel.

Die Schweiz ist ein Bund von 21 Freistaaten und einem monarchischen Staate, Cantons genannt. Die drei Vororte, in welchen sich abwechselnd die Tagesatzung, d. h. die Abgeordneten aller Cantons, versammelt, sind: Zürich an der Limmat, 14,000 E. Universität. Fabriken. Bern an der Aar, 18,000 E. Universität. Luzern an der Reuß, 7600 E. — Die drei ältesten Cantons sind: Uri, wo die Stadt Altorf, 1800 E., Schwyz mit der Stadt gl. N., 3600 E. und Unterwalden, wo die Städte Stanz, 3000 E. und Sarnen, 3700 E. — Am Rhein liegt Schaffhausen, 7000 E. und Basel, 17,000 E. Universität. St. Gallen, 10,500 E. Ehemalige berühmte Abtei. Viele Baumwollfabriken. Aarau an der Aar im Canton Aargau, 4000 E. Fabriken. Lausanne im Waadlande, unweit des Genfer Sees, 15,000 E. Genf am Genfer See und der Rhone, 28,000 E. Wichtige Uhr- u. a. Fabriken. Neufchatel (nöschatell) oder Neuenburg, 5000 E. Fabriken. Die Hauptstadt von Graubünden ist Chur, 5300 E. Der Canton Tessin oder die Italienische Schweiz, mit den Städten Lugano und Locarno an zwei Seen. Im Canton Schwyz ist das Dorf Küßnacht am Vierwaldstädter See, in dessen Nähe Tell's Kapelle am See im Canton Uri, wo auch die jetzt fahrbare Straße zum St. Gotthard durch das schauerliche Urseren Thal und die Teufelsbrücke.

§. 112. Deutschland. Deutschland ist eins der größten Länder Europa's, denn es hat einen Flächeninhalt von beinahe 12,000 □M. Der Boden ist in S. und in der Mitte Hochland, theils Hochebene (Baiern liegt 1000 bis 1800 Fuß hoch), theils eigentliches Gebirgsland. Der nördliche Theil ist völliges Tiefland, welches sich von dem Hochlande an allmälig bis zum Meere hinabsenkt und nur von 100 bis 500 F. hohen Hügelketten durchzogen ist. Die Thäler und Hochebenen sind meistentheils fruchtbar, aber das Tiefland besteht großen Theils aus Sandebenen, Heide und Moor; doch sind dort auch fruchtbare Strecken, besonders schöne Marsch und Wald. Ganz in S. sind hohe Gebirge, die Alpen; durch die Mitte von Deutschland zieht sich das Mitteldeutsche Gebirge von O. nach W. Es beginnt bei den Karpaten in Mähren und Schlesien, geht durch Böhmen, Sachsen, Hessen, Nassau nach den Preußischen und Baierschen Rheinländern, wo es sich an den Französischen Wasgau anschließt und trägt in seinen einzelnen Ketten verschiedene Namen. Zwischen diesen Gebirgen und den Alpen sind der Schwarzwald, die Rauhe Alp und der Böhmer Wald. In N. der Harz und die Westfälischen Gebirge.

Anm. Um den Schülern die Lage der Gebirge ꝛc. deutlicher machen zu können, muß hier eine Übersicht der einzelnen Länder und Hauptprovinzen Deutschlands nach der Karte gegeben werden.

§. 113. Gebirge:

In Österreich, Steiermark, Illyrien, Tirol und Baiern	Alpen	mit dem Orteles, Großglockner und Triglov (Terglou).
= Böhmen und Schlesien	Sudeten mit dem Riesengebirge	Schneekuppe.
= Böhmen und Sachsen	Erzgebirge	Keilberg.
= = und Baiern	Böhmer Wald	Arber.
= = und Mähren	Mährisches Geb.	Schneeberg.
= Baiern	Spessart	Geiersberg.
= =	Fichtelgebirge	Schneeberg.
= = und Hessen	Rhön	Milseburg.
= Baden u. Würtemberg	Schwarzwald	Feldberg.
= Würtemberg	Rauhe Alp	Roßberg.
= Baden und Hessen	Odenwald	
= Sachsen	Thüringer Wald	Schneekopf.
= Hannover, Braunschweig, Preußen	Harz	Brocken.
= Niederrhein	Hundsrück	
= =	Eiffel	
= Hannover u. Westfalen	Wesergebirge	
= Hessen Darmstadt	Vogelsberg	
= Nassau	Höhe (Taunus)	Feldberg.
= Westfalen	Westerwald	Salzburger Kopf.

Anm. Nach der Höhe der größten Berge folgen diese Gebirge folgender-

maßen auf einander: 12,000 Fuß Orteles in den Alpen. — 5000 F. die Schneekuppe im Riesengebirge. — 4600 F. der Feldberg im Schwarzwalde. — 4200 F. der Schneeberg im Mährischen Gebirge. — 4000 F. der Arber im Böhmer Walde. — 3900 F. der Keilberg im Erzgebirge. — 3800 F. der Roßberg in der Rauhen Alp. — 3600 F. der Schneeberg im Fichtelgebirge. — 3500 F. der Brocken im Harz. — 3000 F. der Schneekopf im Thüringer Walde. — 3000 F. der Kreuzberg auf der Rhön. — Die übrigen Gebirge sind alle nicht einmal 3000 F. hoch.

§. 114. Die größten Ebenen Deutschlands sind: 1) Der ganze nördliche Theil (Tiefland). 2) Das innere Baiern (Hochebene). — Die größten Moräste sind: 1) in Oldenburg, Holstein und im nördlichen Theile von Hannover; 2) in Brandenburg an der Oder und Spree; 3) in Baiern an der Donau und Isar. — Große Waldungen sind auf allen Deutschen Gebirgen; am wenigsten findet man sie in N. Deutschland östlich von der Elbe, zwischen Rhein und Weser, bedeutender schon zwischen Weser und Elbe.

§. 115. Deutschland liegt an drei Meeren. 1) Die Nordsee bildet drei Busen: beim Ausfluß der Weser, der Jahde und des Dollart. 2) An der Ostseeküste ist das Stettiner Haff, der Busen an der Mündung der Trave und der Kieler Fohrd. 3) Das Adriatische Meer bildet die Busen von Triest und Quarnero. — Meerengen sind nur der Göllen zwischen Rügen und Pommern und der Fehmar Sund, zwischen Holstein und der Insel Fehmarn. — Deutsche Inseln sind: 1) in der Ostsee, Usedom und Wollin, Rügen und Fehmarn; 2) in der Nordsee, die Ostfriesischen und Oldenburgischen Inseln Nordernei, Wangeroog u. a. Helgoland; Fehmarn und Helgoland gehören aber nicht zu Deutschland. Groß ist die Zahl der Landseen. Der größte ist der Bodensee an der Schweizer Grenze (8 M. lang). Der Chiem-, Ammer-, Königs- und Wurmsee in Baiern, der Traun- und Attersee in Österreich, das Steinhuder Meer in Lippe Schaumburg, der Schweriner, Ratzeburger, und Müritzsee in Meklenburg; keiner von diesen ist 3 M. lang. Der merkwürdige Zirknitzer See in Krain. Reich an kleinen Seen ist Böhmen, Mähren, Südbaiern, Holstein und die nördlichen Provinzen zwischen Elbe und Oder.

§. 116. Die Abdachung Deutschlands ist größtentheils gegen N. Zur Ostsee fließen nämlich die Oder mit der Warte, zur Nordsee die Elbe mit der Moldau, Mulde, Saale und Havel, die Weser mit der Werra, Fulda und Aller, die Ems mit der Hase, der Rhein mit dem Neckar, Main, Lahn, Lippe und Mosel. Gegen O. fließt nur die Donau mit dem Lech, der Isar, dem Inn, der March, Mur, Sau und Drau. Gegen S. zum Adriatischen Meere fließt die Etsch mit der Eisack. — Küstenflüsse a) der Ostsee: die Leba, Stolpe, Persante, Rega, Peene und Recknitz.

in Pommern, die Warnow in Meklenburg, die Trave in Holstein; b) der Nordsee: die Eider in Holstein, die Jahde in Oldenburg; c) des Adriatischen Meeres: der Isonzo in Krain.

§. 117. Große Kanäle wie England, Frankreich und Rußland hat Deutschland nicht. Die bedeutendsten sind: der Müllroser Graben, welcher die Spree mit der Oder; der Eider Kanal, welcher die Eider mit der Ostsee, der Stecknitz Kanal, welcher Elbe und Trave verbindet, und der Ems Kanal in Hannover.

Anm. Wo sind die Quellen und Mündungen dieser Gewässer? Durch welche Länder fließen sie? Wo treten sie in die Ebene?

§. 118. Klima. Deutschland hat ein gemäßigtes Klima, zwar oft strenge Winter, besonders in N., aber in der Regel eine 4 bis 5 Monate anhaltende Sommerwärme. Am mildesten sind die Donau- und Rheingegenden. Der südliche Theil ist durch das Alpengebirge rauher; nur der südlichste Theil von Tirol und die Küste am Adriatischen Meere hat eine milde Wärme, wie N. Italien, und bringt Oliven zur Reife.

§. 119. Producte sind aus allen Naturreichen in Fülle vorhanden, so daß viel davon ins Ausland verkauft werden kann. Die wichtigsten sind: Pferde, besonders viel und gut in Holstein, Hannover, Meklenburg; Esel wenig und nur in Gebirgsgegenden; Rindvieh, besonders in Holstein, Ostfriesland, Meklenburg und in den südlichen Gebirgsgegenden; Schafe allethalben in Menge, von besonderer Güte aber in Sachsen, Brandenburg, Böhmen und Schlesien (Heidschnucken in Hannover); Wild in allen Wäldern; Gemsen auf den Alpen; Raubthiere; wilde Katzen, wenig Wölfe; Bären nur in den Alpen; der Luchs im Böhmer Walde; Füchse, Marder, Iltisse, Wiesel überall; Hamster, oft Landplage in Sachsen; Fischottern überall; Biber selten und schlecht; Robben an der N. See. Geier und Adler in den Gebirgen und Wäldern, besonders in S., Fasanen besonders in Böhmen, Lerchen (Leipzig), Störche in N., Trappen, Auerhähne, Birkhühner, Schnepfen und viel anderes wildes Geflügel, und alle Europäischen Singvögel. Kanarienvögel werden besonders viel in Tirol und auf dem Harze gezogen. An Fischen sind Meere, Seen und Flüsse reich. Nutzbare Insecten sind: die Biene in ganz Deutschland, besonders in Heidgegenden (Lüneburg); Seidenraupen nur im äußersten S., jetzt weiter verbreitet. — Deutschland hat herrliche Waldungen und Überfluß an Getreide und Obst; Mandeln und Kastanien nur in Tirol und den südlichen Rheingegenden; Wein in der ganzen S. Hälfte, besonders am Rhein, Main und an der Mosel; Flachs allethalben, besonders in Schlesien, Hannover und Westfalen; Hopfen Böhmen und Braunschweig; Taback in Sachsen, Brandenburg, Baiern, Hessen u. a.; Gewürzpflanzen, als

Anis, Kümmel, Fenchel, Süßholz in Sachsen, Österreich, Baiern; Färbepflanzen, Krapp, Waid, Safran Saflor in Österreich und Sachsen. — Nicht weniger reich ist unser Vaterland an Mineralien; Gold wenig (Österreich), Waschgold im Rhein und in der Mosel; viel Silber (Erzgebirge, Harz); Zinn (Böhmen) Quecksilber (Krain); viel Eisen und Blei, auch Kupfer, ersteres fast in allen Gebirgen; Arsenik in Schlesien; Zink und Galmei in Schlesien; Spießglanz; treffliche Bausteine, Sandsteine in Sachsen, Marmor. Schwefel; Vitriol, Alaun, Salpeter. Verschiedene Edelsteine, herrliche Thonarten (Porzelanthon am besten in Sachsen): Walkererde; Salz in großer Menge; viel Steinkohlen und Torf. Man zählt einige hundert Mineralquellen, Bäder und Gesundbrunnen, von denen einige in ganz Europa bekannt sind, z. B. Aachen. Baden, Karlsbad, Töplitz, Selters, Pyrmont, Ems.

§. 120. Deutschland hat über 38 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung der einzelnen Provinzen ist aber sehr ungleich; sehr stark in Schlesien, Böhmen, Würtemberg, Sachsen und den Rheinländern, schwach in N. Hannover und Oldenburg. Alle Einwohner Deutschlands, die Juden ausgenommen, sind Christen; in S. bekennt sich die Mehrzahl zur katholischen, in N. zur protestantischen Kirche. Lutheraner und Reformirte haben sich in den meisten Ländern zu einer evangelisch Christlichen Kirche vereinigt. Es giebt auch Herrnhuter oder evangelische Brüder, Quäker und Mennoniten. Außer der Deutschen Sprache, in zwei Hauptmundarten, Hoch- und Plattdeutsch, redet man in Böhmen Böhmisch (eine Slavische Mundart, so wie das Wendische in der Lausitz), im äußersten S. schon Italienisch und jenseit des Rheins auch Französisch. Die Hauptbeschäftigungen der Deutschen sind: Ackerbau und Viehzucht in allen Provinzen, und sehr eifrig betrieben: Obstbau, Weinbau; Seidenbau nur im äußersten S.; Bienenzucht; Bergbau sehr blühend; Fabriken; die meisten Fabriken sind in Schlesien, den Österreichischen Staaten, Sachsen und den Preußischen Rheinprovinzen, am wenigsten in N. Deutschland. Der Handel ist sehr bedeutend. In keinem Lande ist die wissenschaftliche Bildung so allgemein und durch viele Universitäten, Seminare, Schulen, gelehrte Gesellschaften, Sammlungen und andere Anstalten so verbreitet, als in Deutschland. Die größten Bibliotheken sind in Wien, Göttingen, München, Berlin, Dresden, Wolfenbüttel und Stuttgart. Die bedeutendsten Kunst- und Naturaliensammlungen sind in Wien, Berlin, Dresden, Hamburg, Göttingen, München, Kassel, Gotha. Wichtige Pflanzengärten (botanische) besitzt Wien, Göttingen, Berlin, Hannover, Weimar. Ausgezeichnete Sternwarten sind in Berlin, Göttingen, Prag, Gotha. Die kostbarsten Gemäldesammlungen sind die Wiener, Münchener, Dresdener, Berliner und Kasseler.

§. 121. Deutschland ist ein Bund von 38 Staaten, der Deutsche Bund genannt. 1) Ein Kaiserthum: Österreich. 2) Fünf Königreiche: Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg. 3) Ein Kurfürstenthum: Hessen Kassel. 4) Sieben Großherzogthümer: Baden, Hessen Darmstadt, Luxemburg, Sachsen Weimar, Meklenburg Schwerin, Meklenburg Strelitz, Oldenburg. 5) Neun Herzogthümer: Holstein, Braunschweig, Nassau, Sachsen Koburg Gotha, Sachsen Altenburg, Sachsen Meiningen Hildburghausen, Anhalt Dessau, Anhalt Bernburg, Anhalt Köthen. 6) Zehn Fürstenthümer: Lippe, Schaumburg Lippe, Waldeck, Schwarzburg Rudolstadt und Sondershausen, Hohenzollern Hechingen und Siegmaringen, Reuß ältere und jüngere Linie, Liechtenstein. 7) Eine Landgrafschaft: Hessen Homburg. 8) Vier freie Städte: Hamburg, Lübeck, Bremen und Frankfurt. Zu gemeinschaftlichen Berathschlagungen versammeln sich die Gesandten dieser 38 Staaten in Frankfurt am Main; die Versammlung heißt Bundestag.

§. 122. Die bedeutendsten Deutschen Staaten sind:

Österreich	3700	□M.		12 Mill.	E.
Preußen	3350	—		11 —	—
Baiern	1400	—		4,330,000	—
Hannover	700	—	über	1,700,000	—
Würtemberg	350	—		1,650,000	—
Sachsen	270	—		1,600,000	—
Baden	280	—		1,260,000	—
Meklenburg Schwerin	220	—		500,000	—
Hessen Kassel	220	—		680,000	—
Holstein und Lauenburg	170	—		470,000	—
Hessen Darmstadt	150	—		780,000	—
Oldenburg	120	—		270,000	—
Luxemburg	110	—		320,000	—
Nassau	100	—		380,000	—
Sachsen Weimar	70	—		240,000	—
Braunschweig	70	—		260,000	—
Meklenburg Strelitz	50	—		85,000	—
Sachsen Koburg	45	—		130,000	—
Sachsen Meiningen	43	—		140,000	—
Sachsen Altenburg	25	—		115,000	—
Waldeck	22	—		60,000	—
Lippe Detmold	21	—		75,000	—
Reuß, jüngere Linie	21	—		58,000	—

Fast alle übrigen Staaten haben nicht einmal 20 □M. und unter 50,000 E. Hamburg hat jedoch 155,000 E. Der kleinste Deutsche Staat, Liechtenstein, = 2½ □M. 5600 E.

§. 123. Das Kaiserthum Österreich. Kaiser Ferdinand I. a) Erzherzogthum Österreich. Die Hauptstadt des ganzen Staates Wien an der Donau, 340,000 E. Kaiserliche

Burg mit großer Bibliothek und Museum, Stefanskirche, Schloß Belvedere mit berühmter Bildergallerie. Universität. Sitz eines Erzbischofs. Viele Fabriken. Die prächtigen Lustschlösser Schönbrunn und Laxenburg. Baden mit berühmten warmen Bädern. Linz an der Donau, 26,000 E. Fabriken. Salzburg an der Salzach, 11,500 E. Sitz eines Erzbischofs. Hallein an der Salzach, 500 E. Wichtiges Salzbergwerk. Goldbergwerk im nahen Gebirge. Aspern und Wagram, Dörfer bei Wien, Schlachten 1809. — b) Herzogthum Steiermark. Grätz an der Mur, 42,000 E. Wichtige Bibliotheken und Sammlungen im Johanneum. Innernberg; große Eisenwerke. — c) Illyrien. Davon gehören zum Deutschen Bunde: aa) Herzogthum Kärnten. Klagenfurt am Glan, 10,000 E. Fabriken. Bleiberg mit wichtigen Bleigruben. bb) Herzogthum Krain. Laibach unweit der Sau, 12,000 E. Starke Spedition. Idria, berühmtes Quecksilberbergwerk. Adelsberg, merkwürdige Höhle. Zirknitzer See = 3 QM. cc) Gubernium von Triest. Triest, blühende See- und Handelsstadt am Adriatischen Meer, 50,000 E. Görz in Friaul am Isonzo, 9000 E. — d) Tirol. Innsbruck am Inn, 15,000 E. Universität. Hall, großes Salzwerk. Botzen an der Eisack, 8000 E. Seidenbau, Messen, Handel mit Italien. Trient an der Etsch, 14,500 E. Handel, Seidenfabriken. — e) Böhmen. Prag an der Moldau, 120,000 E. Großes Schloß. Universität. Sitz eines Erzbischofs. Viele Fabriken, starker Handel. Reichenberg an der Neiße, 11,000 E. Blühende Tuch-, Strumpf- und Leinewandweberei. Budweis an der Moldau, 9000 E. Eisenbahn nach Österreich. Eger, Töplitz und Karlsbad, berühmte Gesundbrunnen. — f) Mähren. Olmütz an der March, 15,000 E. Festung. Sitz eines Erzbischofs. Brünn an der Schwarza, 35,000 E. In der Nähe Austerlitz, Schlacht 1805. Iglau, 14,000 E. Viele Tuchfabriken. — Troppau, 12,000 E. Hauptstadt im Österreichischen Schlesien. Fabriken.

§. 124. Das Königreich Preußen. König Friedrich Wilhelm IV. I. Östlicher Theil. a) Provinz Brandenburg. Die Hauptstadt des Staates Berlin an der Spree, 280,000 E. Besonders schön gebauet in der Friedrichs- und Neustadt; öffentliche Plätze mit Bildsäulen Preußischer Helden geschmückt. Das Schloß, Zeughaus, Museum, Opern- und Schauspielhaus, das Brandenburger Thor. Universität mit großer Bibliothek und herrlichen Sammlungen, Gemäldegallerie. Viele Fabriken. Potsdam an der Havel, 30,000 E. Vier herrliche Schlösser, großes Soldatenwaisenhaus. Friedrichs des Großen Grab in der Garnisonkirche. Die schöne Pfaueninsel. Festung Spandau an der Spree und Havel. Großbeeren, Dorf, blutige Schlacht 1813. Frankfurt a. d. Oder, 23,000 E. Messen. — b) Pommern. Stettin an der Oder, Festung und Seehandelsstadt, 30,000 E. Die Inseln Rügen, Usedom und Wollin. Die Festung Kolberg

an der Persante, 7000 E. Seehandel. Stralsund am Göllen im ehemaligen Schwedisch-Pommern, 15,000 E. Festung und Seehandelsstadt. Die Universität Greifswalde, 9000 E. — c) Schlesien. Breslau an der Oder, 90,000 E. Universität. Lebhafter Handel, Messen, viele Fabriken. Öls, 5000 E., in dem dem Herzog von Braunschweig gehörigen Fürstenthum. Die Festung Glogau an der Oder, 11,000 E. und Neiße an der Neiße, 11,000 E. Liegnitz an der Katzbach, 10,000 E. Tuchfabriken. Bei Wahlstadt Blüchers Sieg 1813. Görlitz an der Neiße in der Oberlausitz, 12,500 E. Tuch- und Leinwandfabriken. — d) Sachsen. Magdeburg an der Elbe, 48,000 E. Starke Festung. Schöner Dom. Wichtiger Handel und viele Fabriken. Großes Salzwerk zu Schönebeck an der Elbe. Halberstadt an der Holzemme, 18,000 E. Fabriken. Grafschaft Stolberg, wo der Brocken, in dessen Nähe die Stadt Wernigerode. Die Festung Wittenberg an der Elbe, 9000 E. Reformation 1517. In der alten Grafschaft Mansfeld ist Eisleben, 7500 E. Luthers Geburtsort 1483. Halle an der Saale, 25,000 E. Universität, berühmte Waisen- und Schulanstalten. Großes Salzwerk. Lützen. Schlachten 1632 und 1813. Erfurt an der Gera 24,000 E. Waisenhaus im Augustinerkloster. Starker Gemüse- und Gewürzbau in der Umgegend.

§. 125. Königreich Preußen. II. Westlicher Theil. — e) Westfalen. Münster an der Aa, 20,000 E. Katholisch-theologische Universität. Friedensschluß 1648. Minden an der Weser, 7500 E. Festung. Die Porta Westphalica. Driburg, Mineralquellen. Bielefeld, 7000 E. Berühmte Leinwandweberei und Bleichen. Iserlohn, 7500 E. Viele Messing-, Nadel-, Drath- u. a. Fabriken. — f) Jülich Kleve Berg. Köln am Rhein, 63,000 E. Herrlicher Dom. Wichtiger Rheinhandel. Die Universität Bonn am Rhein, 13,000 E. Düsseldorf am Rhein, 30,000 E. — Schönes Schloß. Handel und Spedition. Elberfeld an der Wipper, 30,000 E. Blühende Band-, Strumpf-, Baumwoll- u. a. Fabriken. Die starke Festung Wesel am Rhein, 12,000 E. — g) Großherzogthum Niederrhein. Koblenz am Rhein und an der Mosel, 14,000 E. Rheinhandel. Die berühmten Mühlsteinbrüche bei Andernach am Rhein, 2400 E. Trier an der Mosel, 15,000 E. Weinbau. Aachen, 37,000 E. Karls des Großen Grab. Warme Quellen. Wichtige Tuch-, Messing-, Nähnadel- u. a. Fabriken. Wetzlar an der Lahn, 4500 E. Ehemaliges Reichskammergericht.

§. 126. Königreich Baiern. König Ludwig I. a) Oberbaiern. München. Hauptstadt des Landes an der Isar, 95,000 E. Großes Schloß; Universität, große Bibliothek, Bildergallerie und andere Wissenschaftliche Sammlungen, unter andern das Brasilianische Museum. Reichenhall und Rosenheim, wichtige Salzwerke. — b) Schwaben und Neuburg. Augsburg am Lech, 36,000 E. Viele Fabriken und wichtiger Handel. Glaubensbekennt-

niß der Protestanten, 25. Juni 1530. Lindau auf einer Insel im Bodensee. — c) Niederbaiern. Passau an der Donau und dem Inn, 10,000 E. Handel und Schifffahrt. Goldwäsche im Inn. — d) Oberpfalz und Regensburg. Regensburg an der Donau, 25,000 E. Ehemals Sitz des deutschen Reichstages. — e) Mittelfranken. Ansbach an der Rezat, 14,000 E. Erlangen an der Regnitz, 12,000 E. Universität. Nürnberg an der Pegnitz, 40,000 E. Mannigfaltige Fabriken und Gewerbe. f) Oberfranken. Baireuth am Main, 14,000 E. Bamberg an der Regnitz, 20,000 E. Starker Obst- und Gemüsebau. — g) Unterfranken und Aschaffenburg. Würzburg am Main, 22,000 E. Universität. Weinbau, Handel und Schifffahrt. — h) Pfalz. Speier am Rhein 8000 E. Alter Dom mit den Gräbern Deutscher Kaiser. Landau, 5000 E. Bundesfestung.

§. 127. Königreich Hannover. König Ernst August. a) Landdrostei Hannover. Hauptstadt des ganzen Landes Hannover im Fürstenthume Kalenberg, an der Leine, 30,000 E. — b) Landdrostei Lüneburg mit dem Fürstenthume und der Stadt gl. N. an der Ilmenau, 13,000 E. Spedition, wichtiges Salzwerk. Messe. Zelle, 10,000 E. Oberappellationsgericht. — c) Landdrostei Hildesheim. Hildesheim an der Innerste, 15,000 E. Herrlicher Dom. Göttingen an der Leine, 11,000 E. Universität mit berühmter Bibliothek. — d) Landdrostei Stade. Stade im Herzogthum Bremen an der Schwinge, Festung, 5500 E. — e) Landdrostei Osnabrück. Hauptstadt gl. N. an der Hase, 12,000 E. Friedensschluß 1648. — f) Landdrostei Aurich. Hauptstadt gl. N. in Ostfriesland, 3600 E. Emden an der Ems, 12,000 E. Seehandelsstadt. — g) Der Harz mit der Bergstadt Klausthal, 9000 E. Wichtige Silber-, Eisen-, und Bleigruben.

§. 128. Königreich Würtemberg. König Wilhelm I. a) Nekarkreis. Hauptstadt des Landes Stuttgart am Nesenbache, 35,000 E. Prächtiges Schloß, große Bibliothek. Ludwigsburg am Neckar, zweite Residenz, 10,000 E. — b) Schwarzwaldkreis. Reutlingen, 11,000 E. Fabriken. Tübingen am Neckar, 7500 E. Universität. c) Donaukreis. Ulm an der Donau, 14,000 E. Der Münster, die höchste Kirche Deutschlands. Mancherlei Gewerbe, Spedition, Schifffahrt. — d) Jaxtkreis. Elwangen an der Jaxt, 3000 E. Hall am Kocher, 6500 E. Salzwerk.

§. 129. Königreich Sachsen. König Friedrich August. a) Kreisdirection Dresden. Hauptstadt des Landes Dresden an der Elbe, 70,000 E. Prächtige katholische Kirche. Große Bibliothek, berühmte Gemäldegallerie, Sammlung von Bildhauerarbeiten u. a. Im sogenannten grünen Gewölbe eine Sammlung vieler Kostbarkeiten und Kunstwerke. Meißen an der Elbe, 8000 E. Älteste Porzelanfabrik in Europa. Freiberg an der Mulde, 12,000 E. Wichtiger Bergbau, berühmte Bergacademie.

— b) Kreisdirection Bautzen. Bautzen an der Spree, 8500 E. Wichtige Tuch- und Leinewandfabriken. Herrnhut, 1200 E. Hauptsitz der Herrnhuter. — c) Kreisdirection Leipzig. Leipzig an der Elster, 48,000 E. Wichtiger Handel, Messen, Hauptsitz des Deutschen Buchhandels. Universität. Schlacht 1631 und 1813. — d) Kreisdirection Zwickau. Zwickau an der Mulde, 7500 E. Fabriken. Chemnitz, 22,000 E. Hauptfabrikort für Baumwollweberei. — Plauen an der Elster, 9500 E. Viele Baumwoll-, Tuch- u. a. Fabriken.

§. 130. Das Kurfürstenthum Hessen Kassel. Die Hauptstadt ist Kassel an der Fulda, 32,000 E. Die schöne Neustadt mit dem Friedrichs- und Karlsplatze; die Kattenburg. Museum, Bildergallerie. Fabriken. In der Nähe ist Wilhelmshöhe, eins der schönsten Lustschlösser Deutschlands, mit großen Wasserkünsten. Marburg an der Lahn, 7700 E. Universität. Fulda an der Fulda, 14,000 E. Grab des Bonifacius. Hanau am Main, 14,000 E. Mancherlei Fabriken. Rinteln an der Weser, 2700 E. Der Badeort Nenndorf.

§. 131. Die Großherzogthümer. a) Baden. Die Hauptstadt ist Karlsruhe, 1½ Stunde vom Rheine, sehr regelmäßig in Form eines halben Sterns gebauet, so daß die Hauptstraßen alle auf das Schloß zu laufen, 22,000 E. Baden, 3200 E., berühmte warme Quellen. Freiburg am Treisam, 15,000 E. Universität. Sitz eines katholischen Erzbischofs. Konstanz am Bodensee, 6000 E. Johann Huß verbrannt, 1415. Mannheim am Rhein und Neckar, 22,000 E., eine der regelmäßigsten Städte Deutschlands. Heidelberg am Neckar, 14,000 E. Universität. — b) Das Großherzogthum Hessen Darmstadt. Die Hauptstadt ist Darmstadt, 26,000 E. Schloß mit großer Bibliothek, Zeughaus. Offenbach am Main, 7500 E. Viele Fabriken, lebhafter Handel. Gießen an der Lahn, 7500 E. Universität. Mainz am Rhein, 35,000 E., uralte Stadt, starke Bundesfestung; wichtiger Handel. Guttenberg. Worms am Rhein, ebenfalls uralt, 8000 E. Reichstag 1521. — c) Das Großherzogtum Luxemburg mit der Hauptstadt gl. N., 10,000 E. Starke Bundesfestung. Im Herzogthum Limburg die Stadt Maastricht, Festung. — d) Das Großherzogthum Meklenburg Schwerin mit der Hauptstadt Schwerin am Schweriner See, 15,000 E. Altes Schloß mit Bildergallerie. Große Irrenanstalt. Ludwigslust, 4000 E. Schönes Schloß Güstrow an der Nebel, 8000 E. Rostock an der Warnow, 18,000 E. Universität. Seehandel. — Wismar an der Ostsee, 10,000 E. Handel. — e) Das Großherzogthum Meklenburg Strelitz, mit der Hauptstadt Neustrelitz, regelmäßig in Form eines achteckigen Sterns gebauet, 3500 E. Neubrandenburg an der Tollense, 6000 E. — f) Das Großherzogthum Sachsen Weimar. Die Hauptstadt ist Weimar an der Ilm, 11,000 E. Großes Schloß, mit schönem Park. Große Bibliothek.

Jena an der Saale, 6000 E. Universität. Eisenach, 8500 E. In der Nähe die Wartburg. Ilmenau am Thüringer Walde, 2400 E. — g) Das Großherzogthum Oldenburg mit der Hauptstadt Oldenburg an der Hunte, 6800 E. Jever, 3400 E. Eutin in Holstein, 2600 E. Schloß.

§. 132. Die Herzogthümer. a) Sachsen Koburg Gotha. Koburg an der Itz, 8000 E. Gotha an der Leine, 13,000 E. Schloß mit großer Bibliothek, Museum und Münzkabinet. In der Nähe eine Sternwarte. — b) Das Herzogthum Sachsen Altenburg. Altenburg an der Pleisse, 12,000 E. Ronneburg, 4000 E. — c) Das Herzogthum Sachsen Meiningen Hildburghausen. Meiningen und Hildburghausen, jede 4000 E., an der Werra. — d) Das Herzogthum Braunschweig. Braunschweig an der Ocker, 35,000 E. Bedeutender Handel; Messen. Wolfenbüttel an der Ocker, 8000 E. Wichtige Bibliothek. Helmstedt, 6000 E. Blankenburg auf dem Harze, 2800 E. Schloß. — e) Das Herzogthum Nassau. Wiesbaden, 7000 E. Warme Quellen. Die bekannten Gesundbrunnen Selters, Ems, Schwalbach; die durch Weinbau berühmten Örter Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim. — f) Herzogthum Anhalt. Dessau an der Mulde, 10,000 E. Zerbst an der Ruthe, 8000 E. — g) Herzogthum Anhalt Bernburg. Bernburg an der Saale, 6000 E. — h) Herzogthum Anhalt Köthen. Köthen, 6000 E. — i) Herzogthum Holstein und Lauenburg. In Holstein liegen Glückstadt an der Elbe, 5000 E. Seehandel. Altona an der Elbe, 27,000 E. Wichtiger Seehandel, Fabriken. Rendsburg an der Eider, 6000 E. Kiel an der Ostsee, 10,000 E. Universität. Seehandel. In Lauenburg ist Ratzeburg in einem See, 2000 E.

§. 133. Die Fürstenthümer. a) Schwarzburg Sondershausen. Stadt gl. N. an der Wipper, 4300 E. — b) Schwarzburg Rudolstadt. Rudolstadt an der Saale, 4000 E. — c) Reuß, ältere Linie. Greiz an der Elster, 6300 E. — d) Reuß, jüngere Linie. Schleiz, 4000 E. Gera an der Elster, 8000 E. Fabriken. — e) Hohenzollern Hechingen. Stadt gl. N., 2300 E. — f) Hohenzollern Siegmaringen. Stadt gl. N. an der Donau, 1400 E. — g) Waldeck. Arolsen, 1800 E. Der berühmte Brunnenort Pyrmont. — h) Lippe. Detmold an der Werra, 3500 E. Lemgo an der Bega, 3800 E. — i) Schaumburg Lippe. Bückeburg, 2100 E. — k) Lichtenstein, Flecken Vaduz, 700 E.

§. 134. Die Landgrafschaft Hessen Homburg.

§. 135. Die freien Städte. a) Frankfurt am Main, 50,000 E. Sitz des Bundestages. Wichtiger Handel. Messen. — b) Lübeck an der Trave, 27,000 E. Hauptstadt der ehemaligen Hanse. Handel. — c) Hamburg an der Elbe, 130,000 E. Wichtigster Seehandelsplatz in Deutschland. — d) Bremen an der Weser, 50,000 E. Starker Handel.

Deutschlands Städte nach den Stromgebieten.

§. 136. An der Donau liegen: Ulm, Regensburg, Straubing, Passau, Linz, Wien. a) An den nördlichen Nebenflüssen: Olmütz and der March; Brünn an der Schwarza; Iglau an der Iglawa; Amberg an der Vils; Eichstädt an der Altmuhl. b) An den südlichen Nebenflüssen: Augsburg am Lech; München und Landshut an der Isar; Insbruck und Braunau am Inn; Salzburg an der Salzach. c) An den westlichen Nebenflüssen: Grätz an der Mur; Klagenfurt an der Drau; Laibach an einem Nebenflusse der San.

§. 137. Am Rhein liegen: Konstanz (etwas entfernt: Karlsruhe, Darmstadt an der Bergstraße), Speier, Worms, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Düsseldorf, Wesel. a) An den östlichen Nebenflüssen: Freiburg am Treisam; Tübingen, Heilbronn, Heidelberg und Mannheim am Neckar; Stuttgart am Nesenbach; Hall am Kocher; Elwangen an der Jart; Frankfurt, Offenbach, Hanau, Würzburg, Baireuth am Main; Nürnberg an der Pegnitz; Bamberg, Fürth und Erlangen an der Regnitz; Ansbach an der Rezat; Koburg an der Itz; Marburg, Wetzlar und Gießen an der Lahn; Elberfeld an der Wipper. b) An den westlichen Nebenflüssen, Trier an der Mosel; Luxemburg an der Elz; Landau an der Queich. Aachen.

§. 138. An der Weser liegen: Münden, Hameln, Rinteln, Minden, Nienburg, Bremen. a) An den westlichen Nebenflüssen: Kassel und Fulda an der Fulda; Oldenburg an der Hunte. b) An den östlichen Nebenflüssen: Hildburghausen und Meiningen an der Werra: Gotha an der Leine (aber verschieden von der Hannoverschen Leine); Eisenach an der Nesse; Verden und Zelle an der Aller; Göttingen und Hannover an der Leine; Braunschweig und Wolfenbüttel an der Ocker; Hildesheim an der Innerste; Klausthal am Zellbach.

§. 139. An der Elbe liegen: Dresden, Meißen, Torgau, Wittenberg, Magdeburg, Lauenburg, Hamburg, Altona, Glückstadt. a) An den westlichen Nebenflüssen: Prag und Budweis an der Moldau; Eger an der Eger; Chemnitz an der Chemnitz; Dessau und Freiberg an der Mulde; Leipzig und Gera an der Elster; Weimar an der Ilm; Jena, Naumburg, Merseburg, Halle und Bernburg an der Saale; Altenburg an der Pleisse; Erfurt an der Gera; Mühlhausen an der Unstrut; Halberstadt an der Holzemme; Lüneburg an der Ilmenau; Stade an der Schwinge. b) An den östlichen Nebenflüssen: Bautzen und Berlin an der Spree; Spandau, Potsdam, Brandenburg und Havelberg an der Havel.

§. 140. An der Oder liegen: Breslau, Glogau, Frankfurt, Küstrin, Stettin. a) An den westlichen Nebenflüssen: Troppau an der Oppa; Glatz und Neiße an der (südlichen) Neiße; Liegnitz an der Katzbach; Hirschberg am Bober; Görlitz an der (nördlichen) Neiße.

§. 141. Städte an den Küsten und Küstenflüssen: a) an der Ostsee: Kolberg, Greifswalde, Stralsund, Rostock (an der Warnow), Wismar, Lübeck (an der Trave), Kiel. b) An der Nordsee: Rendsburg an der Eider; Emden an der Ems; Osnabrück an der Hase; Münster an der Aa. — c) Am Adriatischen Meere: Triest; Görz am Isonzo; Trient an der Etsch; Brixen an der Eisack.

§. 142. Folge der Städte Deutschlands nach der Einwohnerzahl.

340,000 E.
Wien.
280,000 E.
Berlin.
130,000 E.
Prag.
Hamburg.
über 90,000 E.
Breslau.
München.
70,000 E.
Dresden.
über 60,000 E.
Köln.
über 50,000 E.
Frankfurt a. M.
Triest.
Bremen.
über 40,000 E.
Grätz.
Magdeburg.
Leipzig.
Nürnberg.
über 30,000 E.
Brünn.
Potsdam.
Stettin.
Elberfeld.
Düsseldorf.
Aachen.
Augsburg.
Stuttgart.
Hannover.
Kassel.
Mainz.
Braunschweig.
über 25,000 E.
Regensburg.
Lübeck.
Halle.
Erfurt.
Linz.
Barmen.
Altona.
Darmstadt.
über 20,000 E.
Münster.
Frankfurt a. O.
Krefeld.
Würzburg.
Karlsruhe.
Mannheim.
Bamberg.
Chemnitz.
über 15,000 E.
Olmütz.
Stralsund.
Halberstadt.
Trier.
Fürth.
Freiburg.
Rostock.
Schwerin.
Hildesheim.
14,000 E.
Iglau.
Fulda.
Ulm.
Baireuth.
Trient.
Koblenz.
Hanau.
Ansbach.
Heidelberg.
13,000 E.
Gotha.
Brandenburg.
Bonn.
Burg.
Lüneburg.
12,000 E.
Emden.
Osnabrück.
Erlangen.
Altenburg.
Freiberg.
Mühlhausen.
Quedlinburg.
Troppau.
Görlitz.
Wesel.
Laibach.
Insbruck.
11,000 E.
Salzburg.
Reichenberg.
Brieg.
Glogau.
Neiße.
Nordhausen.
Eupen.
Göttingen.
Reutlingen.
10,000 E.
Klagenfurt.
Liegnitz.
Passau.
Schwabach.
Ludwigsburg.
Luxemburg.
Weimar.
Wismar.
Kiel.
Zelle.
Dessau.
Schweidnitz.
Zeiz.
Aschersleben.
Naumburg.
9000 E.
Görz.
Budweis.
Merseburg.
Greifswalde.
Wittenberg.
Klausthal.
Plauen.
8000 E.

Tübingen.	Gera.	Güstrow.	Bielefeld.
Speier.	Bautzen.	7000 E.	Paderborn.
Landshut.	Meißen.	Botzen.	Iserlohn.
Heilbronn.	Eisenach.	Kolberg.	Gießen.
Eichstedt.	Minden.	Glatz.	Oldenburg.
Ingolstadt.	Koburg.	Torgau.	Wiesbaden.
Offenbach.	Zerbst.	Eisleben.	Marburg.
Worms.	Wolfenbüttel.		

Örter, die eine geschichtliche (historische) Merkwürdigkeit haben.

§. 143. Merkwürdig durch Schlachten sind: Horn, in dessen Nähe der Teutoburger Wald, wo Armin oder Hermann die Römer schlug, 9 nach Chr. — Osnabrück, in dessen Nähe an der Hase Karl die Sachsen besiegt, 783. — Merseburg. Heinrich I. schlägt die Ungarn, 933. — Augsburg. In der Nähe auf dem Lechfelde schlägt Otto der Große die Ungarn, 955. — Mühlberg. Karl V. schlägt den Kurfürsten von Sachsen, Joh. Friedrich, und nimmt ihn gefangen, 1547. — Prag. Auf dem Weißen Berge schlagen die Österreicher die Protestanten 1620. — Lutter am Barenberge. Tilly schlägt die Protestanten 1626. — Magdeburg. Eroberung durch Tilly 1631. — Leipzig. Gustav Adolf schlägt Tilly 1631, und Torstenson siegt 1642. Große Völkerschlacht 18. Octbr. 1813. — Lützen. Gustav Adolf siegt und bleibt 1632. Sieg der Franzosen über Preußen und Russen 1813. — Frankenhausen. Herzog Heinrich von Braunschweig schlägt die Bauern unter Thomas Münzer 1525. — Nördlingen. Schweden geschlagen, 1634. — Höchstedt. Deutsche und Engländer schlagen die Franzosen 1704. — Dettingen. Georg II. schlägt die Franzosen 1743. — Prag, Breslau, Leuthen. Friedrich II. schlägt die Österreicher 1757. — Roßbach. Friedrich II. besiegt die Franzosen 1757. — Zorndorf. Friedrich II. schlägt die Russen 1758 und bei Torgau 1760 die Österreicher. — Friedrich II. wird 1757 bei Kollin und 1758 bei Hochkirch von den Österreichern geschlagen. — Krefeld. Herzog v. Braunschweig schlägt die Franzosen 1758. — Hastenbeck. Hannoveraner und Hessen von den Franzosen geschlagen 1757. — Minden. Hannoveraner und Braunschweiger schlagen die Franzosen 1759. — Austerlitz. Napoleon schlägt die Russen und Österreicher 1805. — Jena. Napoleon besiegt die Preußen 1806. — Aspern. Österreicher schlagen Napoleon 1809. — Regensburg und Wagram. Franzosen schlagen die Österreicher 1809. — Bautzen. Franzosen schlagen die Preußen und Russen 1813. — Großbeeren. Der Kronprinz von Schweden schlägt die Franzosen 1813. — Dennewitz. Derselbe schlägt die Franzosen 1813. — Wahlstatt, Mongolenschlacht 1214. Blücher besiegt die Franzosen 1813. — Kulm. Sieg der Österreicher und Russen 1831. — Dresden. Sieg der Franzosen 1813.

§. 144. In anderer Hinsicht sind historisch merkwürdig: Re-

gensburg, Augsburg, Worms, Mainz, Trier, Koblenz, Köln und andere Städte in den Donau= und Rheingegenden schon von den Römern gegründet. — Merseburg, Goslar, Meißen, Quedlinburg von Heinrich I. mit Mauern umgeben. — Mainz, Trier, Köln, älteste Bischofssitze. Hamburg und Lübeck gründen die Hanse 1231. — Rhense, Kurverein 1838. — Prag, älteste Deutsche Universität 1348. — Konstanz, Kirchenversammlung 1415. — Altenburg, Prinzenraub 1455. — Eisleben, Luthers Geburtsort 1483. — Luther stirbt 1546. — Wittenberg, Luthers Grab. — Worms, Landfriede und Reichskammergericht 1495. Reichstag 1521. — Speier, Reichstag 1529. — Augsburg, Confession der Protestanten 1530. Religionsfriede 1555. — Münster, Wiedertäufer 1534. — Passau, Vertrag 1555. — Schmalkalden, Union 1531. — Trient, Kirchenversammlung 1545 bis 1563. — Friedland, Wallenstein, Herzog von F. ermordet in Eger 1634. — Münster und Osnabrück, Friede 1648. — Wien von den Türken belagert 1683. — Rastadt, Friede 1714. Gesandtenmord 1799. — Regensburg, Deutscher Reichstag von 1663 bis 1806. — Wetzlar, Reichskammergericht von 1690 bis 1806. — Frankfurt am Main, Wahl des Römischen Kaisers. Bundestag seit 1816. — Aachen, Krönung der Römischen Kaiser. Friede 1748. Congreß 1818. — Hubertsburg, Friede 1763. — Wien, Congreß 1814 und 1815. — Troppau, Congreß 1820. Laibach, Congreß 1821.

Örter, die durch Gegenstände der Natur und Kunst, durch Erfindungen u. dergl. bemerkenswerth sind.

§. 145. Hallstadt und Hallein in Salzburg, Halle und Schönebeck in Sachsen, Hall in Würtemberg und in Tirol, Reichenhall in Baiern und Lüneburg, alle durch Salzwerke berühmt. — Hochheim, Rüdesheim, und Johannisberg, Wein. — Braunschweig, Mumme. Erfindung des Spinnrades 1530. Campe stirbt 1818. — Idria, Quecksilberbergwerk. — Pirna, Sandsteinbrüche. — Andernach, Mühlsteine und Traß. — Zirknitz, See. — Adelsberg, Muggendorf und Blankenburg, in deren Nähe merkwürdige Höhlen. — Adersbach, Sandfelsen. — Magdeburg, Guericke, Erfinder der Luftpumpe 1650. — München, Sennefelder, Erfinder des Steindrucks 1796, † 1834. — Mainz, Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst um 1450. — Nürnberg, Hele, Erfinder der Taschenuhren 1500. — Kronach, Lukas Kranach 1530. — Augsburg, Albrecht Dürer, stirbt 1528. Hans Holbein, geboren 1498. — Meißen, Böttcher, Erfinder des Porzelans 1709. — Eger, Wallenstein ermordet 1634. — Hannover, Leibnitz stirbt 1716, Herschel, geboren 1733, stirbt in England. — Quedlinburg, Klopstock geboren 1724, stirbt in Hamburg 1803. — Weimar, Herder stirbt 1803, Schiller stirbt 1805, Wieland stirbt 1813, Göthe stirbt 1832.

§. 146. Die Universitäten sind: Prag in Böhmen, Wien in Österreich, Olmütz in Mähren, Insbruck in Tirol, Grätz in Steiermark, Heidelberg und Freiburg in Baden, Leipzig und Jena in Sachsen, Göttingen in Hannover, München, Würzburg und Erlangen in Baiern, Tübingen in Würtemberg, Marburg in Hessen Kassel, Gießen in Hessen-Darmstadt, Kiel in Holstein, Rostock in Meklenburg, Greifswald in Pommern, Berlin in Brandenburg, Breslau in Schlesien, Halle in Sachsen, Bonn im Niederrhein. — Die wichtigsten Handelsstädte sind: Hamburg, Lübeck, Bremen, Braunschweig, Frankfurt, Mainz, Kassel, Leipzig, Magdeburg, Prag, Brünn, Wien, Triest, Augsburg, Nürnberg, Köln, Koblenz, Aachen, Berlin, Stettin, Breslau, Emden, Rostock, Altona, Kiel. — Die vorzüglichen Gesundbrunnen: Aachen, Eger, Töplitz, Karlsbad, Baden in Baden und Österreich, Kissingen, Wiesbaden, Geilnau, Selters, Ems, Pyrmont, Nenndorf. — Seebäder: Dobberan, Travemünde, Kurhafen, Nordernei.

§. 147. Die vornehmsten Städte Europas nach ihrer Einwohnerzahl.

1,600,000 E.
London.
800,000 E.
Paris,
500,000 E.
Konstantinopel.
480,000 E.
Petersburg.
380,000 E.
Neapel.
340,000 E.
Wien.
Moskau.
über 250,000.
Lissabon.
Dublin.
Berlin.
200,000 E.
Amsterdam.
Liverpool.
Glasgow.
Manchester.
190,000 E.
Lyon.
über 170,000.
Palermo.
über 150,000.
Edinburg.
Birmingham.
Marseille.
über 140,000.
Barcelona.
Mailand.
Rom.
über 120,000.
Turin.
Warschau.
Bristol.
Leeds.
Cork.
Prag.
Hamburg.
Kopenhagen.
über 100,000.
Venedig.
Adrianopel.
Philippopel.
Bordeaux.
Madrid.
über 90,000.
Sevilla.
Sheffield.
Breslau.
München.
Brüssel.
Rouen.
über 80,000
Valencia.
Florenz.
Genua.
Nantes.
Stockholm.
Gent.
Limerick.
über 70,000.
Cadiz.
Granada.
Messina.
Lille.
Rotterdam.
Antwerpen.
Königsberg.
Astrachan.
Salonichi.
Plymouth.
über 60,000.
Köln.
Dresden.
Danzig.
Lüttich.
Toulouse.
Bologna.
Oporto.
Pesth.
Portsmouth.
New Aberdeen.
Waterford.
Sarajewo.
über 50,000.
Malaga.
Saragossa.
Verona.
Straßburg.
Haag.
Riga.
Lemberg.
Nottingham.
Bath.
Hull.
Newcastle.
Paisley.
Frankfurt.
Triest.
Bukarescht.
Livorno.

C. Asien.

§. 148. Größe und Grenze. Asien ist 800,000 □M. groß. In W. und N., in O. und S. Meere, in W. auch Ural (Gebirge und Fluß), Kuban, Terek, Landenge von Suez (sueß).

§. 149. Theile des festen Landes. In N. Sibirien; in S. Ostindien (Vorder- und Hinterindien), Kabulistan, Persien, Arabien, in W. Asiatische Türkei, Kaukasien, in O. Schina, Korea, Amurland oder Tungusien; im Innern: Tatarei, kleine Bucharei oder Turfan, Kalmükkei, Mongolei, Tibet.

§. 150. Meere. In N. Eismeer; in O. der Östliche Ozean; in S. der Indische Ozean; in W. das Mittelländische und Schwarze Meer, das Marmara Meer. — §. 151. Meerbusen. In N. der Obische Busen; in S. Meerbusen von Siam, Bengalen, Persien, Arabien; in O. Ochotskisches Meer, Meerbusen von Korea (Gelbes Meer); Busen von Tongking. — §. 152. Meerengen. In O. Berings Straße; in S. Straße Sunda. Straße von Malakka, von Ormus, Babelmandeb; in W. Dardanellen, Straße von Konstantinopel.

§. 153. Inseln. Aleutische (ale—utische), Kurilische, Japanische, Sunda Inseln (Java, Sumatra, Borneo, Celebes), Philippinische, Molukkische und Gewürzinseln, unter denen Amboina (ambeuna), Andamanische, Nikobarische Inseln, Ceilon (Selan), Malediven, Lakediven, Baharein (Perlen) Inseln. — §. 154. Halbinseln. Kamtschatka, Saghalien, Korea, Malakka, Arabien, Natolien, Indien (Dekan). — §. 155. Landengen. Landenge von Suez (sueß).

§. 156. Der mittlere und östliche Theil Asiens ist ein 300 M. langes und oft über 150 M. breites Hochland, das aus Bergketten und Hochebenen besteht, welche letztere zum Theil 3 bis 4000 F. hoch sind; dahin gehören der Altai, das Sajanische Gebirge, Thianschan oder Mustag, Küenlün (Kwanglun), Belurtag, Himmâlaja und die Schinesischen Gebirge. In W. ist ein zweites Hochland, dessen Ebenen in O. sogar bis 8000 F., gegen W. aber kaum halb so hoch sind; dahin gehören der Hindukusch, das Salomo Gebirge, die Persischen, Armenischen (Ararat), Natolischen (Taurus) und Syrischen (Libanon) Gebirge, der Kaukasus. In Vorderindien ist das Hochland der Gats; auch Arabien ist ein solches Hochland (dort ist der Sinai). In NW. ist das Uralgebirge. Hohe Gebirge auf den Inseln in O. und SO., auf denen fast allen Vulkane sich finden (Japan, Sundainseln, Molukken ꝛc.). Ein großes Tiefland ist in NW. (W. Sibirien und Tatarei), auch am Eufrat, Tigris und Ganges. — §. 157. Sandwüsten. NW. Indien, S. Kabulistan, Arabien, Syrien. — §. 158. Steppen. SW. Sibirien, Tatarei, Persien, Mongolei und Kalmükkei (Gobi oder Schamo). — §. 159. Moräste. Der ganze Nordrand von Sibirien.

§. 160. Klima. In S. sehr warm; Regenzeit, trockene

Zeit; Mittelasien rauh; in N. kalt. — Erdbeben, Monsuns (Indischer Ozean und Arabischer Busen), Samum, Pest (Türkisch Asien und Persien), Cholera seit 1817.

§. 161. Seen. Kaspischer, Aral, Baikal, Balkasch, Saisan, Koko (Chuchu), Wan, Urmia, Todtes Meer. Viele Salzseen. — §. 162. Ströme. Gegen N. fließen: Ob mit Irtisch, Lena, Jenisei; gegen S. Mekhong, Menam, Saluän, Irawaddi, Bramaputra, Tsampu, Ganges, Sind oder Indus, Tigris, Eufrat, Ural, Jordan; gegen W. Amu, Sir; gegen O. Anadir, Amur, Hoangho, Jantsekiang.

§. 163. Producte, welche Asien ganz allein eigen sind. Kamfer, Thee, Muskat, Gewürznäglein, Zimmt, Banianenbaum, der Asiatische Elefant, der Königstiger, das Nashorn mit einem Horne, fast alle Europäischen Hausthiere noch in ursprünglicher Wildheit, Dsiggetai, Schafe und Ziegen mit seidenartigen Haaren, Moschusthier, der grunzende Ochse, Zwerghirsch, Goldfasan, Indianische Schwalbe, Nafta, Türkis, Lasurstein, Rubin.

§. 164. Sonstige ausgezeichnete Producte sind: Platina im Ural Gebirge, Gold (Indien und Sibirien), Zinn (Banka), Kupfer (Türkisch Asien und Japan), Diamanten (Indien), Porzelanthon (Schina und Japan), Meerschaum (Natolien), Marienglas (Sibirien), Ambra (Indien), Salpeter (Indien), Tikholz (Hinterindien), Firnißbäume (Schina und Japan), Gewürze und Sago (Indien), Reis und Baumwolle (S. Asien), Kaffee (Arabien, Java), Rhabarber (Mittelasien), Indigo (Indien), Opium (Persien und Indien), Balsame (Arabien), Kamele, Pferde (Arabien, Persien), Argali, Rennthiere, Pelzthiere (Sibirien), Krokodil und Riesenschlangen (Indien), Perlmuscheln (Indien und Persien), Heuschrecken (Persien, Arabien, Asiatische Türkei), Moschus und feine Wolle (Tibet).

§. 165. Einwohner. a) Gebildete: Hindus, Birmanen und andere E. von Hinterindien, Schinesen, Japaner, Perser, Türken, Bucharen, Tibetaner, Armenier, Araber, die in Städten wohnen, Griechen. Alle diese treiben Wissenschaften, Künste, Handwerke und Handel. Sie liefern zum Theil ausgezeichnete Waaren, als: seidene, wollene und baumwollene Stoffe, Stickereien, Goldarbeiten, Leder, Glas, Papier, Porzelan, Waffen, Firnisse, Tusche, Ausgezeichnete Färberei, aber schlechte Malerei. Von Europäern wohnen in Sibirien und Kaukasien viele Russen, in Ostindien Holländer, Franzosen, Spanier und Portugiesen, besonders viele Engländer. — Die E. der Inseln in S. treiben Ackerbau, auch Handel und Seeraub, kennen aber wenig von Handwerken; manche sind bloße Wilde. — b) Nomaden: Araber (Beduinen), Usbeken, Kirgisen, Kurden, Turkmanen, Mongolen, Kalmükken, Tungusen (zum Theil). Viehzucht ist ihre Hauptbeschäftigung, Steppen und Wüsten ihr Aufenthalt, Zelte ihre Wohnungen, Milch ihre Hauptnahrung. Einige treiben auch etwas Handel; manche, z. B. die Kirgisen, Usbeken, Kurden und Araber

sind arge Räuber. — c) Jäger und Fischervölker: alle Sibirier, als: Samojeden, Ostjaken, Jakuten, Kamtschadalen, Tschuktschen, Tungusen, Kurilen, Aleuten. Sie halten viele Rennthiere, manche auch Hunde zum Ziehen, wohnen im Sommer unter Zelten von Fellen, im Winter in Erdhütten. Fische sind ihre Hauptnahrung. Fang der Pelzthiere. — d) Räubervölker. Als Landräuber sind außer den oben genannten Nomaden auch die Kaukasier und Afganen bekannt; Seeräuber sind vorzüglich die Malaien in Hinterindien und auf den Inseln; ferner die Araber am Persischen Meerbusen, die Einwohner der Inseln an der Schinesischen Küste und den Sunda Inseln.

§. 166. Religion. In Vorderindien die Braminische; in Hinterindien die Buddistische, in Schina die Buddistische und Lamaische; im übrigen Schinesischen Reiche die Lamaische; in Persien, Arabien, im Türkischen Asien, in der Tatarei, zum Theil in Indien die Mohammedanische; in Kaukasien, so wie im Türkischen Asien und allethalben, wo Europäer sind, die Christliche; in Sibirien, auf den Aleuten und Kurilen die schamanische; auf den südlichen Inseln die Buddistische, Mohammedanische und Fetischismus.

§. 167. Verfassung. Allethalben, wo Asiatische Monarchen sind, ist die Verfassung despotisch (in S.); unter den Nomaden patriarchalisch; in Staaten, die von Europäern beherrscht werden, ist unumschränkte Monarchie. Einige Freistaaten bei Gebirgsvölkern. Die asiatischen Fürsten heißen Sultan, Schah, Chan, Emir, Schech oder Scheik, Radscha u. s. w.

§. 168. Staaten. Der Türkische, Persische, Schinesische, Japanische Staat, der Staat von Kabul, der Siks, der Maratten, Birmanen, Siam, Annam, die Tatarischen Staaten, der Staat der Russen in Sibirien und Kaukasien, die Gebiete der Engländer, Spanier, Niederländer und anderer Europäer in Indien.

§. 169. Städte. In Sibirien: Tobolsk, Irkutsk, Jakutsk, Ochotsk, Nertschinsk, Katharinenburg; in Schina: Peking, Nanking, Kantong; in Japan: Jeddo (dscheddo), Miako, Nangasaki; in Vorderindien: Kalkutta, Madras, Bombay (bombä), Benares, Lahur, Delhi, Patna, Puna Goa; in Hinterindien: Ummerapura, Rangun, Singapur, Hue, Bankok, Batavia (Java); in Persien: Ispahan, Teheran, Tebris oder Tauris, Schiras; in Kabulistan: Kabul, Kandahar, Herat; in Arabien: Mekka, Medina, Mokka, Drejeh; im Türkischen Asien: Smyrna, Bursa, Isnik und Skutari in Kleinasien, Erzerum in Armenien, Aleppo, Damaskus und Jerusalem in Syrien, Basra und Bagdad in Irak Arabi, Mosul und Diarbekir in Mesopotamien; in der Bucharei: Samarkand und Buchara; in Kaukasien Tiflis; in Turfan: Kaschgar, Jarkand oder Jerken.

Bemerkungen. Ursprung der ausgebreitesten Religionen: Dalai Lama, Schamane; Stammland des Menschengeschlechts; altberühmte Völker; Erfindung des Kompasses, Schießpulvers,

Porzelans; Orientalische Sitten: Prachtliebe, Vielweiberei, Gastfreiheit, Blutrache, Opiumschlucken; Karawanenhandel und Karawanserai. Hunnen, Mongolen, Araber, Türken, Kreuzzüge. Wichtige Europäische Colonien in Indien. Vasco da Gama.

D. Afrika.

§. 170. Größe: 530,000 □M. Grenze gegen Asien die Landenge von Suez (sueß). In N., S., O. und W. Meere.

§. 171. Theile. In N. Ägypten, große Wüste oder Sahara, Berberei (Marokko, Algier, Tunis, Tripolis). In S. das Capland, Hottentotten= und Kafernland. In W. Senegambien, Guinea (ginea). In O. Kafernküste, Sena, Sofala, Mozambique (mosambike), Zanguebar (sangebar), Ajan, Adel, Habesch und Nubien. Im Innern: Sudan oder Nigritien; das südliche unbekannte Innere.

§. 172. Meerbusen. Arabischer Busen, Meerbusen von Guinea und von Sidra. — §. 173. Meerengen. Straße von Gibraltar, Babelmandeb, Madagaskar. — §. 174. Vorgebirge. Cap. Gardafui, Delgado, Corrientes, der guten Hoffnung, Nadelcap, das Schwarze, Schöne, Palmen=, Grüne, Weiße Cap, Cap Spartel, Cap Bon.

§. 175. Inseln. Madeira, Kanarische Inseln, Insel des Grünen Caps, Matthäus, Guinea Inseln, Himmelfahrtsinsel (Ascension), St. Helena, Erfrischungsinsel (Tristan da Cunha), Madagaskar, Komorrische, Bourbon, Moritzinsel, Sechellen (seschellen), Admiranten, Sokotora.

§. 176. Boden. Die ganze Südhälfte Afrikas ist Hochland, fast ganz unbekannt; Mondsgebirge, Abyssinisches Gebirge, Kong=, (Lupata=) und Schneegebirge. Der nördliche Theil ist ein großes Tiefland, an dessen NW. Grenze sich ein Hochland mit den Atlasgebirge erhebt. Gebirge auf den Inseln. Vulkan Sampi in Guinea, der Pico von Teneriffa. — §. 177. Landenge von Suez. — Wüsten. Die Sahara. — Steppen. Biledulgerid (dscherid), Capland und das südliche Innere.

§. 178. Klima. Allethalben sehr warm, Schnee und Eis nur auf den höchsten Gebirgen. Regenzeit und trockne Zeit. Heftige Stürme in der Sahara und an der Süd= und Westküste. Tornados. Chamsin in Ägypten. Harmattan in Senegambien und Guinea. Monsuns an der S. und O. Küste. Pest in Ägypten und in der Berberei. Sandhosen in der Wüste.

§. 179. Seen. Marawi, Steppenseen, Lowdea, Dembea, Tsad. — Ströme. Gegen N. fließt der Nil, der in Nubien durch den Zusammenfluß des Weißen und Blauen Flußes entsteht; gegen O., S. und W. der Quorrama oder Joliba (dscholiba); gegen S. der Zambese (sambese); gegen W. der Oranienfluß, Zaire (ßaire) oder Kongo, Gambia, Senegal.

§. 180. Producte, welche Afrika allein eigen sind:

der Butterbaum, Wachsbaum, Affenbrotbaum, Ebenholz, Afrikanischer Elefant, Nashorn mit zwei Hörnern, Giraffe, Zebra, Gnu, Hiäne, Ibis, Ichneumon. — §. 181. Sonstige ausgezeichnete Producte Afrikas sind: Pferde (Berberei), Kamele, Flußpferde (Niel und Niger), Löwen, Panther, und Leoparden, Schakals (in ganz Afrika), Büffel, Strauß (Sahara), Schlangen, Moskitos, Termiten, Korallen, Reis und Getreide (Berberei, Ägypten), Zucker (westliche Inseln, Ägypten), Kaffee (östliche Inseln), Wein (Capland, Madeira, Kanarische Inseln), Datteln (Berberei), Sennesblätter (Nubien), Gummi (Senegambien, Sahara), Baumwolle, Jams und Maniok, Gold (Sudan, Senegambien, Guinea), Eisen, Steinsalz (Sahara, Habesch), Ambra (Ostküste). Keine Edelsteine.

§. 182. Einwohner. Gebildete, außer Türken eigentlich gar nicht. Rohe ackerbauende Völker sind die Neger in Sudan, Senegambien und Guinea, Berbern, Nubier, Habeschiner und Kopten (in Ägypten). Nomaden: Mauren, Araber, Kafern, Hottentotten. Die Mauren und Araber treiben auch Räuberei, letztere an der O. Küste Handel. Handwerke finden sich nur in den Städten der Berberei, in Ägypten und Habesch, so wie bei den Negern (Metallarbeiten, Töpferei, Weberei). Karawanenhandel wird im ganzen nördlichen Afrika und in Sudan, Nubien, Habesch und Senegambien getrieben. Seeräuber an der Nord-, West- und Ostküste und auf Madagaskar. Die rohesten Völker sind die Negerstämme im südlichen Innern und die Buschmänner. Europäer, besonders Portugiesen, Spanier, Niederländer, Engländer. — §. 183. Religion. Im ganzen nördlichen Afrika herrscht die Mohammedanische Religion; bei den Kopten in Ägypten, in Habesch und in den Europäischen Niederlassungen die Christliche. Die Neger, Kafern und Hottentotten sind größtentheils Fetischanbeter.

§. 184. Staaten. Marokko, Tunis, Tripolis; Ägypten, Habesch, Negerstaaten in den übrigen Gegenden. Fessan, Fur und andere Oasen in der Wüste. Europäische Colonien in Algier, im Caplande, in Senegambien, Guinea, auf der Ostküste und auf den Inseln. Ägypten, Tunis und Tripolis sind eigentlich Türkische Provinzen, deren Beherrscher sich aber wenig an den Türkischen Sultan kehren.

§. 185. Verfassung. Allethalben despotische Verfassung, wo nicht Europäer herrschen. Die Afrikanischen Fürsten heißen: Sultan, Dei, Bei, Emir, Schech.

§. 186. Städte. In Ägypten: Kahira, Alexandrien, Damiette, Abukir, Suez; in der Sahara: Mursuk; in Nubien: Dongola, Sennaar; in Habesch: Gondar, Axum; in der Berberei: Marokko, Fez (feß), Algier, Tunis, Tripolis; in Sudan: Timbuktu, Birni, Kano und Sakkatu; im Caplande: die Capstadt; in Guinea: Abomeh, Loanda; auf der Ostküste: Melinda, Mozambique (mosambike).

Bemerkungen: Der Negerstamm, Sklavenhandel; Seeräuberei, Salzstücke und Muscheln (Kauris) statt der Münze. Die Wüste mit ihren Oasen; Pyramiden, Obelisken, Mumien. Unbekannte Länder im Innern. Entdeckungsreisen der Europäer. Der Niger.

E. Amerika.

§. 187. Größe; 750,000 □M. Grenzen. Amerika ist eine Insel, von drei Ozeanen umgeben. In N. Eismeer, in O. Atlantischer Ozean, in W. Östlicher Ozean oder Stilles Meer.

§. 188. Theile. a) Nordamerika. Prinz Wilhelms oder Baffins Land, Indianer Land, Nordwestküste, Labrador, Neuwales, (wehls), Kanada, Neuschottland, Neubraunschweig, Vereinigte Staaten, Mexico (mechicko), Guatemala. b) Südamerika: Neugranada, Venezuela, Äquator, Peru, Chile (tschile), Bolivia, Paraguay, die La Plata Staaten, Uruguay, Patagonien, Brasilien, Guajana. c) Westindien: Große und kleine Antillen, Karaibische Inseln, Bahama Inseln.

§. 189. Meerbusen. In W. der Kalifornische Busen oder das Purpurmeer; in O. der Merikanische (mechikanische) Busen, der Lorenz Busen, die Hudsons (hodsens) Bai, Baffins Bai. — §. 190. Meerengen. In W. die Cooks (kuks) oder Berings Straße, in S. die Magellanische Straße, in O. die Hudsons Straße, die Davis (dewis) Straße, der neue Bahama Kanal; in N. der Lancaster Sund und die Barrows Straße. — §. 191. Landengen. Landenge von Panama.

§. 192. Inseln. In W. Inseln an der NW. Küste, die Aleuten, Gallopagos oder Schildkröten Inseln; in S. das Feuerland; Südshettland (schettland) und Sandwich Land; in O. die Falklands Inseln, die großen Antillen (Cuba, Jamaika, Haiti sonst Domingo, Porto Rico), die kleinen Antillen (Trinidad, Martinique, Tabago, Barbados u. a.), die Bahama Inseln, die Bermudischen Inseln, Neufundland; in N. Grönland und Island, Spitzbergen, Neugeorgien, Baffins Land, Boothia. — §. 193. Halbinseln. Aljaschaka, Kalifornien, Florida, Yucatan, Neuschottland, Neubraunschweig, Labrador. — §. 194. Vorgebirge. In S. Cap Hoorn; in N. das Eiskap; in O. Cap Rochus und Farewell (färwell); in W. Cap Lucas.

§. 195—199. Nordamerika ist in W. Hochland mit dem Felsengebirge und den nördlichen Cordilleras (kordiljehras); an der Westküste ist der Eliasberg. In O. ist das Hochland des Alleghany (allegeni) Gebirges und der Apalachen (apalatschen). Zwischen beiden ist das Tiefland des Mississippi; auch in N. ist ein weites Tiefland mit unzähligen Seen und Flüssen. Hochebenen auf dem westlichen Hochlande. Große Waldungen und Moräste im Tieflande. — Südamerika hat in W. ein langes schmales Hochland, die Cordilleras oder Andes; in O. ist das weit niedrige Brasilische Hochland und ein drittes Hochland in Guajana. Ungeheure Ebenen; in dem Tieflande am La

Plata die Pampas, und am Maranhon und Orinoco die Llanos (ljanos). Große Waldungen in Brasilien. Zahlreiche Vulkane auf den Cordilleras.

§. 200. Seen. In N. Amerika: Huronen=, Erie=, Ontario=, Mitschigan=, Obere=, Winnipeg=, Sklaven=, Nicaragua See; in S. Maracaibo= und Titicaca See. Zahlreiche Seen in Norden im Indianer Lande, in S. in den Pampas. — §. 201. Ströme. In N. Amerika: Lorenz, Mississippi, der den Missuri und Ohio (oheio) aufnimmt, Nordfluß, Colorado, Columbia, Mac Kenziefluß, Kupferfluß; in S. Magdalenenfluß, Orinoco, Maranhon (maranjong), St. Franzisko, Rio de la Plata, der den Parana, Paraguay und Uruguay aufnimmt. — §. 202. Wasserfälle. Niagara; im Mississippi, Orinoco und Parana.

§. 203. Klima. Im äußersten N. und S. sehr kalt; in der Mitte große Wärme, dennoch ewiger Schnee auf den Gebirgen. In den westlichen tropischen Ländern ist daher das Klima aller Zonen nach der Verschiedenheit der Höhe ihres Bodens. In N. kälteres Klima als in Europa. Gelbes Fieber.

§. 204. Producte, welche Amerika allein eigen sind: Kakao, Vanille, Chinarinde, Quassia, Ruku oder Orleans, Fernambuck, Mahagoni, Zuckerahorn, Llama, Kuguar, Jaguar, Bison, Moschusochse, Tapir, Ameisenbär, Gürtelthier, Faulthier, Kondor, Kolibri, Kaiman, Klapperschlange, Zitteraal. Noch sind hier ursprünglich zu Hause: Kartoffeln, Taback und Puter. — §. 205. Sonstige ausgezeichnete Producte sind: verwilderte Pferde, Rinder, Esel und Schweine, Getreide, Zuckerrohr, Kaffee (alle diese sind aus der alten Welt eingeführt), Palmen, Baumwolle, Indigo, Maniok, Arzneipflanzen. Elenthiere, Wild, Pelzthiere, besonders Biber und Seeottern, Bären, Wallfische, Kabeljau, Papageien, Perlmuscheln, fast alle Metalle, vorzüglich Gold und Silber, Platina Diamanten, Steinkohlen.

§. 206. Einwohner. Außer den Peruanern und Mexikanern sind alle Urbewohner Amerikas Jäger= und Fischervölker; keine Nomaden. Ganz in NO. in Grönland, Baffins Land, Labrador und am Eismeere, wohnen die Eskimos, zu dem Mongolischen Stamme gehörig; ganz in S. die Patagonier, ausgezeichnet durch ihre Größe, und die Pescheräs im Feuerlande von sehr kleinem Wuchse. Alle übrigen Ureinwohner Amerikas, besonders in N., nennt man Indianer, weil man diesen Erdtheil bei der ersten Entdeckung für einen Theil von Indien hielt. Sie sind sehr roh, vorzüglich in S. Amerika und überhaupt da, wo sie noch gar nicht mit gebildeten Völkern in Verbindung gekommen sind. In Sitten, Lebensart und Sprache sind sie sehr verschieden; an Grausamkeit gegen Feinde, Kriegslust und Aberglauben ziemlich gleich. Von Fabriken, Handel, Bergbau, Künsten und Wissenschaften ist bei ihnen keine Spur; Ackerbau wird wenig getrieben. Nur Tauschhandel findet mit den Europäern Statt. Die Pe=

ruaner und Mexicaner haben von uralten Zeiten her schon sich mit Ackerbau, Bergbau, selbst mit Künsten und Wissenschaften beschäftigt. Die Zahl der Indianer, besonders in N., verringert sich durch ihre beständigen Kriege unter einander, durch das Vordringen der Europäer, so wie durch Blattern und andere Krankheiten, immer mehr. Sehr zahlreich sind die Europäer, die seit dreihundert Jahren eingewandert sind und große Reiche gestiftet haben. Man findet hier fast alle Europäische Nationen, besonders aber in N. Engländer, Deutsche und Franzosen, in S. Spanier und Portugiesen. Diese haben hier eine Menge Städte und Dörfer gebauet, ganze Staaten gestiftet und sind Herren fast des ganzen Erdtheils, treiben auch hier wie in Europa, Handel, Ackerbau, Bergbau, Künste und Wissenschaften. In den von Europäern bewohnten Gegenden, besonders in Westindien, finden sich eine große Menge Neger als Sklaven, die aber nach und nach in Freiheit gesetzt werden. Durch die Vermischung der Neger und Europäer entstehen Mulatten; die Kinder der Indianer und Europäer heißen Mestizen und die Kinder der Indianer und Neger Zambos (sambos). Kinder von Europäern, die hier geboren werden, heißen Kreolen. — §. 207. Religion. Die freien Urbewohner Amerikas sind noch alle Fetischanbeter, ja bei manchen Stämmen ist die Roheit noch so groß, daß sie gar keine Gegenstände der Verehrung und nur schwache Begriffe von einem höhern Wesen haben. Da, wo Europäer herrschen, ist auch das Christenthum. In N. sind mehr Protestanten, in S. fast lauter Katholiken.

§. 208. Verfassung. Alle Urbewohner Amerikas, außer den Peruanern und Mexicanern, leben in einzelnen Stämmen und Familien unter Oberhäuptern, die aber fast nichts als Anführer im Kampfe sind. An eine ordentliche Verfassung, an Gesetze und Sicherheitsanstalten ist bei ihnen nicht zu denken; ein Jeder muß Leben und Eigenthum selbst vertheidigen. Die Europäer dagegen haben ordentlich eingerichtete Staaten gestiftet, indem sie die Urbewohner, z. B. die Peruaner und Mexicaner, unterjochten oder die roheren Stämme in das Innere zurückdrängten. Ehemals waren fast alle Länder Amerikas von Europäischen Staaten abhängig; jetzt haben sich die meisten zu eigenen Staaten gebildet und von Europa unabhängig gemacht. Nur die Engländer haben noch bedeutende Besitzungen auf dem festen Lande, sonst erstreckt sich Europäische Herrschaft fast nur noch auf Inseln. — §. 209. Staaten. In N. liegen Englische Besitzungen; südlich von diesen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. An der NW. Küste haben Engländer und Russen Gebiete. Freistaaten, die ehemals unter Spanischer Herrschaft standen, sind in N. Amerika Mexico (mechikko), daneben Texas (techas), und Guatemala, in S. Amerika Peru, Neugranada, Venezuela, Äquator, Bolivia, Chile (tschile), Paraguay, Uruguay und die la Plata Staaten. Das Kaiserthum Brasilien war sonst Portugiesisch. Guajana gehört den Engländern, Niederländern und

Franzosen. In Westindien haben fast alle seehandelnden Europäischen Nationen, besonders Engländer und Spanier, Besitzungen. Auf der Insel Haiti (Domingo) ist eine unabhängige Neger Republik und im Innern von N. und S. Amerika sind noch viele freie Indianerstämme. In Grönland haben die Dänen Niederlassungen. Island ist nur von Europäern bewohnt. Die Eskimos, Patagonier und Feuerländer leben völlig unabhängig.

§. 210. Städte. In Kanada: Quebeck; in Neuschottland: Halifax; in den Vereinigten Staaten: Washington (Waschingten), Boston (bosten), Neuyork, Philadelphia, Baltimore, Neuorleans; in Mexico: Mexico (mechikko), Acapulco und Vera Cruz (krus); in Guatemala: die Stadt gleiches Namens; in Venezuela: Caraccas; in Neugranada: Bogotá, Cartagena; in Äquator: Quito (kito); in Peru: Lima; in Bolivia: Chuquisaca (tschuki); in Chile: San Jago; in Paraguay: Asuncion; in den la Plata Staaten Buenos Ayres; in Uruguay: Montevideo; in Brasilien: Rio Janeiro, Bahia, Pernambuco; auf der Insel Cuba: Havana.

Bemerkungen: Entdeckung Amerikas durch die Normänner und Columbus; Größe der Seen, Ströme, Gebirge und Wälder; Hochebenen; Vulkane; Wasserfälle; Mangel an großen Thieren, besonders in S.; Verwilderung Europäischer Hausthiere; Menge von besonderen Thier- und Pflanzenarten; frühere Kultur von Peru und Mexico; wichtige Colonien der Europäer, Negerstaat; Freiheitskampf seit 1810; Bolivar der Befreier; Einwanderungen aus Europa, besonders Deutschland.

F. Australien (Polynesien).

§. 211. Größe und Lage. Australien besteht aus dem festen Lande Neuholland und einer zahllosen Menge kleiner und großer Inseln im Östlichen und Südlichen Ozean, fast alle in der südlichen gemäßigten und heißen Zone, zusammengenommen fast 200,000 QM. groß.

§. 212. Theile. Neuholland und Van Diemens Land, Neuguinea, Neugeorgien, Neukaledonien, Neuseeland, Marianen, Carolinen, Markesas, Gesellschaftsinseln, unter denen Otaheite, Freundschafts- und Sandwich (sandwitsch) Inseln; letztere liegen allein in der nördlich gemäßigten Zone.

§. 213. Meerengen. Cooks (kuks) Straße, Basses Straße, Endeavour (endewwor) Straße. — Meerbusen von Carpentaria.

§. 214. Gebirge. Das Blaue Gebirge an der O. Seite von Neuholland. Gebirge in Neuguinea, Neuseeland, auf den Sandwich Inseln ꝛc. Einige Vulkane (Otaheite, Neuguinea ꝛc.)

§. 215. Klima. Auf den Inseln sehr milde, auf dem festen Lande zum Theil sehr warm. — §. 216. Producte, welche diesem Erdtheile allein eigen sind: Das Känguru, das Schnabelthier, verschiedene Arten Beutelthiere; schwarze Schwäne, grüne Schildkröten, weiße Adler, blaue Frösche, die prächtige Mänura

(Paradiesvogel), Emu (Kasuar), Bäume ohne Blätter und Nadeln; alles dieses besitzt Neuholland allein; Neuseeländischer Flachs, Papiermaulbeerbaum.

§. 217. Sonst bemerkenswerthe Producte sind: Hunde, Schweine, Fledermäuse, die einzigen einheimischen Landsäugethiere auf den kleineren Inseln, Wallfische, Robben, Korallen, Brotbaum, Palmen, Jams, Bataten, Pisang, Zuckerrohr. Mangel an Metallen. Die Europäer haben jetzt auch Europäische Hausthiere und Früchte eingeführt.

§. 218. Einwohner. Die Urbewohner Australiens gehören theils zum Malaiischen, theils zum Negerstamme; letztere auf dem festen Lande und auf den westlichen Inseln; erstere auf den östlichen Inseln. In einigen Gegenden (Sandwich Inseln) haben sie fast Europäische Hautfarbe. Sie sind alle, besonders die negerartigen, sehr roh, aber von ausgezeichneter Kunstfertigkeit und leben von Fischerei und Ackerbau. Viele zeigen eine liebenswürdige Sanftmuth des Charakters (Freundschafts- und Pelew- [pelju] Inseln), andere (Neuseeland und Neuholland) thierische Wildheit. Blutige Kriege, Kindermord, Menschenfresserei. Missionaire sind bemüht, das Christenthum auszubreiten, was hin und wieder, z. B. auf den Sandwich Inseln, sehr gelungen ist, da vorhin hier, so wie noch jetzt auf den meisten übrigen Inseln, der elendeste Fetischdienst herrschte. Bei den Neuholländern findet sich kaum eine Spur von Religion. Auf den Marianen leben Spanier, da einige dieser Inseln schon längst unter Spanischer Herrschaft stehen. Auf einigen Inseln herrschen eigene Könige, die vom Volke sehr verehrt werden; die Einwohner anderer Inseln und des festen Landes leben ganz unabhängig in einzelnen Stämmen und Familien. Auf verschiedenen Punkten der Küste von Neuholland, besonders in SO., Neusüdwales (wehls) genannt, auf Van Diemens Land und einigen anderen Inseln haben die Engländer Niederlassungen errichtet und schon einige Städte, unter denen Sidney (sidni) in Neuholland die größte ist, erbauet. Nur die Küsten von Neuholland sind bekannt, weit ins Innere ist noch kein Europäer gekommen.

Bemerkungen: Entstehung vieler Inseln durch Korallen; Mangel an Säugethieren auf den Inseln; Kleidung vom Baste des Papiermaulbeerbaumes; Tättowiren; Menschenopfer; Tabu; Europäische Niederlassungen; Verbrecher Colonien; Christliche Bildung auf den Sandwich und anderen Inseln.

Anhang.

Einige Norddeutsche Staaten.

Das Königreich Preußen.

Der ganze Staat besteht aus zwei großen ganz getrennten Theilen: a) dem östlichen in S. der Ostsee, zwischen Rußland, Galizien, Mähren, Böhmen, Königreich Sachsen, Großherzogthum und Herzogthümern Sachsen, Reuß, Kurhessen, Hannover, Braunschweig und beiden Meklenburg, welcher aber auch die Herzogthümer Anhalt fast ganz und die Hälfte der Fürstenthümer Schwarzburg nebst einigen kleinen Sächsischen und Meklenburgischen Gebieten in sich schließt: b) dem westlichen, welcher von Hannover, Schaumburg, Lippe, Braunschweig, Kurhessen, Waldeck, Nassau, Hessen Darmstadt und Homburg, Sachsen Koburg, Rheinbaiern, Frankreich, Belgien und den Niederlanden eingeschlossen wird. Einige kleine Gebiete liegen von den übrigen ganz getrennt in Sachsen, Hessen und Nassau. Noch ein dritter Theil, der hier aber gar nicht gerechnet wird, gehört zur Schweiz. Die Größe des Staats beträgt 5050 □M. und die Zahl seiner E. 14 Mill. Ganz Preußen zerfällt in 10 Provinzen: 1) Ostpreußen = 700 □M. 1,300,000 E. 2) Westpreußen = 460 □M. 850,000 E. 3) Großherzogthum Posen = 540 □M. 1,150,000 E. Diese drei Provinzen gehören nicht zum Deutschen Bunde. Die Deutschen Provinzen in O. sind: 4) Brandenburg = 720 □M. 1,650,000 E. 5) Schlesien = 740 □M. 2,600,000 E. 6) Pommern = 570 □M. 1 Mill. E. 7) Sachsen = 460 □M. 1½ Mill. E. Die Deutschen Provinzen in W. sind: 8) Westfalen = 367 □M. 1,350,000 E. 9) Jülich Kleve Berg = 170 □M. 1,160,000 E. 10) Niederrhein = 315 □M. 1,300,000 E. Letztere beiden heißen auch die Rheinprovinzen.

Der Boden dieses Königreichs ist verschieden, jedoch viel mehr eben, als gebirgig. 1) Der ganze östliche Theil beinahe ist Tiefland und gehört zur großen Ebene, welche die Ostsee umschließt; nur in Schlesien sind die Sudeten mit dem Riesengebirge, in welchen die 5000 F. hohe Schneekoppe, und südlich davon in der Provinz Sachsen liegt ein Theil des Unterharzes, mit dem 3500 F. hohen Brocken, und andere kleine Gebirgszüge. Der ganze übrige Theil ist eben, wenn gleich sich hin und wieder Hügelketten und einzelne Höhen bis zu 5 und 600 F. erheben. Der Boden ist größtentheils sandig und daher wenig ergiebig; jedoch in einigen Gegenden Schlesiens, Sachsens und Pommerns, so wie in den Marschländern an den größeren Flüssen höchst fruchtbar. Drei Stromgebiete enthalten fast alle Gewässer des östlichen Theiles: a) die Weichsel, welche auf den Karpaten in Österreich ent-

springt, durch Polen fließt, in Westpreußen die Brahe und andere kleine Flüsse aufnimmt und nach einem Laufe von 35 M. theils unmittelbar in die Ostsee, theils als Nogat ins Frische Haff fällt; b) die Oder, welche auf den Sudeten in Österreich entspringt, durch Schlesien, Brandenburg und Pommern fließt, daselbst die Schlesische und Lausitzer Neiße, die Katzbach, den Bober, die Warta mit der Netze und die Ihna aufnimmt, und nach einem Laufe von 100 Meilen ins Stettiner Haff fällt; c) die Elbe, welche auf dem Riesengebirge entspringt, durch Böhmen und das Königreich Sachsen fließt und im Preußischen Sachsen die Saale mit der Weißen Elster, Unstrut und Bode, die Schwarze Elster und Havel mit der Spree aufnimmt und endlich ins Königreich Hannover übergeht. Unter den Küstenflüssen ist die Memel (Niemen) der bedeutendste, welcher aus Rußland kommt und in Ostpreußen ins Kurische Haff fließt; außer ihr bemerken wir den Pregel und die Passarge in Ostpreußen, die ins Frische Haff gehen, und in Pommern die Leba, Persante, Rega und Peene, welche letztere ins Stettiner Haff fließt. Bemerkenswerth ist die Menge von Landseen, welche in Pommern und Preußen sich finden und unter denen die fast 6 QM. großen Spirding- und Mauersee in Ostpreußen die bedeutendsten sind; ja selbst die drei großen Haffe, das Kurische, Frische und Stettiner Haff sind eigentlich Landseen mit süßem Wasser, jene durch schmale Landzungen (Nehrungen), letzteres durch Inseln von der Ostsee getrennt. — 2) Der westliche Haupttheil Preußens ist mehr gebirgig, als eben, letzteres nur in den nördlichen und westlichen Gegenden. Hier sind zuerst die Wesergebirge mit der Porta Westphalica (Durchgang der Weser durch dasselbe), weiter westlich die Egge, die Sauerländischen Gebirge und der Westerwald in Westfalen, keines derselben über 3000 F., meistens unter 2000 F. hoch, das Siebengebirge in Jülich Kleve Berg, bis 1500 F. hoch, der Hundsrück, 2300 F., die Eiffel, 1600 Fuß, und das hohe Veen, 2100 Fuß hoch, in Niederrhein. Der Boden ist hier durchgehends fruchtbarer, nur in den nördlichen und westlichen Gegenden giebt es große Heidstrecken und Moräste. Zwei Ströme theilen sich in das Gebiet dieser Provinzen. a) Die Weser, welche nur etwa 12 M. weit, zum Theil als Grenzfluß Westfalen berührt und die Diemel aufnimmt. — b) Der Rhein gehört auf eine Strecke von etwa 40 M. hierher. Die Egge trennt seine Nebenflüsse von dem Gebiete der Weser. Er nimmt von O. her die Lahn, Ruhr und Lippe, von W. her die Mosel und Erfte auf. Auch die Roer (rur) gehört zu seinem Gebiete, fließt jedoch in die Niederländische Maas. Noch ist die Ems zu bemerken, welche auf der Egge entspringt und nach Hannover übergeht. Verschiedene kleine Flüsse fließen nach den Niederlanden zur Yssel und dem Süder See. Landseen giebt es in diesem Theile des Staates bis auf den kleinen Laacher See gar nicht. — Preußen hat einige nicht unwichtige Kanäle in O., z. B.

den Friedrichsgraben zwischen Pregel und Memel in Ostpreußen; den Bromberger Kanal, welcher die Weichsel mit der Oder verbindet, in Posen; den Müllroser Graben in Brandenburg zwischen Oder und Spree; den Planeschen Kanal in Sachsen zwischen Havel und Elbe, u. a. m. Die westlichen Provinzen haben keine so bedeutende Kanäle. — Preußen ist nicht ausgezeichnet durch Reichthum an Producten, hat aber einige Gegenden, die sehr gesegnet sind, und manche Erzeugnisse von großer Wichtigkeit. Von Hausthieren finden sich: Pferde am besten und meisten in Ostpreußen, Pommern und Brandenburg, Rindvieh vorzüglich in den Rheinprovinzen, Westfalen und Schlesien, Schafe besonders in Sachsen, Schlesien und Brandenburg, Ziegen in größter Menge in Westfalen und Sachsen (überhaupt in Berggegenden), Schweine dagegen vorzüglich in Ostpreußen, Niederrhein und Westfalen; Wild ist nicht in großer Menge vorhanden; das Elénthier ehemals in Ostpreußen. Unter den Raubthieren bemerken wir zahlreiche Wölfe in Preußen und Posen, auch in Niederrhein; Bären finden sich noch in Ostpreußen und Posen. An der Ostsee lebt der Seehund. Pommern ist durch Gänsezucht bekannt, und an andern wilden und zahmen Geflügel fehlt es nirgend. Die Ostsee liefert viele Arten Fische, unter andern Häringe; bekannt ist der Lachs der Elbe und des Rheins, so wie viele andere Fischarten in Seen und Flüssen, besonders der O. Provinzen. Starke Bienenzucht in Schlesien und Sachsen. Die getreidereichsten Provinzen sind Sachsen, Preußen und Posen, Rüb- und Rapsaamen (Raps) bauet Sachsen, Schlesien und Niederrhein am meisten; durch Gemüsebau zeichnen sich einzelne Gegenden in Brandenburg, Sachsen (Erfurt), Schlesien und die Rheinprovinzen aus. Sehr wichtig ist der Flachsbau in Schlesien und Westfalen, welche Provinzen auch viel Hanf bauen, Hopfen und Zichorien liefert Sachsen, Krapp Schlesien, Saflor und Waid Sachsen, Taback Brandenburg und Pommern, Gewürzpflanzen (Anis, Kümmel, Fenchel ꝛc.) Sachsen, Obst Sachsen, Pommern und die Rhein- und Moselgegenden, Wein die südlichen Rhein- und die Moselgegenden am meisten. Schlechte Weine liefert auch Sachsen und Schlesien. Große Waldungen sind besonders in Preußen, Posen, Pommern, Schlesien und Brandenburg; in den W. Provinzen ist Niederrhein am waldreichsten, die andern Provinzen nur in den Gebirgen. Metalle liefern nur die Gebirgsländer. Eisen ist das wichtigste und findet sich in allen Gebirgen. Viel Zink liefert Schlesien, Blei vorzüglich Schlesien, Kupfer Sachsen, Silber in bedeutender Menge Sachsen, auch Westfalen, Kobalt Schlesien und Westfalen. Reich an Steinkohlen ist Schlesien, Westfalen und die Rheinprovinzen, weniger Sachsen. Schwefel liefert Schlesien und Sachsen. Merkwürdig ist die Gewinnung des Bernsteins an der Ostsee, besonders in Ostpreußen. Große Torfmoore finden sich in Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, besonders Niederrhein. Reiche Salzquellen besitzt Sachsen (Halle, Schönebeck,

Dürrenberg u. a.), auch Westfalen hat deren einige (Unna, Rehme u. a.). Alaun gewinnt man vorzüglich in Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Niederrhein, Vitriol in Schlesien, Salpeter in Sachsen. Von andern nutzbaren Mineralien bemerken wir die mancherlei Edelsteine in Schlesien, Mühlsteine in Sachsen, besonders berühmt am Rhein, wo auch der so wichtige Traß sich findet, Pfeifenthon in Niederrhein, Marmor in Schlesien, und Sandstein, Kalk, Gips, Schiefer in vielen Gegenden. Preußen hat viele Mineralquellen, unter welchen aber außer denen in Aachen und Driburg wenige im Auslande bekannt sind.

Die Einwohner sind größtentheils Deutsche; jedoch sind über 2 Mill. Slavischen Stammes, meistentheils Polen in Posen und Westpreußen, auch Littauer und Letten in Ostpreußen, Wenden in Theilen von Schlesien und Brandenburg (der alten Lausitz) und Kassuben in Pommern. Nicht unbeträchtlich ist in den Rheinprovinzen die Zahl der Franzosen, die auch sonst als Nachkommen der ehemaligen Französischen Flüchtlinge in den andern Provinzen zerstreut sind, wo sich auch Wallonische Colonisten finden. Die Zahl der Juden beträgt über 150,000, am meisten in Posen, Westpreußen, Schlesien und Niederrhein. — Die Mehrzahl der E. (über 7 Mill.) bekennt sich zur protestantischen Kirche, die in Pommern, Brandenburg und Sachsen fast allein besteht, in Ostpreußen und Schlesien zahlreicher als die katholische Kirche und in Westpreußen mit dieser gleich ist. Die E. von Posen, Niederrhein, Jülich, Kleve, Berg und Westfalen sind der Mehrzahl nach Katholiken. Die Zahl der Reformirten war in den westlichen Provinzen, besonders den Rheingegenden, am stärksten. Jedoch sind beide protestantische Parteien fast allethalben seit 1817 zu einer evangelisch Christlichen Kirche vereinigt. Etwa 16,000 Mennoniten leben größtentheils in Westpreußen. Die Katholiken stehen unter den zwei Erzbischöfen von Gnesen und Köln, von denen jener die Bischöfe von Kulm und Ermeland, dieser die Bischöfe von Trier, Münster und Paderborn unter sich hat; der Bischof von Breslau ist keinem Erzbischofe unterworfen. Die Protestanten stehen unter 9 Consistorien, deren eins in der Hauptstadt einer jeden Provinz mit Ausnahme von Jülich Kleve Berg ist; einige ihrer obersten Geistlichen führen ebenfalls den bischöflichen Titel. Für Bildung sorgen 6 Universitäten in Berlin, Halle, Breslau, Königsberg, Greifswalde und Bonn, zwei Lehranstalten für katholische Geistliche in Münster und Braunsberg, über 100 Gymnasien und viele Bürger-, Industrie- und Landschulen. Außerdem giebt es zahlreiche Akademien, Gesellschaften und Unterrichtsanstalten für einzelne Wissenschaften und Künste, so wie viele Bibliotheken und Sammlungen. — Sehr wichtig ist die Industrie des Landes, die freilich in den einzelnen Gegenden höchst ungleich ist. Die Rheinprovinzen, ein Theil von Westfalen. Sachsen, Schlesien und

Brandenburg haben die meisten Fabriken, am wenigsten Pommern und Preußen. Die Fabriken liefern: Wollwaaren allethalben, besonders aber in Schlesien, Brandenburg, Sachsen; Niederrhein, liefert das feinste Tuch. Leinewand im ganzen Staate, nirgend mehr als in Schlesien und Westfalen; Seidenwaaren in Jülich Kleve Berg und Westfalen; Leder besonders in den Rheinprovinzen, Brandenburg und Sachsen; Papier besonders in Schlesien, Sachsen und Westfalen; Stärke in Sachsen; Öl in Sachsen und Niederrhein; Taback, Zichorien, Pottasche und Essig in vielen Städten. Baumwollwaaren vorzüglich in Jülich Kleve Berg, Brandenburg und Schlesien. Sehr wichtig ist die Verfertigung von Metallwaaren aller Art in den Gebirgsgegenden, Glas liefert besonders Schlesien, Westfalen und Brandenburg; Pulver Jülich Kleve Berg, Westfalen und Schlesien; Porzelan, Fayence und andere Thonwaaren alle Provinzen. Den Handel und Verkehr befördern Flüsse, Kanäle, gute Landstraßen, vorzügliche Posteinrichtungen u. a. Anstalten. Die wichtigsten Handelsstädte sind: Königsberg, Memel, Tilsit, Posen, Elbing, Danzig, Breslau, Frankfurt, Stettin, Kolberg, Stralsund, Berlin, Magdeburg, Naumburg, Bielefeld, Elberfeld, Düsseldorf, Köln, Koblenz, Aachen. — Das jetzige Königreich Preußen bestand vor 400 Jahren nur aus der Mark Brandenburg (Provinz Brandenburg und ein Theil der Provinz Sachsen); Friedrich, Burggraf von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern, ward 1415 Markgraf und Kurfürst. Bis 1688 kam ein Theil von Pommern, Kleve, Mark, die Bisthümer Halberstadt, Minden, Magdeburg u.a. Provinzen hinzu und schon 1617 (1525) war das Herzogthum Preußen erworben, was ehemals dem Deutschen Ritterorden gehörte. Kurfürst Friedrich Wilhelm I. machte sich unter dem Namen Friedrich I. zum König von Preußen (1701). Er und seine Nachfolger erwarben Geldern (1714) einen Theil von Vorpommern (1720), Schlesien (1742), Ostfriesland (1745), einen großen Theil von Polen (1773, 1793, 1795), die Bisthümer Münster, Paderborn, Hildesheim (1803) u. a. Gebiete, ja (1806) nach Abtretung anderer Provinzen sogar das Kurfürstenthum Braunschweig Lüneburg. Durch den unglücklichen Krieg mit Frankreich 1806 und 1807 gingen alle Gebiete in W. der Elbe und die Polnischen Provinzen verloren; dagegen erhielt Preußen durch den Wiener Congreß (1815) und durch Verträge mit andern Staaten seine jetzigen Bestandtheile, indem es außer den alten Provinzen zwischen Elbe und Rhein, von denen aber Ostfriesland, Hildesheim u. a. abgetreten wurden, Schwedisch Pommern, die Hälfte des Königreichs Sachsen, ein großes Gebiet am Rhein, das Großherzogthum Posen u. a. Gebiete zu erhielt, von denen viele noch von eigenen Fürsten und Grafen, den sogenannten Mediatisirten, regiert werden. Auf den König Friedrich I. folgte

Friedrich Wilhelm I. (1713); Friedrich II., d. Große, (1740); Friedrich Wilhelm II. (1786). Friedrich Wilhelm III. (1797). Der jetzige König Friedrich Wilhelm IV. geb. 1794, kam 1840 zur Regierung. Preußen ist eine unbeschränkte Monarchie, denn es giebt bis jetzt noch keine allgemeine Stände, sondern jede Provinz hat ihre besondere berathende Ständeversammlung, auf welcher die mediatisirten Fürsten, die Ritterschaft und die Abgeordneten der Städte und der übrigen Grundbesitzer auf dem Lande erscheinen. Der König hat eine berathende Behörde, den Staatsrath, neben sich. Die höchste Verwaltungsbehörde ist das Staatsministerium, welches aus 7 Ministern besteht. Unter den Ministern stehen 8 Oberpräsidenten, deren jeder eine oder zwei Provinzen verwaltet. Jede Provinz ist in Regierungsbezirke getheilt, deren jeder einer Regierung untergeben ist. Die Bezirke zerfallen in Kreise, an deren Spitze die Landräthe stehen. Die beiden höchsten Gerichte des Reichs sind das Geheime Obertribunal und für die Rheinprovinzen der Obercassationshof. Unter jenen stehen die Oberlandesgerichte und Hofgerichte, Stadt- und Landgerichte, Justizämter und Patrimonialgerichte. In den Rheinprovinzen sind ein Appellationshof, Land- und Friedensgerichte, Handelsgerichte und Assisenhöfe. Das Bergwesen steht unter 3 Oberbergämtern. Die übrigen Zweige der Staatsverwaltung, als Staatseinkünfte, Staatsschulden, Kriegswesen, Posten, Zölle u. a. sind besondern Behörden untergeben. Preußens Kriegsmacht ist getheilt in a) Garde, welche außer der Artillerie, dem Jägercorps u. a. 9. Regimenter Infanterie und 5 Regimenter Cavallerie enthält; b) Linientruppen, 40 Regimenter Infanterie, 32 Regimenter Cavallerie, 48 Garnison Compagnien, außerdem Artillerie, Ingenieure rc. c) Landwehr, 36 Regimenter. In Friedenszeiten ist das Heer etwa 120,000 Mann stark, kann aber, wenn die ganze Landwehr zu den Waffen greift, auf mehr als 500,000 Mann gebracht werden. Im Fall der Noth tritt auch der Landsturm auf. Zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dienen die Land Gensd'armen. Die Festungen des Landes sind in W. Wesel, Köln, Koblenz, Jülich, Minden, in O. Magdeburg, Erfurt, Wittenberg, Stettin, Küstrin, Danzig, Glogau, Schweidnitz, Thorn, Graudenz, Posen u. a.

I. Provinz Brandenburg. Tiefland, ebener Boden, meistentheils Sand, einige fruchtbare Marschgegenden, als der Spreewald, Oderbruch, Havelland u. a. Die Elbe nimmt hier die Havel mit der Spree, Ruthe, Rhin und Dosse auf; auch die Schwarze Elster gehört hieher. In die Oder fließen der Bober, die Lausitzer Neiße, die Warta. Viele Seen, darunter die Havelseen, der Ruppiner, Templiner u. a. Kanäle: der Müllroser Graben (Friedrich Wilhelms Kanal), der Hauptgraben, der Finow Kanal, Oder Kanal u. a.

Metalle gar nicht, Gips, Alaun, Braunkohlen, viel Torf, große Waldungen, Taback, Hopfen. Viele Fabriken in Berlin, außerdem starke Woll- und Leinewandweberei, Glashütten, Papiermühlen, Tabacksfabriken u. a. Unter den 1,750,000 E. sind über 17,000 Katholiken, 11,000 Juden, 350 Mennoniten. — 1) Stadtbezirk von Berlin. Berlin an der Spree, über 2 M. Umfang, 15 Thore, 33 Kirchen und Bethäuser, 7600 Häuser, 280,000 E. Die schöne Friedrichs- und Neustadt und die prächtige Friedrichsstraße, die Linden, die Leipziger- und Wilhelmsstraße; der Wilhelmsplatz, der Pariser Platz, der Parade-, Gensd'armen-, Belle Alliance Platz, das schöne Brandenburger Thor. Zu den ausgezeichneten Gebäuden, an denen Berlin reicher als irgend eine andere Stadt Deutschlands ist, gehört die Garnisonkirche, die katholische Kirche, das Schloß, der vom Könige bewohnte Pallast, das Schloß Monbijou, das Zeughaus, das Universitätsgebäude, das prächtige Museum, die Bibliothek, das Opernhaus, Schauspielhaus, die Königswache, die Börse, Münze. Sitz aller höchsten Staatsbehörden, Universität mit herrlichen wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten, 6 Gymnasien und viele andere Schulanstalten. Große Invalidenanstalt, das große Krankenhaus (Charité), Waisenhaus. Mancherlei Fabriken, unter denen sich die königliche Porzelanfabrik und die Eisengießerei auszeichnen, und wichtiger Handel. Der große Thiergarten, eine Meile im Umfange, der Kreuzberg mit dem 61 Fuß hohen eisernen Monumente des Befreiungskrieges.

2) Regierungsbezirk Potsdam. a) Mittelmark. Potsdam an der Havel, 32,000 E. Sehr regelmäßig gebauet. Vier Schlösser, unter denen das berühmte Sanssouci. Friedrichs des Großen Grab in der Garnisonkirche. Großes Soldatenwaisenhaus. Gewehrfabrik, auch Seiden- u. a. Fabriken. Dabei die liebliche Pfaueninsel. — Spandau an der Spree und Havel, 6500 E. Festung, Strafanstalt. Große Gewehrfabrik. — Brandenburg an der Havel, 14,000 E. Ritterakademie, Domkapitel, Strafanstalt. — Rathenow an der Havel, 5600 E. Optische Anstalt, Woll-, Baumwoll- und Linnenweberei. — Teltow, 1100 E. Rübenbau. — Charlottenburg an der Spree, 6500 E. Zwei Schlösser. Grab der Königin Louise. — Groß Beeren, Dorf. Schlacht 1813, 23. Aug. — Neustadt Eberswalde an der Finow, 4400 E. Wichtige Kupfer- und Messinghämmer. — Neuruppin, 8000 E. Irrenanstalt. Tuch-, Zichorien- u. a. Fabriken. — Rheinsberg am Rhein, 1800 E. Schloß. — Wriezen an der Oder, 5400 E. Schnallenfabrik. Fischerei. — Dennewitz, ehemals Sächsisches Dorf. Schlacht 1813, 6. Septbr. — b) Priegnitz. Wittstock an der Dosse, 5800 E. und Havelberg an der Havel, 2700 E. Dom. Schifffahrt. — c) Die Ukermark. Schwedt an der Oder, 5400 E. Schloß. Tabacksfabrik. — Prenzlau am Ukersee, 10,500 E. Fabriken.

3) Regierungsbezirk Frankfurt. a) In der Mittelmark. Frankfurt an der Oder, 23,000 E. Regierung und

Oberlandesgericht. Ehemalige Universität. Bedeutender Handel, Messen, Schifffahrt, Fabriken. Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig. — b) Neumark. Die Festung Küstrin an der Oder, 6000 E. Woll- u. a. Fabriken. — Landsberg an der Warte, 10,500 E. Strafanstalt. Tuch- und Lederfabrik, Wollhandel. — Königsberg an der Nörike, 5300 E. Tuch-, Leder-, Stärke- u. a. Fabriken. — Kottbus an der Spree, 8400 E. Viele Tuchfabriken, starke Leinewandweberei und Handel. — Züllichau, 4900 E. Große Waisenanstalt. Tuchfabriken. Obstbau. — c) Niederlausitz. Guben an der Neiße, 9400 E. Tuch- und Tabacksfabriken. Wein- und Obstbau. — Lübben an der Spree, 3800 E. Schloß. Tuch- und Leinewandweberei. — Sorau unweit des Bobers, 5000 E. Waisenhaus, Irrenanstalt; Fabriken, Leinewand- und Garnhandel.

II. Provinz Pommern. Tiefland; völlige Ebene bis auf einige 3—400 Fuß hohe Hügel; Ostseeküste mit vielen Sanddünen; theils Sandboden, theils sehr fruchtbare Gegenden. Insel Rügen zum Theil mit hohen Felsenufern, fruchtbar; Inseln Usedom und Wollin. Die Oder nimmt hier die Plöne und Ihna von O. her, die Ufer von S. her auf und bildet an ihrer Mündung einen Busen, das Stettiner Haff, welches auch die Peene aufnimmt und durch drei Ausflüsse: Peene, Swine und Diwenow ins Meer fließt. Küstenflüsse: die Rekenitz, Grenzfluß gegen Meklenburg, welche in den Ribnitzer See geht, die Rega, Persante, Wipper, Stolpe, Lupow und Leba. Der Busen der Ostsee, zwischen Rügen und Usedom, heißt der Greifswalder Bodden. Viele kleine Landseen, der Madüe u. a. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Hopfenbau, starke Viehzucht, fast gar keine Mineralien, jedoch viel Torf. Bernstein. Bedeutende Woll- und Leinewandweberei; übrigens nur in größern Städten Fabriken; blühender Handel, selbst zur See. Unter der Million E. sind 7000 Katholiken und 3800 Juden.

1) Regierungsbezirk Stettin. a) Vorpommern: Stettin an der Oder, 38,000 E. Festung. Schloß. Königsplatz mit der Bildsäule Friedrichs II. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, Oberlandesgericht. Wichtiger Seehandel, Schiffbau, wichtige Braueerei, mancherlei Fabriken. — Garz an der Oder, 3400 E. Woll- und Strumpfweberei. — Pasewalk an der Uker, 5900 E. Tuchweberei, Lederfabrik. — Demmin an der Peene, 5200 E. Weberei, Gerberei. — Anklam an der Peene, 7300 E. Seehandel, Tuch-, Tabacks- u. a. Fabriken. Auf der Insel Usedom liegt Swinemünde, 3600 E. Hafen, Lootsen, Seebad; auf Wollin die Stadt gl. N., 3500 E. Schifffahrt und Fischerei. — b) Hinterpommern: Stargard an der Ihna, 10,500 E. Verschiedene Fabriken. — Pyritz, 4400 E. In der Nähe der Ottobrunnen. — Greifenhagen an der Reglitz, 5000 E. Torfgräberei. — Treptow an der Rega, 5100 E. Lachs und Neun-

augenfang. Der Madüe See bei Werben, berühmt durch seine Maränen.

2) Regierungsbezirk Köslin, fast ganz in Hinterpommern. Köslin am Gollenberge, 7000 E. Sitz der Regierung. Einige Fabriken. — Kolberg an der Persante, Festung, 7000 E. Seehandel, Salzwerk. — Rügenwalde an der Wipper, 3600 E. Hafen, Schiffbauerei, Segeltuchfabriken. — Stolpe an der Stolpe, 7000 E. Bernsteindreherei, Lachsfang, Kupferhammer, Leder-, Stärke- und Wollfabriken.

3) Regierungsbezirk Stralsund oder das ehemals Schwedische, 1815 von Dänemark an Preußen abgetretene Pommern. Stralsund am Göllen (Meerenge bei Rügen), 15,000 E. Sitz der Regierung. Festung, Hafen; Seehandel, Leder-, Zucker-, Karten- u. a. Fabriken. Dampfschifffahrt nach Schweden. — Barth an dem Barther Bodden (einem Meerbusen an der N. Küste), 4000 E. Hafen, Seehandel, einige Fabriken. — Greifswalde an der Ryck, 9500 E. Oberappellations- und Hofgericht. Universität. Salzwerk, Schifffahrt, Leder-, Stecknadel-, Seifen- und Tabacksfabriken. — Wolgast an der Peene, 4300 E. Hafen, Tabacks- und Seifenfabr. — Auf der Insel Rügen (18 QM. 35,000 E.) der 500 F. hohe Rugard und die nördlichen steilen Kalkfelsenufer, deren eine Spitze Arkona, wo ein Leuchtthurm, 200 F., die andere, Stubbenkammer, über 500 Fuß hoch und mit Wald bedeckt ist. Bergen, 2700 E. Tuchweberei. Das Schloß und Seebad Putbus an der Südküste.

III. Provinz Schlesien. Boden in O. und N. eben; in SW. besonders an der Grenze gebirgig. Übergang vom Hochlande zum Tieflande; in S. Hochebene. Die Sudeten. Dazu gehört das Riesengebirge zwischen den beiden Neißen mit der Schneekuppe = 5000 F. Die Sturmhaube und das Große Rad = 4600 F. Das Isergebirge mit der Tafelfichte = 3400 F. In S. der Große Schneeberg = 4300 F. Die S. Grenze macht der Fuß der Karpaten. Fruchtbarer Boden jedoch mehr in W., als in O. der Oder, wo viel Sand ist. Die Oder empfängt von O. her unbedeutende Flüßchen, die Klodnitz, Malapane, Bartsch u. a.; von W. her die Oppa, Schlesische Neiße, Weistritz, Katzbach, den Bober mit dem Queiß und die Lausitzer Neiße; letztere beiden münden aber erst in Brandenburg. Spree und Weichsel berühren in NW. und SO. die Grenze Der Klodnitz Kanal. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Krappbau; in N. schlechter Weinbau; bedeutende Waldungen; veredelte Schafzucht; wichtige Mineralien: Eisen, Zink, Kupfer, Arsenik, auch Silber, Steinkohlen, Alaun, Vitriol, Marmor, Halbedelsteine. Ausgezeichnete Leinewand- und starke Tuchweberei, viele Eisen- und Zinkhütten, Glashütten, Tabacks-, Papier-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken, daher blühender Handel. Unter den 2,700,000 E. sind über 1 Mill. Katholiken, 20,000 Juden, über 300 Mennoniten.

1) Regierungsbezirk Breslau, welcher Niederschle-

sien und die Grafschaft Glatz begreift. Breslau an der Oder, 92,000 E. Blüchers- und Tauenziens Platz, Schloß, Universitätsgebäude, Zeughaus, Dom. Sitz des Oberpräsidenten, eines kathol. Bischofs, Oberlandesgericht, Regierung, Oberbergamt. Universität, Taubstummen- und Blindenanstalt. Stückgießerei und viele Fabriken, wichtiger Handel. Blüchers Bildsäule, dessen Grab beim Dorfe Krieblowitz. — Brieg an der Oder, 11,000 E. Schloß; Irrenanstalt; wichtige Tuch- und Leinewandweberei. — Schweidnitz an der Weistritz, 10,000 E. Festung. Tuch- und Lederfabrik. Handel. — Reichenbach am Eulengebirge, 4500 E. Fabriken, Getreidehandel. — Das große Dorf Langenbilau mit 8000 E. Starke Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei. — Frankenstein, 5700 E. Pottasch-, Salpeter-, Scheidewasser-, Tuch- u. a. Fabriken, Getreidehandel. — Silberberg, 900 E. Berühmte Bergfestung, deren Festungswerke in Felsen gehauen sind. — Glatz an der Neiße, 7500 E. Festung; starke Damast-, Leinewand- und Tuchweberei. — Habelschwerdt an der Neiße, 2200 E. Wollweberei. — Im Fürstenthum Öls, welches dem Herzoge von Braunschweig gehört, liegt Öls an der Ölsa, 5600 E. Herzogliche Regierung.

2) Regierungsbezirk Oppeln, in Oberschlesien. Oppeln an der Oder, 7000 E. Sitz der Regierung. Lederfabrik. Bienenzucht. Wichtige Eisenwerke im Dorfe Malapane. — Neustadt an der Prudnik, 4200 E. Spitzenklöppelei, Leinewand- und Tuchweberei. — Die Festung Kosel an der Oder, 2600 E. Schloß. — Im Fürstenth. Neiße, welches dem Bischof von Breslau gehört, liegt Neiße a. d. Neiße, 11,000 E. Schloß. Fürstl. Regierung; Gartenbau, Garn- und Getreidehandel. Im Fürstenthum Troppau, dem Fürsten v. Liechtenstein gehörig, ist Leobschütz, 5300 E. Strumpf- und Wollweberei. — Herzogthum Ratibor, dem Prinzen von Hohenlohe Waldenburg gehörig, ist Ratibor an der Oder, 6000 E. Oberlandesgericht. Woll- und Leinewandweberei, Leder- und Tabacksfabrik. Pottaschsiederei. — Dem Fürsten von Anhalt Köthen gehört das Fürstenth. Pleß mit der Stadt gl. N., 2300 E.

3) Regierungsbezirk Liegnitz. a) Niederschlesien. Liegnitz an der Katzbach, 10,800 E. Regierung, Ritterakademie. Optisches Institut. Wichtige Tuchweberei, Leinewand-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken. Beim Dorfe Wahlstadt Schlacht 1813, 26. Aug. — Jauer an der Neiße, 5800 E. Irrenanstalt, Zuchthaus. Weberei, Leder- und Tabacksfabr. — Goldberg an der Katzbach, 6400 E. Wichtige Tuchfabr. u. Obstbau. — Hirschberg am Bober, 6800 E. Taubstummenanstalt. Starker Leinewandhandel, Tuch- und Leinewandweberei. — Bunzlau am Bober, 4600 E. Waisenhaus. Töpferei, Tuch-, Leinewand- und Strumpfweberei. — Schmiedeberg am Fuße der Schneekuppe, 3700 E. Leinewand- und Tabacksfabr. Starker Verkehr mit dem Gebirge. — Warmbrunn, 1900 E. Warme Quellen. Be-

rühmte Stein- und Glasschleiferei. — Großglogau an der Oder, Festung, 11,700 E. Schloß. Oberlandesgericht. Tabacks-, Strohhut-, Tuch- u. a. Fabriken. — Grünberg, 10,000 E. Wein- und Obstbau. Starke Tuchweberei, Tabacksfabr. — Im Fürstenth. Sagan, welches der Herzogin von Kurland gehört, ist Sagan am Bober, 5600 E. Schloß. Regierung. Fabriken. — b) Oberlausitz. Görlitz an der Neiße, 12,500 E. Zucht- und Waisenhaus. Gesellschaft der Wissenschaften. Wichtige Tuch-, Leinewand- und Strumpffabr. — Lauban am Queiß, 5500 E. Tuch- und Leinewandfabr. Das Herrmannsbad bei Muskau, 1500 E. — Herrnhutercolonie Niesky, 600 E.

IV. Provinz Sachsen. Boden größtentheils ebenes Tiefland, in N. mehr Sand, fruchtbarer in S. In W. ist ein Theil des Harzes mit dessen höchstem Gipfel, dem Brocken, 3500 F. hoch; an diesen schließen sich in S. einige kleine Bergzüge, die Hainleite, Finne u. a. nicht viel über 1000 F. hoch. Ein kleiner ganz getrennter Theil liegt am Thüringer Walde, wo der Dolmar = 2200 F. An der Braunschw. Grenze ein großer Bruch, der Drömling. Die Elbe nimmt hier in O. die Schwarze Elster, in W. die Ucht, Ohra und Saale auf, welche letztere durch die Unstrut mit der Gera, Wipper und Helme, so wie durch die Bode mit der Holzemme verstärkt wird; die Mulde fließt im Herzogth. Anhalt in die Elbe. Die Werra, welche die Provinz in SW. berührt, so wie die Aller und Leine, welche hier entspringen, gehören zur Weser. Der über 4 Meilen lange Plauensche Kanal. Wenig Seen; in N. ist der Arendsee 1½ M. im Umfange, der süße und salzige See in Mansfeld. Getreide-, Flachs- und Tabacksbau ist bedeutend, auch Hopfen, Saflor, Krapp, Zichorien werden viel gebauet und einige Gegenden zeichnen sich durch Gewürzpflanzen, Gemüse und Obst aus. Silber, Kupfer, Eisen, Salpeter, Vitriol, Steinkohlen u. a. Mineralien in bedeutender Menge, besonders viel Salz, viel Holz und Torf. Wichtige Schafzucht. Blühende Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei, viele Tabacks-, Leder-, Zichorien-, Stärke-, Papier- u. a. Fabriken. Wichtiger Handel. Unter 1,600,000 E. sind gegen 100,000 Katholiken, 4000 Juden.

1) Regierungsbezirk Magdeburg an der Elbe, starke Festung, 48,000 E. Der Marktplatz mit der Bildsäule Kaisers Otto I. Herrlicher Dom, das Fürstenhaus, der Packhof. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, Oberlandesgericht, ausgezeichnete Schulanstalten. Wichtiger Handel und starke Spedition, viele Baumwoll-, Woll-, Tabacks-, Zichorien, Leder-, Stärke- u. a. F. Eroberung der Stadt 1631. — Neustadt unweit Magdeburg, 5800 E. — Schönebeck a. d. Elbe, 6600 E. Großes Salzwerk, chemische Fabrik. Das Dorf Gnadau, von Herrnhutern bewohnt. — Kalbe an der Saale, 4900 E. Viehmärkte, Woll- und Zichorienfabr. — Burg an der Ihle, 13,000 E. Viele Tuch- und Tabacksfabr. Kardendistelnbau. Die lange Friedr. Wilhelms Brücke. — b) Alt-

mark. Stendal an der Ucht, 6400 E. Leder- und Wollfabriken. Tabacksbau. — Salzwedel an der Jeetze, 7200 E. Tuchfabriken. — Gardelegen, 5000 E. Tuch- und Lederfabr. — c) Fürstenth. Halberstadt. Halberstadt an der Holzemme, 18,000 E. Großer Dom, Schloß. Oberlandesgericht, Taubstummenanstalt, Zuchthaus. Hagelschadenversicherungs Gesellschaft. Woll-, Strumpf-, Stärke- u. a. Fabriken. — Aschersleben a. d. Eine u. Wipper, 10,000 E. Wollweberei und Gerberei. — Beim Dorfe Thale die Roßtrappe an der Bode. — d) Im Fürstenthum Quedlinburg die Stadt gl. N. an der Bode, 12,800 E. Alte Abtei mit dem Grabmale Heinrichs I. Viele Brantweinbrennereien; Essig-, Woll-, Strumpf- u. a. Fabriken. — e) In der Grafsch. Wernigerode ist die Stadt gl. N. am Brocken, 4700 E. Gräfl. Schloß mit großer Bibliothek.

2) Regierungsbezirk Merseburg. a) Ehemalige Theile des Königr. Sachsen. Wittenberg an der Elbe, 9000 E. Ehemalige Universität, jetzt Festung. Luthers Grab und Denkmal. Reformation 1517. Tuch-, Strumpf- und Leinewandweberei. — Torgau an der Elbe, Festung, 7100 E. Wollweberei, Gerberei, Schifffahrt, Weinbau. — Mühlberg an der Elbe, 2800 E. Schlacht 1547. — Eilenburg an der Mulde, 6500 E. Hopfenbau, Baumwoll-, Woll- und Tabacksfabriken. — Weißenfels a. d. Saale, 7100 E. Schloß, jetzt Caserne. Sandsteinbrüche, Gerberei. Die Dörfer Auerstädt, Schlacht 1806, 14. Octbr. und Roßbach, Schlacht 1757, 4. Nov. — Sangerhausen an der Gonna, 5000 E. Salpetersiederei, Pottaschfabr. — Das Dorf Schulpforta mit berühmter Schule. — b) Das Stift Naumburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 11,400 E. Schloß, Domstift, Oberlandesgericht, Messen, lebhafter Handel, Woll-, Leder-, Bleiweiß-, Vitriol- u. a. Fabriken. Weinbau. Hussitenfest. — Zeiz a. d. Elster, 10,300 E. Schloß, Irrenanstalt, Strafanstalt. Viele Woll-, Baumwoll-, Stärke- u. a. Fabr. — Stift Merseburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 9000 E. Schloß, Dom. Sitz der Regierung. Starke Bierbrauerei und verschiedene Fabr. Das Dorf Dürrenberg mit großem Salzwerke. Lützen, Schlacht 1632 und bei Groß Görschen 1813, 2. Mai. — d) Grafsch. Mansfeld mit der Stadt Eisleben, 7600 E. Bergamt. Silber- und Kupfergruben. Luther geb. 1483. — e) Theil des Herzogth. Magdeburg. Halle a. d. Saale, 25,000 E. Universität. Oberbergamt. Irrenanstalt. Wichtiges Salzwerk. In der Vorstadt Glauchau die berühmten Frankeschen Stiftungen, Waisenhaus, Pädagogium u. a. Woll-, Leder-, Stärke- u. Strumpffabr. — f) Fürstenth. Querfurt mit der Stadt gl. N. Salpeterhütte, Pferdemarkt, 3300 E.

3) Regierungsbezirk Erfurt. a) Fürstenth. Erfurt mit der Stadt gl. N. an der Gera, 24,500 E. Zwei Citadellen; schöne öffentliche Plätze, Dom. Regierung, Akademie der Wissenschaften, Seminar für Taubstummen Lehrer u. a. Bildungsanstalten.

Baumwoll-, Woll-, Strumpf-, Tabacks- u. a. F., wichtiger Gemüse- und Gewürzpflanzenbau; Handel mit Sämereien. b) Ehemaliger Theil des Königr. Sachsen. Langensalza a. d. Salza, 6500 E. Starker Getreide-, Waid-, Krapp- und Anisbau, Seiden-, Woll- u. a. F. — c) Das Eichsfeld mit der Stadt Heiligenstadt a. d. Leine, 4300 E. — d) Ehemalige freie Reichsstädte. Nordhausen an der Zorge, 11,700 E. Wichtige Brantweinbrennerei, Kornhandel, Scheidewasser-, Vitriolöl-, Tabacks- u. a. F. Ölmühlen. — Mühlhausen an der Unstrut, 12,000 E. Waid-, Saflor- und Anisbau. Stärke-, Leder- u. a. Fabr. — e) Grafschaft Henneberg am Thüringer Walde. Schleusingen, 2800 E. Schloß. Kupfer- und Eisenwerke. Pulver- und Papiermühlen. — Suhla, 6900 E. Wichtige Gewehr- u. a. Eisenfabriken und Eisenhämmer, Barchentweberei.

V. Provinz Westfalen. Boden in N. ebenes Tiefland; in S. gebirgiges Hochland. In O. das Wesergebirge und die Egge, in W. das Sauerländische Gebirge und der Westerwald, in welchem der Ederkopf = 2000 F. der höchste Gipfel der ganzen Provinz. Die Weser empfängt von hier die Eider, Diemel, Emmer und Werre. Zum Rhein, der aber die Provinz nicht berührt, fließen die Lippe, Emscher, Ruhr mit der Lenne und die Sieg. Die Ems entspringt hier. Die Vecht mit der Dinkel fließen nach den Niederlanden. Der Münstersche Kanal. Theils dürrer Sand- und Gebirgs-, theils fruchtbarer Boden. Waldungen nicht bedeutend; starker Flachsbau, bebedeutende Schweine- und Ziegenzucht. Viel Eisen, Blei auch Silber; wichtige Steinkohlengruben und viele Salzwerke. Viel Torf. Wichtige Fabriken, besonders in W. Starke Leinewandweberei, viele Baumwoll-, Woll-, Band-, Strumpf-, Leder-, Eisen-, Stahl- und Messingfabriken. Unter den 1,340,000 E. sind 740,000 Katholiken, 11,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Münster. a) Bisthum Münster. Münster an der Aa, 20,000 E. Schöner Dom, Schloß, Rathhaus, der große Romberger Hof. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, kathol. Bischof, Oberlandesgericht, kathol. theol. und philos. Facultät, Taubstummenanstalt. Strafanstalt. Leinewandhandel und verschiedene Fabriken. Westfälischer Friede 1648. — Warendorf an der Ems, 4300 E. Wichtiger Leinewandhandel, Weberei. — b) Die Standesherrschaften. Grafsch. Bentheim; Fürstenth. Horstmar mit der Stadt Koesfeld an der Berkel, 3500 E., dem Fürsten von Salm gehörig, der auch die Herrschaft Bocholt mit der Stadt gl. N. 4200 E. besitzt; Fürstenth. Rheina Wolbeck; Grafschaft Recklinghausen, dem Fürsten von Arenberg gehörig, mit der Stadt gl. N., 2500 E. Weberei u. a.

2) Regierungsbezirk Minden. a) Fürstenthum Minden. Minden, Festung an der Weser, 8500 E. Dom. Regierung. Tabacks-, Tuch-, Leder- u. a. Fabriken. Handel.

Oberlandesgericht. Ehemalige Universität. Bedeutender Handel, Messen, Schifffahrt, Fabriken. Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig. — b) Neumark. Die Festung Küstrin an der Oder, 6000 E. Woll- u. a. Fabriken. — Landsberg an der Warte, 10,500 E. Strafanstalt. Tuch- und Lederfabrik, Wollhandel. — Königsberg an der Rörike, 5300 E. Tuch-, Leder-, Stärke- u. a. Fabriken. — Kottbus an der Spree, 8400 E. Viele Tuchfabriken, starke Leinewandweberei und Handel. — Züllichau, 4900 E. Große Waisenanstalt. Tuchfabriken. Obstbau. — c) Niederlausitz. Guben an der Neiße, 9400 E. Tuch- und Tabacksfabriken. Wein- und Obstbau. — Lübben an der Spree, 3800 E. Schloß. Tuch- und Leinewandweberei. — Sorau unweit des Bobers, 5000 E. Waisenhaus, Irrenanstalt; Fabriken, Leinewand- und Garnhandel.

II. Provinz Pommern. Tiefland; völlige Ebene bis auf einige 3—400 Fuß hohe Hügel; Ostseeküste mit vielen Sanddünen; theils Sandboden, theils sehr fruchtbare Gegenden. Insel Rügen zum Theil mit hohen Felsenufern, fruchtbar; Inseln Usedom und Wollin. Die Oder nimmt hier die Plöne und Ihna von O. her, die Uker von S. her auf und bildet an ihrer Mündung einen Busen, das Stettiner Haff, welches auch die Peene aufnimmt und durch drei Ausflüsse: Peene, Swine und Diwenow ins Meer fließt. Küstenflüsse: die Rekenitz, Grenzfluß gegen Meklenburg, welche in den Ribnitzer See geht, die Rega, Persante, Wipper, Stolpe, Lupow und Leba. Der Busen der Ostsee, zwischen Rügen und Usedom, heißt der Greifswalder Bodden. Viele kleine Landseen, der Madüe u. a. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Hopfenbau, starke Viehzucht, fast gar keine Mineralien, jedoch viel Torf. Bernstein. Bedeutende Woll- und Leinewandweberei; übrigens nur in größern Städten Fabriken; blühender Handel, selbst zur See. Unter der Million E. sind 7000 Katholiken und 3800 Juden.

1) Regierungsbezirk Stettin. a) Vorpommern: Stettin an der Oder, 38,000 E. Festung. Schloß. Königsplatz mit der Bildsäule Friedrichs II. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, Oberlandesgericht. Wichtiger Seehandel, Schiffbau, wichtige Brauerei, mancherlei Fabriken. — Garz an der Oder, 3400 E. Woll- und Strumpfweberei. — Pasewalk an der Uker, 5900 E. Tuchweberei, Lederfabrik. — Demmin an der Peene, 5200 E. Weberei, Gerberei. — Anklam an der Peene, 7300 E. Seehandel, Tuch-, Tabacks- u. a. Fabriken. Auf der Insel Usedom liegt Swinemünde, 3600 E. Hafen, Lootsen, Seebad; auf Wollin die Stadt gl. N., 3500 E. Schifffahrt und Fischerei. — b) Hinterpommern: Stargard an der Ihna, 10,500 E. Verschiedene Fabriken. — Pyritz, 4400 E. In der Nähe der Ottobrunnen. — Greifenhagen an der Reglitz, 5000 E. Torfgräberei. — Treptow an der Rega, 5100 E. Lachs- und Neun-

augenfang. Der Madüe See bei Werben, berühmt durch seine Maränen.

2) Regierungsbezirk Köslin, fast ganz in Hinterpommern. Köslin am Gollenberge, 7000 E. Sitz der Regierung. Einige Fabriken. — Kolberg an der Persante, Festung, 7000 E. Seehandel, Salzwerk. — Rügenwalde an der Wipper, 3600 E. Hafen, Schiffbauerei, Segeltuchfabriken. — Stolpe an der Stolpe, 7000 E. Bernsteindreherei, Lachsfang, Kupferhammer, Leder-, Stärke- und Wollfabriken.

3) Regierungsbezirk Stralsund oder das ehemals Schwedische, 1815 von Dänemark an Preußen abgetretene Pommern. Stralsund am Göllen (Meerenge bei Rügen), 15,000 E. Sitz der Regierung. Festung, Hafen; Seehandel, Leder-, Zucker-, Karten- u. a. Fabriken. Dampfschifffahrt nach Schweden. — Barth an dem Barther Bodden (einem Meerbusen an der N. Küste), 4000 E. Hafen, Seehandel, einige Fabriken. — Greifswalde an der Ryck, 9500 E. Oberappellations- und Hofgericht. Universität. Salzwerk, Schifffahrt, Leder-, Stecknadel-, Seifen- und Tabacksfabriken. — Wolgast an der Peene, 4300 E. Hafen, Tabacks- und Seifenfabr. — Auf der Insel Rügen (18 QM. 35,000 E.) der 500 F. hohe Rugard und die nördlichen steilen Kalkfelsenufer, deren eine Spitze Arkona, wo ein Leuchtthurm, 200 F., die andere, Stubbenkammer, über 500 Fuß hoch und mit Wald bedeckt ist. Bergen, 2700 E. Tuchweberei. Das Schloß und Seebad Putbus an der Südküste.

III. Provinz Schlesien. Boden in O. und N. eben; in SW. besonders an der Grenze gebirgig. Übergang vom Hochlande zum Tieflande; in S. Hochebene. Die Sudeten. Dazu gehört das Riesengebirge zwischen den beiden Neißen mit der Schneekuppe = 5000 F. Die Sturmhaube und das Große Rad = 4600 F. Das Isergebirge mit der Tafelfichte = 3400 F. In S. der Große Schneeberg = 4300 F. Die S. Grenze macht der Fuß der Karpaten. Fruchtbarer Boden jedoch mehr in W., als in O. der Oder, wo viel Sand ist. Die Oder empfängt von O. her unbedeutende Flüßchen, die Klodnitz, Malapane, Bartsch u. a.; von W. her die Oppa, Schlesische Neiße, Weistritz, Katzbach, den Bober mit dem Queiß und die Lausitzer Neiße; letztere beiden münden aber erst in Brandenburg. Spree und Weichsel berühren in NW. und SO. die Grenze Der Klodnitz Kanal. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Krappbau; in N. schlechter Weinbau; bedeutende Waldungen; veredelte Schafzucht; wichtige Mineralien: Eisen, Zink, Kupfer, Arsenik, auch Silber, Steinkohlen, Alaun, Vitriol, Marmor, Halbedelsteine. Ausgezeichnete Leinewand- und starke Tuchweberei, viele Eisen- und Zinkhütten, Glashütten, Tabacks-, Papier-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken, daher blühender Handel. Unter den 2,700,000 E. sind über 1 Mill. Katholiken, 20,000 Juden, über 300 Mennoniten.

1) Regierungsbezirk Breslau, welcher Niederschle-

sien und die Grafschaft Glatz begreift. Breslau an der Oder, 92,000 E. Blüchers- und Tauenziens Platz, Schloß, Universitätsgebäude, Zeughaus, Dom. Sitz des Oberpräsidenten, eines kathol. Bischofs, Oberlandesgericht, Regierung, Oberbergamt. Universität, Taubstummen- und Blindenanstalt. Stückgießerei und viele Fabriken, wichtiger Handel. Blüchers Bildsäule, dessen Grab beim Dorfe Krieblowitz. — Brieg an der Oder, 11,000 E. Schloß; Irrenanstalt; wichtige Tuch- und Leinewandweberei. — Schweidnitz an der Weistritz, 10,000 E. Festung. Tuch- und Lederfabrik. Handel. — Reichenbach am Eulengebirge, 4500 E. Fabriken, Getreidehandel. — Das große Dorf Langenbilau mit 8000 E. Starke Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei. — Frankenstein, 5700 E. Pottasch-, Salpeter-, Scheidewasser-, Tuch- u. a. Fabriken, Getreidehandel. — Silberberg, 900 E. Berühmte Bergfestung, deren Festungswerke in Felsen gehauen sind. — Glatz an der Neiße, 7500 E. Festung; starke Damast-, Leinewand- und Tuchweberei. — Habelschwerdt an der Neiße, 2200 E. Wollweberei. — Im Fürstenthum Öls, welches dem Herzoge von Braunschweig gehört, liegt Öls an der Ölsa, 5600 E. Herzogliche Regierung.

2) Regierungsbezirk Oppeln, in Oberschlesien. Oppeln an der Oder, 7000 E. Sitz der Regierung. Lederfabrik. Bienenzucht. Wichtige Eisenwerke im Dorfe Malapane. — Neustadt an der Prudnik, 4200 E. Spitzenklöppelei, Leinewand- und Tuchweberei. — Die Festung Kosel an der Oder, 2600 E. Schloß. — Im Fürstenth. Neiße, welches dem Bischof von Breslau gehört, liegt Neiße a. d. Neiße, 11,000 E. Schloß. Fürstl. Regierung; Gartenbau, Garn- und Getreidehandel. Im Fürstenthum Troppau, dem Fürsten v. Liechtenstein gehörig, ist Leobschütz, 5300 E. Strumpf- und Wollweberei. — Herzogthum Ratibor, dem Prinzen von Hohenlohe Waldenburg gehörig, ist Ratibor an der Oder, 6000 E. Oberlandesgericht. Woll- und Leinewandweberei, Leder- und Tabacksfabrik. Pottaschsiederei. — Dem Fürsten von Anhalt Köthen gehört das Fürstenth. Pleß mit der Stadt gl. N., 2300 E.

3) Regierungsbezirk Liegnitz. a) Niederschlesien. Liegnitz an der Katzbach, 10,800 E. Regierung, Ritterakademie. Optisches Institut. Wichtige Tuchweberei, Leinewand-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken. Beim Dorfe Wahlstadt Schlacht 1813, 26. Aug. — Jauer an der Neiße, 5800 E. Irrenanstalt, Zuchthaus. Weberei, Leder- und Tabacksfabr. — Goldberg an der Katzbach, 6400 E. Wichtige Tuchfabr. u. Obstbau. — Hirschberg am Bober, 6800 E. Taubstummenanstalt. Starker Leinewandhandel, Tuch- und Leinewandweberei. — Bunzlau am Bober, 4600 E. Waisenhaus. Töpferei, Tuch-, Leinewand- und Strumpfweberei. — Schmiedeberg am Fuße der Schneekuppe, 3700 E. Leinewand- und Tabacksfabr. Starker Verkehr mit dem Gebirge. — Warmbrunn, 1900 E. Warme Quellen. Be-

rühmte Stein- und Glasschleiferei. — Großglogau an der Oder, Festung, 11,700 E. Schloß. Oberlandesgericht. Tabacks-, Strohhut-, Tuch- u. a. Fabriken. — Grünberg, 10,000 E. Wein- und Obstbau. Starke Tuchweberei, Tabacksfabr. — Im Fürstenth. Sagan, welches der Herzogin von Kurland gehört, ist Sagan am Bober, 5600 E. Schloß. Regierung. Fabriken. — b) Oberlausitz. Görlitz an der Neiße, 12,500 E. Zucht- und Waisenhaus. Gesellschaft der Wissenschaften. Wichtige Tuch-, Leinewand- und Strumpffabr. — Lauban am Queiß, 5500 E. Tuch- und Leinewandfabr. Das Herrmannsbad bei Muskau, 1500 E. — Herrnhutercolonie Niesky, 600 E.

IV. Provinz Sachsen. Boden größtentheils ebenes Tiefland, in N. mehr Sand, fruchtbarer in S. In W. ist ein Theil des Harzes mit dessen höchstem Gipfel, dem Brocken, 3500 F. hoch; an diesen schließen sich in S. einige kleine Bergzüge, die Hainleite, Finne u. a. nicht viel über 1000 F. hoch. Ein kleiner ganz getrennter Theil liegt am Thüringer Walde, wo der Dolmar = 2200 F. An der Braunschw. Grenze ein großer Bruch, der Drömling. Die Elbe nimmt hier in O. die Schwarze Elster, in W. die Ucht, Ohra und Saale auf, welche letztere durch die Unstrut mit der Gera, Wipper und Helme, so wie durch die Bode mit der Holzemme verstärkt wird; die Mulde fließt im Herzogth. Anhalt in die Elbe. Die Werra, welche die Provinz in SW. berührt, so wie die Aller und Leine, welche hier entspringen, gehören zur Weser. Der über 4 Meilen lange Plauensche Kanal. Wenig Seen; in N. ist der Arendsee 1½ M. im Umfange, der süße und salzige See in Mansfeld. Getreide-, Flachs- und Tabacksbau ist bedeutend, auch Hopfen, Saflor, Krapp, Zichorien werden viel gebauet und einige Gegenden zeichnen sich durch Gewürzpflanzen, Gemüse und Obst aus. Silber, Kupfer, Eisen, Salpeter, Vitriol, Steinkohlen u. a. Mineralien in bedeutender Menge, besonders viel Salz, viel Holz und Torf. Wichtige Schafzucht. Blühende Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei, viele Tabacks-, Leder-, Zichorien-, Stärke-, Papier- u. a. Fabriken. Wichtiger Handel. Unter 1,600,000 E. sind gegen 100,000 Katholiken, 4000 Juden.

1) Regierungsbezirk Magdeburg an der Elbe, starke Festung, 48,000 E. Der Marktplatz mit der Bildsäule Kaisers Otto I. Herrlicher Dom, das Fürstenhaus, der Packhof. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, Oberlandesgericht, ausgezeichnete Schulanstalten. Wichtiger Handel und starke Spedition, viele Baumwoll-, Woll-, Tabacks-, Zichorien, Leder-, Stärke- u. a. F. Eroberung der Stadt 1631. — Neustadt unweit Magdeburg, 5800 E. — Schönebeck a. d. Elbe, 6600 E. Großes Salzwerk, chemische Fabrik. Das Dorf Gnadau, von Herrnhutern bewohnt. — Kalbe an der Saale, 4900 E. Viehmärkte, Woll- und Zichorienfabr. — Burg an der Ihle, 13,000 E. Viele Tuch- und Tabacksfabr. Kardendistelnbau. Die lange Friedr. Wilhelms Brücke. — b) Alt-

mark. Stendal an der Ucht, 6400 E. Leder- und Wollfabriken. Tabacksbau. — Salzwedel an der Jeetze, 7200 E. Tuchfabriken. — Gardelegen, 5000 E. Tuch- und Lederfabr. — c) Fürstenth. Halberstadt. Halberstadt an der Holzemme, 18,000 E. Großer Dom, Schloß. Oberlandesgericht, Taubstummenanstalt, Zuchthaus. Hagelschadenversicherungs Gesellschaft. Woll-, Strumpf-, Stärke- u. a. Fabriken. — Aschersleben a. d. Eine u. Wipper, 10,000 E. Wollweberei und Gerberei. — Beim Dorfe Thale die Roßtrappe an der Bode. — d) Im Fürstenthum Quedlinburg die Stadt gl. N. an der Bode, 12,800 E. Alte Abtei mit dem Grabmale Heinrichs I. Viele Brantweinbrennereien; Essig-, Woll-, Strumpf- u. a. Fabriken. — e) In der Grafsch. Wernigerode ist die Stadt gl. N. am Brocken, 4700 E. Gräfl. Schloß mit großer Bibliothek.

2) Regierungsbezirk Merseburg. a) Ehemalige Theile des Königr. Sachsen. Wittenberg an der Elbe, 9000 E. Ehemalige Universität, jetzt Festung. Luthers Grab und Denkmal. Reformation 1517. Tuch-, Strumpf- und Leinewandweberei. — Torgau an der Elbe, Festung, 7100 E. Wollweberei, Gerberei, Schifffahrt, Weinbau. — Mühlberg an der Elbe, 2800 E. Schlacht 1547. — Eilenburg an der Mulde, 6500 E. Hopfenbau, Baumwoll-, Woll- und Tabacksfabriken. — Weißenfels a. d. Saale, 7100 E. Schloß, jetzt Caserne. Sandsteinbrüche, Gerberei. Die Dörfer Auerstädt, Schlacht 1806, 14. Octbr. und Roßbach, Schlacht 1757, 4. Nov. — Sangerhausen an der Gonna, 5000 E. Salpetersiederei, Pottaschfabr. — Das Dorf Schulpforta mit berühmter Schule. — b) Das Stift Naumburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 11,400 E. Schloß, Domstift, Oberlandesgericht, Messen, lebhafter Handel, Woll-, Leder-, Bleiweiß-, Vitriol- u. a. Fabriken. Weinbau. Hussitenfest. — Zeiz a. d. Elster, 10,300 E. Schloß, Irrenanstalt, Strafanstalt. Viele Woll-, Baumwoll-, Stärke- u. a. Fabr. — Stift Merseburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 9000 E. Schloß, Dom. Sitz der Regierung. Starke Bierbrauerei und verschiedene Fabr. Das Dorf Dürrenberg mit großem Salzwerke. Lützen, Schlacht 1632 und bei Groß Görschen 1813, 2. Mai. — d) Grafsch. Mansfeld mit der Stadt Eisleben, 7600 E. Bergamt. Silber- und Kupfergruben. Luther geb. 1483. — e) Theil des Herzogth. Magdeburg. Halle a. d. Saale, 25,000 E. Universität. Oberbergamt. Irrenanstalt. Wichtiges Salzwerk. In der Vorstadt Glauchau die berühmten Frankeschen Stiftungen, Waisenhaus, Pädagogium u. a. Woll-, Leder-, Stärke- u. Strumpffabr. — f) Fürstenth. Querfurt mit der Stadt gl. N. Salpeterhütte, Pferdemarkt, 3300 E.

3) Regierungsbezirk Erfurt. a) Fürstenth. Erfurt mit der Stadt gl. N. an der Gera, 24,500 E. Zwei Citadellen; schöne öffentliche Plätze, Dom. Regierung, Akademie der Wissenschaften, Seminar für Taubstummen Lehrer u. a. Bildungsanstalten.

Baumwoll-, Woll-, Strumpf-, Tabacks- u. a. F., wichtiger Gemüse- und Gewürzpflanzenbau; Handel mit Sämereien. b) Ehemaliger Theil des Königr. Sachsen. Langensalza a. d. Salza, 6500 E. Starker Getreide-, Waid-, Krapp- und Anisbau, Seiden-, Woll- u. a. F. — c) Das Eichsfeld mit der Stadt Heiligenstadt a. d. Leine, 4300 E. — d) Ehemalige freie Reichsstädte. Nordhausen an der Zorge, 11,700 E. Wichtige Brantweinbrennerei, Kornhandel, Scheidewasser-, Vitriolöl-, Tabacks- u. a. F. Ölmühlen. — Mühlhausen an der Unstrut, 12,000 E. Waid-, Saflor- und Anisbau. Stärke-, Leder- u. a. Fabr. — e) Grafschaft Henneberg am Thüringer Walde. Schleusingen, 2800 E. Schloß. Kupfer- und Eisenwerke. Pulver- und Papiermühlen. — Suhla, 6900 E. Wichtige Gewehr- u. a. Eisenfabriken und Eisenhämmer, Barchentweberei.

V. Provinz Westfalen. Boden in N. ebenes Tiefland; in S. gebirgiges Hochland. In O. das Wesergebirge und die Egge, in W. das Sauerländische Gebirge und der Westerwald, in welchem der Ederkopf = 2000 F. der höchste Gipfel der ganzen Provinz. Die Weser empfängt von hier die Eider, Diemel, Emmer und Werre. Zum Rhein, der aber die Provinz nicht berührt, fließen die Lippe, Emscher, Ruhr mit der Lenne und die Sieg. Die Ems entspringt hier. Die Vecht mit der Dinkel fließen nach den Niederlanden. Der Münstersche Kanal. Theils dürrer Sand- und Gebirgs-, theils fruchtbarer Boden. Waldungen nicht bedeutend; starker Flachsbau, bebedeutende Schweine- und Ziegenzucht. Viel Eisen, Blei auch Silber; wichtige Steinkohlengruben und viele Salzwerke. Viel Torf. Wichtige Fabriken, besonders in W. Starke Leinewandweberei, viele Baumwoll-, Woll-, Band-, Strumpf-, Leder-, Eisen-, Stahl- und Messingfabriken. Unter den 1,340,000 E. sind 740,000 Katholiken, 11,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Münster. a) Bisthum Münster. Münster an der Aa, 20,000 E. Schöner Dom, Schloß, Rathhaus, der große Romberger Hof. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, kathol. Bischof, Oberlandesgericht, kathol. theol. und philos. Facultät, Taubstummenanstalt. Strafanstalt. Leinewandhandel und verschiedene Fabriken. Westfälischer Friede 1648. — Warendorf an der Ems, 4300 E. Wichtiger Leinewandhandel, Weberei. — b) Die Standesherrschaften. Grafsch. Bentheim; Fürstenth. Horstmar mit der Stadt Koesfeld an der Berkel, 3500 E., dem Fürsten von Salm gehörig, der auch die Herrschaft Bocholt mit der Stadt gl. N. 4200 E. besitzt; Fürstenth. Rheina Wolbeck; Grafschaft Recklinghausen, dem Fürsten von Arenberg gehörig, mit der Stadt gl. N., 2500 E. Weberei u. a.

2) Regierungsbezirk Minden. a) Fürstenthum Minden. Minden, Festung an der Weser, 8500 E. Dom. Regierung. Tabacks-, Tuch-, Leder- u. a. Fabriken. Handel.

In der Nähe die Porta Westphalica. — b) Fürstenth. Paderborn. Paderborn a. d. Pader, 7800 E. Dom; kathol. Bischof, Oberlandesgericht. Einige Fabriken, Ackerbau. — Warburg an der Diemel, 3100 E. Getreidehandel. — Driburg, 2100 E. Mineralquellen, Glashütte. — Brakel an der Nette, 2600 E. Glashütten. — c) Grafsch. Ravensberg. Bielefeld, 7800 E. Berühmte Leinewandbleichen und wichtiger Leinewandhandel. Woll-, Tabacks- u. a. Fabriken. — Herford an der Werre, 5200 E. Strafanstalt. Baumwollfabriken. Leinewandweberei. — d) Im Fürstenth. Korvei. Hörter an der Weser, 3400 E.

3) Regierungsbezirk Arnsberg. a) Grafsch. Mark. Hamm an der Lippe, im sogenannten Hellwege, 5500 E. Schloß. Oberlandesgericht. Leinewandbleichen und Handel, Ledergerberei. Unna, 4500 E. Salzwerk Königshorn. — Soest, 8000 E. Dom. Starker Getreide-, Obst- und Gemüsebau. — Lippstadt an der Lippe, 3500 E. Halb zum Fürstenth. Lippe gehörig. — Iserlohn im Sauerlande, 7500 E. Wichtige Fabrikstadt, die eine Menge Metall-, Seiden-, Baumwoll-, Leder- u. a. Waaren liefert. Galmeigruben, Messinghütte. — Altena an der Lenne, 4100 E. Wichtige Draht-, Nadel- und Fingerhutfabriken. — Schwelm, 2600 E. — Lüdenscheid, 2600 E. — Hagen, 3900 E. u. a. Städte dieser Gegend mit unzähligen Eisen-, Tuch-, Baumwoll-, Band-, Leder- u. a. Fabriken, besonders bei Hagen an der Empe, wo die sogenannte Emper Straße. — b) Herzogth. Westfalen. Arnsberg an der Ruhr, 4200 E. Schloß. Regierung, Hofgericht. Pottaschhandel. — Brilon, 3200 E. Bergamt. Eisen-, Blei- und Galmeigruben. — c) Grafsch. Dortmund. Dortmund an der Emscher, 6500 E. Oberbergamt, Bierbrauerei, Nagel-, Tabacks- u. a. Fabr. — d) Fürstenthum Siegen. Siegen an der Sieg, 4800 E. Zwei Schlösser. Bergamt. Mancherlei Fabriken.

VI. Provinz Jülich Kleve Berg. Tiefland in N. und in W. des Rheins, größtentheils eben, zum Theil Morast, in S. Hochland, in O. des Rheins Zweige der Westfälischen Gebirge. An der S. Grenze das 1500 F. hohe Siebengebirge. Der Rhein nimmt in O. die Lippe, Emscher, Ruhr, Wipper und Sieg, in W. die Erfte auf. Zur niederländischen Maas fließt die Niers. Ackerbau und Viehzucht nicht ausgezeichnet, bedeutender Obstbau, Eisen und Steinkohlen; höchst wichtige Fabriken; welche Seiden-, Baumwoll-, Band-, Woll-, Eisen-, Stahl- u. a. Waaren in großer Menge liefern; daher blühender Handel. Unter den 1,150,000 E. sind 330,000 Protestanten, 900 Mennoniten, 10,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Düsseldorf. a) Herzogthum Berg. Düsseldorf am Rhein, schön gebauete Stadt, 30,000 E. Schloß u. a. ausgezeichnete Gebäude. Regierung, Oberlandesgericht. Bibliothek, Sammlung von Kupferstichen, An-

tiken u. a. im Schlosse. Irren- und Strafanstalt. Bedeutende Seiden-, Baumwoll-, Leder-, Wagen- u. a. Fabriken. Starke Spedition und Handel. — Elberfeld an der Wipper, 30,000 E. Einer der wichtigsten Fabriksörter Preußens, welcher Band, Schnüre, Spitzen-, Seiden- u. a. Waaren in großer Menge liefert. Rheinisch Westindische Handels- und Mexicanische Bergwerks Gesellschaft. Feuerversicherungs Gesellschaft. Im Wipperthale die Stadt Barmen, zwei Stunden lang, eine Reihe von Fabrikgebäuden, Mühlen und Wohnhäusern mit 25,000 E., welche Band-, Seiden- und Baumwollenwaaren, Schnüre, Zwirn u. dergl. in ungeheurer Menge verfertigen. — Remscheid, 1500 E. Wichtige Stahl- u. Eisenfabr. — Lennep, 4800 E. — Solingen an der Wipper, 4500 E. — Ronsdorf, 2300 E. — Rade, 1000 E. — Hückeswagen an der Wipper, 3100 E. u. a. Städte durch Eisen-, Stahl-, Seiden-, Tuch- u. a. Fabr. wichtig. — Mühlheim an der Ruhr, 7400 E. Dampfmaschinen-, Tabacks-, Baumwoll- u. a. Fabr. — b) Herzogth. Kleve. Kleve, ½ M. vom Rhein, 7600 E. Seiden-, Tuch-, Tabacks u. a. F. — Emmerich am Rhein, 6000 E. Tuch- u. Lederfabrik. Handel. — Wesel, starke Festung am Rhein, 11,000 E. Baumwoll-, Zucker-, Hut-, Seifen- u. a. F. — Duisburg unweit der Ruhr und des Rheins, 5800 E. Fabriken, Eisenhütten. — c) Im Herzogth. Geldern. Geldern an der Niers, 3800 E. Einige Fabriken, Getreidehandel. — d) Fürstenth. Moeurs. Krefeld, 1 M. vom Rhein, 19,500 E. Berühmte Seiden (Sammt)-, Tuch-, Baumwoll-, Leder- u. a. F. — e) Herrschaft Essen. Essen an der Ruhr, 5800 E. Bergamt. Dampfmaschinen-, Gewehr-, Stahl-, Leder- u. a. F. Eisen- und Steinkohlengruben. — f) Herzogth. Jülich. Gladbach an der Niers, 2500 E. Weberei. — Dahlen, 1200 E. Seidenfabr. — Rheidt unweit der Niers, 24,000 E. Viele Fabr. — g) Erzbisth. Köln. Neuß a. d. Erft, 8400 E. Fabriken.

2) Regierungsbez. Köln. a) Erzbisth. Köln mit der Stadt gl. N. am Rhein, 72,000 E. Starke Festung. Berühmter Dom. Sitz des Oberpräsidenten beider Rheinprovinzen, eines kathol. Erzbischofs, Regierung, Appellationsgericht; Börse, Hafen. Seiden-, Baumwoll-, Blech-, Tabacks- u. a. Fabriken, wichtiger Handel. Kölnisches Wasser. Am andern Rheinufer liegt Deutz, 4300 E. — Bonn am Rhein, 13,500 E. Ehemaliges Schloß. Universität. Fabriken. — b) Herzogthum Berg. Mühlheim am Rhein, 4600 E. Sammt-, Kasimir-, Leder- u. a. Fabr. Obst- und Weinbau. — Siegburg an der Sieg, 2700 E. Irrenanstalt. Weinbau.

VII. Provinz (Großherzogthum) Niederrhein. Boden fast ganz gebirgig, zum Theil Hochebene; in N. Hochland, zum Theil Heide und Moor. In SO. der Hundsrück, über 2000 F. hoch, nördlicher die Eiffel, 2—3000 F. hoch, ein kahles, unfruchtbares Gebirge, so wie nördlicher das Hohe Veen, 2100 F. hohe öde Hochebene. In SW. Theile der Ardennen; östlich

vom Rhein der Westerwald und das Siebengebirge. Der Rhein nimmt in O. die Wied, in W. die Nahe (Grenze gegen Baiern), die Mosel mit der Saar, Sure, Kyll und Elz, die Nette und Ahr auf. Die Roer (ruhr) fließt in die Holländische Maas. Einen getrennten Theil der Provinz bewässert die Lahn. In S. sind große Waldungen. Ackerbau mehr in N. Viehzucht in S., Obst- und Weinbau, der wichtigste des Staates, Eisen, Kupfer, Blei, Zink, etwas Silber, viele Steinkohlen. Sand- und Mühlsteine. Wichtige Tuch-, Leder-, Stahl- und Eisenfabr. Unter den 1,280,000 E. sind 175,000 Protestanten, 12,000 Juden, 350 Mennoniten.

1) Regierungsbezirk Koblenz. a) Erzbisthum Trier. Koblenz am Rhein, 23,000 E. Festung. Zwei Schlösser. Regierung, Tribunal. Tabacks- und Blechfabrik, Weinhandel, Schifffahrt. — Thalehrenbreitstein am gegenüberliegenden Rheinufer, 2400 E., daneben auf hohen Felsen die Festung Ehrenbreitstein. — Mayen an der Nette, 3900 E. Tuchweberei, Mühlsteinbrüche, — Boppard am Rhein, 3700 E. Baumwoll- und Thonpfeifenfabrik. Schifffahrt. — Oberwesel am Rhein, 2700 E. Weinbau, Schieferbrüche. — b) Zur Pfalz gehörte Kreuznach an der Nahe, 8400 E. Leder- und Tabacksfabrik. Handel. Salzwerke. — Simmern auf dem Hundsrück, 2700 E. Gerberei, Strumpfwirkerei. — c) Erzbisthum Köln. Andernach am Rhein, 2800 E. Schifffahrt, Handel mit Mühlsteinen und Traß. — Linz am Rhein, 2300 E. Eisen-, Blei-, Silber- und Kupferhütten. — Adenau auf der Eiffel, 1300 E. Eisen- und Bleigruben. — d) Grafschaft Wetzlar zwischen Nassau und Hessen Darmstadt. Wetzlar a. d. Lahn, 4600 E. Ehemaliges Reichskammergericht. — e) Standesherrschaften das Fürstenth. Wied mit der Stadt Neuwied am Rheine, 5500 E. Schloß mit dem Brasilischen Museum. Mancherlei Fabriken, lebhafter Handel. Fürstenth. Solms Braunfels und Sain Wittgenstein.

2) Regierungsbezirk Trier. a) Erzbisth. Trier, in welchem die Stadt gl. N. a. d. Mosel, 18,500 E. Ehemaliges Schloß, jetzt Caserne, Dom. Römische Alterthümer; Regierung, kathol. Bischof. Porzelan- und Zuckerfabrik. — Saarburg an der Saar, 1500 E. Alaun- und Salmiakfabrik. — Bernkastel an der Mosel, 2000 E. Weinbau; Kupfer- und Bleigruben. — Wittlich, 2400 E. Mineralquellen. — b) Fürstenth. Nassau mit der Stadt Saarbrück an der Saar, 7200 E. Eisengruben, verschiedene Fabriken. — c) Zu Frankreich gehörte sonst die Festung Saarlouis, 4500 E. Eisen- und Bleigruben.

3) Regierungsbezirk Aachen. a) Ehemalige freie Reichsstadt Aachen, 38,000 E. Dom mit dem Grabe Karls des Großen. Rathhaus. Krönung der Deutschen Könige, Regierung, Irrenanstalt. Berühmte warme Quellen und wichtige Tuch-, Kasimir-, Messing-, Nähnadel- und Wagenfabriken. Congreß 1818. Nicht

weit davon Burtscheid, 5200 E. Warme Quellen; bedeutende Tuch-, Nähnadel- und Papierfabrik. — b) Herzogth. Jülich. Jülich an der Roer, 3500 E. Festung. Gerberei. — Düren an der Roer, 7000 E. Tuch-, Papier-, Eisenfabrik. — Stollberg an der Inde, 3200 E. Wichtige Messing-, auch Tuch-, Leder- u. Eisenfabrik. Galmeigruben. — Montjoie an der Roer, 3000 E. Bedeutende Tuchfabriken. — Eupen, 10,800 E. Berühmte Tuch- und Kasimirfabriken. — c) Ehemalige Reichsabtei Malmedy, 4000 E. Berühmte Lederfabrik.

VIII. Provinz Ostpreußen. Allethalben ebenes Tiefland; nur Erdrücken, unter denen der Hasenberg 600 F. hoch ist; größtentheils fruchtbar, besonders schöne Marsch; an der Küste Sanddünen. Das Kurische Haff nimmt die Memel oder Niemen mit der Szeszuppe (scheschuppe) und die Dange, das Frische Haff den Pregel mit der Inster, Angerap, Alle und die Passarge auf. Der Große und Kleine Friedrichsgraben zwischen Memel und Pregel. Viele Seen in S. und O., darunter der Spirding, 12 M. im Umfange, der Mauer See, 6 M. lang. Die Kurische und Frische Nehrung, 15 u. 13 M. lange Erdzungen. Viel Getreide, Flachs, auch Taback und Obst. Wichtige Waldungen (Heiden). Gute Pferdezucht, starke Fischerei, Torf, Hauptfundort des Bernsteins. Wenig Fabriken, aber lebhafter Seehandel. Unter den 1,380,000 E. sind 190,000 Katholiken, gegen 1000 Mennoniten, über 3000 Juden.

1) Regierungsbezirk Königsberg. Königsberg am Pregel, 68,000 E. Schloß, Dom. Sitz des Oberpräsidenten von ganz Preußen, Regierung, Oberlandesgericht. Universität, Taubstummen- und Blindenanstalt. Irrenhaus. Zucker-, Tabacks-, Leder-, Tuch u. a. Fabriken; wichtiger Seehandel über den an der Mündung des Frischen Haffs liegenden Hafen Pillau, 4600 E. Festung, Fischerei, Leuchtthurm. — Braunsberg an der Passarge, 7800 E. Kathol. theol. Facultät. Getreide-, Flachs-, und Holzhandel. — Frauenburg, 2100 E. Domstift, in welchem Copernicus war. — Friedland, 2300 E. sind Preuß. Eilau, 2400 E. Schlachten 1807, 14. Juni und 8. Febr. — Heilsberg an der Alle, 4400 E. Tuchweberei. — Memel an der Dange und an der Mündung des Kurischen Haffs, 8500 E. Hafen, Citadelle, Seehandel, Bernsteinfabriken. — Labiau, 3300 E. — Rastenburg, 3600 E. Tuchweberei, Lederfabriken.

2) Regierungsbezirk Gumbinnen. Gumbinnen a. d. Pissa, 6500 E. Regierung Insterburg an der Inster, welche hier den Namen Pregel erhält, 7800 E. Oberlandesgericht. Getreide- und Leinsaamenhandel. — Tilsit an der Memel, 12,000 E. Einige Fabriken, Pferde-, Getreide- und Leinsaamenhandel. Friede 1807. In der Nähe die höchst fruchtbare Tilsiter Niederung (Marsch). — Goldap, 3800 E. Methbrauerei. — Lyk, 3200 E. Handel nach Polen. — Angerburg am Mauer See, 3000 E. Wollweberei, Holzhandel.

IX. Provinz Westpreußen. Völliges Tiefland, theils Sand, Heide und Morast, theils sehr fruchtbare Marsch. Das Frische Haff gehört zum Theil hierher und nimmt die Nogat auf. Die Weichsel hat nur kleine Nebenflüsse, in O. die Drewenz und Kleine Nogat, in W. die Ferse und Brahe. Der bedeutendste der kleinen Landseen ist der Drausen See. Meerbusen des Pautzker Wiek. Große Waldungen. Wichtiger Getreidebau, auch Flachs, Tabak und Obst in einigen Gegenden viel. Viehzucht ist bedeutend, starke Fischerei, Torf. Bernstein. Außer den größern Städten wenig Fabriken, blühender Seehandel. Unter den 860,000 E. sind gegen 400,000 Katholiken, über 13,000 Mennoniten, 16,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Danzig. Danzig an der Weichsel, 1 Meile von der Ostsee, 58,000 E. Starke Festung. Regierung, Börse. Wichtiger Seehandel, besonders mit Getreide, Holz, Pottasche und Leinewand, einige Fabriken, besonders berühmte Liqueur- und Brantweinbrennereien, auch Pulvermühlen und Pottaschsiedereien, Schiffbau. — Elbing, durch einen Kanal mit der Nogat verbunden, blühende Seehandelsstadt, mit 18,500 E. Tabacks-, Zucker-, Seifen- u. a. Fabriken. — Marienburg an der Nogat, 5800 E. Merkwürdiges altes Schloß der alten Hochmeister des Deutschen Ordens. Woll- und Baumwollfabriken. — Stargard an der Ferse, 3400 E. — Hela auf der Halbinsel gl. N., 450 E. Leuchtthurm.

2) Regierungsbezirk Marienwerder. Hauptstadt gl. N. an der kleinen Nogat, 5500 E. Schloß. Regierung, Oberlandesgericht, Dom. Starker Obstbau. — Graudenz an der Weichsel, 5800 E., Tuchweberei, Getreidehandel. Nicht weit davon die wichtige Festung gl. N. — Kulm unweit der Weichsel, 5100 E. Fabriken. Torfgräberei. Der Bischof von Kulm wohnt in Pelplin. — Thorn an der Weichsel, 9000 E. Wichtiger Handel. Copernicus geboren 1473. — Riesenburg, 2000 E. Tuchweberei, Obstbau. — Straßburg an der Drewenz, 2700 E. und Jastrow, 3100 E. Tuchweberei.

X. Provinz (Großherzogthum) Posen. Tiefland; ganz eben, größtentheils Sandboden, zum Theil Moor und gute Marsch. Die Weichsel nimmt hier die Preußische Brahe auf, welche den Bromberger Kanal mit der Netze verbindet, die wie die Obra und Prosna in die Warta fließt. Der größte unter den zahlreichen kleinen Seen ist der Goplo See. Producte sind wie in Preußen; nur findet sich hier kein Bernstein, dagegen wird etwas Weinbau getrieben. Fabriken sind in den westlichen Gegenden in nicht geringer Zahl und liefern viel Tuch, Leinwand, Leder, Taback u. a. Unter den 1,170,000 E. sind über 300,000 Protestanten und 70,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Posen mit der Stadt gl. N. an der Warta, 33,600 E. Citadelle. Sitz des Oberpräsidenten, Regierung, Oberlandesgericht, kathol. Domcapitel. Wichtiger Han-

del, Messen, verschiedene Fabriken. — Rogozno, 4000 E. Tuchweberei. — Meseritz an der Obra, 4600 E. Tuchweberei, Gerberei. — Schwerin an der Warta, 4800 E. Tuchweberei. — Bomst an der Obra, 2100 E. Wein-, Obst- und Hopfenbau. — Lissa, 8800 E. Schloß. Wachsbleiche, Wagen-, Tuch- u. a. Fabriken. — Kempen, 6400 E. Fabriken und Pferdehandel. — Fraustadt, 6800 E. Tuch-, Leinewand- und Lederfabrik. — Rawicz (witsch), 8500 E. Tuch-, Leder- u. Tabacksfabrik. — Krotoszyn (schin), 6800 E. Wichtige Tuch- u. a. Fabriken.

2) Regierungsbezirk Bromberg. Bromberg a. d. Brahe, 7400 E. Regierung, Oberlandesgericht. Lebhafter Handel und Fabriken. — Gnesen, 6000 E. Dom. Erzbischof. Viehhandel. — Inowraclaw (wrazlaw), 5300 E. Salpeterfabrik. Tuchweberei, Getreide- und Holzhandel. — Schönlanke, 4000 E. Glashütte, Tuchweberei. — Czarnikow an der Netze, 3000 E. Spitzenklöppelei, Tuchweberei.

Dem Könige von Preußen gehört auch das Fürstenthum Neuenburg in der Schweiz.

II. Das Königreich Hannover.

Grenzen. Nordsee, Holstein, Hamburg, Lauenburg, Meklenburg, Preußen, Braunschweig, Hessen, Lippe, Schaumburg, die Niederlande, Oldenburg.

Hannover enthält sechs Haupttheile, Landdrosteien genannt, welche folgende 16 Provinzen in sich begreifen: 1) Landdrostei Hannover mit dem Fürstenthum Kalenberg und den Grafschaften Hoya und Diepholz. 2) Landdr. Lüneburg mit dem Fürstenthum Lüneburg. 3) Landdr. Hildesheim mit dem Fürstenth. Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen und der Grafschaft Hohnstein. 4) Landdr. Stade mit den Herzogthümern Bremen, Verden und dem Lande Hadeln. 5) Landdr. Osnabrück mit dem Fürstenth. Osnabrück, dem Herzogthum Arenberg Meppen, Grafschaft Bentheim und Lingen. 6) Landdr. Aurich mit dem Fürstenth. Ostfriesland. Zu keiner dieser Provinzen gehört 7) der Harz. Auch die Stadt Göttingen steht nicht unter einer Landdrostei, sondern unmittelbar unter dem Ministerium. a) Zwischen Elbe und Weser liegen: 1) Grubenhagen, 2) Göttingen, 3) Kalenberg, 4) Hildesheim, 5) Lüneburg, 6) Bremen, 7) Verden, 8) Hohnstein, 9) Hadeln. b) Zwischen Weser und Ems: 10) Osnabrück, 11) Ostfriesland, 12) Diepholz, 13) Hoya, 14) Lingen 15) Arenberg Meppen. c) Westlich von der Ems: 16) Bentheim.

Die Größe aller Provinzen beträgt etwa 700 QM. mit 1,750,000 Einwohnern. Der größte Theil des Landes (Bremen, Verden, Hadeln, Lüneburg, N. Hildesheim und N. Kalenberg, Hoya, Diepholz, N. Osnabrück, Lingen, Bentheim, Arenberg,

Ostfriesland) ist völliges Tiefland und eben. In S. beginnt schon Hochland. In Grubenhagen ist der Harz, von dem der westliche Theil oder Oberharz mit dem Königsberge = 3160 F. hierher gehört, in Göttingen der Solling, in Kalenberg der Iht, Deister und Süntel; in S. Hildesheim sind ebenfalls mehrere Bergketten; auch das südliche Osnabrück ist noch gebirgig. Hohnstein liegt ganz am Unterharz, so wie auch das Amt Elbingerode. Die S. Provinzen sind die fruchtbarsten; nur die Harzgegenden sind zum Ackerbau unpassend. Die Ebenen haben fast allethalben Sandboden, theils angebauet, theils mit Heide und Waldungen bedeckt, oder Morast; Heide vorzüglich in Lüneburg, Verden, Hoya, Lingen und Arenberg; Moore finden sich am ausgedehntesten in Bremen (das Teufelsmoor), Diepholz und Ostfriesland. Aber auch treffliche Marschgegenden giebt es an der Elbe in Lüneburg, Bremen, Hadeln, an der Weser in Verden und Hoya, vor Allem an der Nordsee und am Dollart in Ostfriesland.

Die Elbe und die Ems schließen das Land beinahe in O. und W. ein; in der Mitte strömt die Weser, die das Königreich in zwei Theile theilt. Die Elbe nimmt die Jeetze, Ilmenau, Seve, Este, Schwinge, Oste und Medem auf; mit der Ilmenau verbindet sich die Luhe. In die Weser fließt die Hamel, Aller, Wümme, Geeste und Hunte. Die Aller nimmt die Leine, Ocker, Fuse und Böhme auf; mit der Leine verbindet sich vorher die Innerste, Ilme und Ruhme, welche letztere die Söse und Hahle aufnimmt. Die Ems nimmt nur die Hase und Leda auf; sie ist jetzt ganz schiffbar gemacht. Jenseit der Ems fließt die Vecht nach Holland. Alle Flüsse und Ströme gehen der Nordsee zu. Die Seeküsten sind sehr niedrig und müssen wie die Ufer der größern Flüsse durch Dämme oder Deiche gegen Überschwemmungen geschützt werden. Die Nordsee bildet nur einen Meerbusen, den Dollart. Bedeutende Landseen giebt es außer dem Steinhuder Meer an der Grenze von Kalenberg und dem Dümmer See in Diepholz nicht, kleine Seen aber mehre in Ostfriesland und Bremen.

Die Hauptproducte des Landes sind: Pferde in Ostfriesland, Lüneburg und Hoya in solcher Menge, daß viele außer Landes gehen; Rindvieh in Marschgegenden und am Harz; Schafe im ganzen Lande verbreitet, in den S. Provinzen auch veredelt (Heidschnucken in Lüneburg); Wild in Menge; von Raubthieren nur die Kleineren, als Katzen, Füchse, Ottern, Marder, Iltisse ꝛc., selten ein Wolf, noch seltener ein Luchs. Robben auf den Ostfriesischen Inseln. Fischottern. Gänse in Ostfriesland, Diepholz und Hoya in vorzüglicher Menge. Auf dem Harze werden viele Singvögel abgerichtet. Unter dem wilden Geflügel Gänse, Enten, Reiher, Störche, Schnepfen, andere Wasser- und Sumpfvögel, besonders in N., auch Trappen, Birkhühner, selbst Adler. An Fischen sind Meere, Flüsse, Seen reich; bekannt sind die Lachse der Elbe und Weser, Neunaugen in der Elbe und Ilmenau

(Lüneburg), Schellfische, Schollen, Stinte, Hummer in der Nordsee, Stör und Wels in der Elbe. Häringe holen die Ostfriesen von den Schottischen Küsten, man fängt sie jedoch auch vor der Mündung der Elbe. Die Bienenzucht blüht besonders in den Heidgegenden. Perlmuscheln finden sich in der Ilmenau und in kleineren Heidflüssen. — Getreide viel in den Marschländern und südlichen Provinzen; in den Heidgegenden viel Buchweizen. An der Elbe in Bremen wird viel Meerrettig gezogen. Der Obstbau wird immer mehr befördert; das meiste Obst liefern Kalenberg, Göttingen und die Elbgegenden. Heide und Wälder sind reich an wilden nutzbaren Beeren, so z. B. die Heidelbeere und Kronsbeere auf dem Harze und in Lüneburg, Wachholderbeeren in Osnabrück. Holz findet sich reichlich in den gebirgigen Provinzen, auch Lüneburg hat große Waldungen, die Raubkammer, Göhrde, den Süsing, in den nördlichen Ebenen große Torfmoore. Ein Hauptproduct des Landes ist Flachs; Hanf, Taback und Hopfen weniger. Der Harz liefert zwar wenig Gold, aber desto mehr Silber, Eisen, Kupfer, Zink und Blei, auch Vitriol und Schwefel. Porzelan- und Pfeifenthon in Göttingen (Münden und Uslar), Töpferthon in Kalenberg (Amt Lauenstein) und in den übrigen Provinzen; Marmor am Harze und in Osnabrück; Gips besonders bei Lüneburg. Salz ist in Überfluß vorhanden (Lüneburg, Salzgitter, Salzderhelden, Sülbeck, Rothenfelde u. a. m.). Steinkohlen in Kalenberg und Osnabrück. Erdölquellen im Fürstenthum Lüneburg (Amt Meinersen).

Die vornehmste Beschäftigung der Einwohner bleibt Landbau und Viehzucht. Bedeutende Fischerei wird nur an den Ufern der Nordsee, Elbe und Weser getrieben. Die Bienenzucht ist für alle Heidgegenden wichtig. Die Einwohner des Harzes beschäftigen sich mit dem Bergbau. Ein eigener Erwerbszweig in Osnabrück, Bentheim, Lingen, Diepholz und Hoya ist das Hollandsgehen. Fabriken sind im Lande nur wenig; nur einige Städte, als Osterode, Münden, Göttingen, Hannover, Emden, Leer und Osnabrück haben bedeutende Fabrikanstalten. Desto allgemeiner, besonders auf dem Lande, ist Spinnerei und Linnenweberei, ein Hauptgeschäft des Königreichs; auch der Handel mit Leinen ist sehr bedeutend und durch die Linnenleggen befördert. Töpferei ist vorzüglich in Kalenberg zu Hause, Ziegelbrennerei in Bremen und Ostfriesland. Seehandel wird nur von Ostfriesland aus betrieben. Sehr wichtig ist die Spedition, besonders in Harburg, Lüneburg und Münden.

Die meisten Hannoveraner sind Protestanten (1,400,000 Lutheraner, 90,000 Reformirte, 530 Mennoniten, wenige Herrnhuter); nur in Hildesheim, Osnabrück, Arenberg, Lingen und Göttingen giebt es zahlreiche Katholiken, deren Zahl sich auf 230,000 beläuft. Juden leben allethalben, jedoch im ganzen Lande nur 10,500. Die Protestanten stehen unter 6 Consistorien: in Hannover, Stade

Otterndorf, Osnabrück, Hohnstein und Aurich, und unter einem Oberkirchenrathe in Bentheim. Die Katholiken haben zwei Bischöfe in Hildesheim und Osnabrück. In Ostfriesland sind einige Mennoniten- und eine kleine Herrnhuter Gemeinde. — An wissenschaftlicher Bildung und gelehrten Anstalten steht Hannover keiner Deutschen Provinz nach. Wer kennt nicht die Universität in Göttingen? Bekannte Anstalten sind auch das Pädagogium in Ilfeld und die Ritterakademie in Lüneburg. Sehr gesorgt wird für Landschulen.

Der Regent des Landes stammt von dem im Mittelalter berühmten Geschlechte der Welfen (oder Guelfen) ab, unter denen Herzog Heinrich der Löwe († 1195) der bekannteste ist. Von seinen großen Besitzungen blieben ihm nur die jetzigen Provinzen Lüneburg, Kalenberg, Göttingen, Grubenhagen und das Herzogthum Braunschweig übrig. Seine Nachkommen theilten ihr Erbland mehrmals und daraus entstanden gerade jene einzelnen Fürstenthümer. Alle diese verschiedenen Linien starben aber nach und nach aus, und es blieben seit 1634 nur die 3 Häuser Lüneburg, Kalenberg und Wolfenbüttel (Braunschweig), welche alle von Herzog Ernst dem Bekenner († 1546) abstammen. Die Fürsten aller Linien nannten sich seit 1235 Herzöge von Braunschweig und Lüneburg. Der letzte Herzog von Lüneburg (oder Zelle), Georg Wilhelm starb 1705, und sein Land fiel der Kalenbergschen Linie zu, welche vorhin nur Göttingen und Kalenberg besaß. Schon 1582 war die Grafschaft Hoya nach dem Aussterben der dortigen Grafen erworben, 1585 kam auch die Grafschaft Diepholz und 1689 das Herzogthum Lauenburg hinzu. Der Herzog Ernst August ward 1692 Kurfürst, ja dessen Sohn Georg Ludwig 1714 sogar König von Großbritannien. Vergrößert wurde der Staat 1715 durch die Herzogthümer Bremen und Verden, 1731 durch das Land Hadeln, 1803 durch das Bisthum Osnabrück. Nach der Besetzung des Kurfürstenthums durch die Franzosen (1803—1813) kamen 1813 das Fürstenthum Hildesheim, 1815 aber Ostfriesland, die Grafschaft Lingen, das jetzige Herzogthum Arenberg Meppen, ein Theil des Eichsfeldes, die Stadt Goslar u. a. kleine Distrikte hinzu; auch Bentheim, welches schon seit 1753 an diesen Staat verpfändet war, ward völlig damit vereinigt. Dagegen wurde das Herzogthum Lauenburg größtentheils und andere kleine Gebiete abgetreten. Schon 1814 war das Kurfürstenthum Braunschweig Lüneburg zum Königreich Hannover erhoben. Der König Ernst August regiert seit 1837. Guelfenorden (1815), Georgsorden (1839), Verdienstmedaille. Die Landstände, welche der König zur Berathung und Beschließung über wichtige Angelegenheiten zusammenberuft, theilen sich in zwei Kammern. Die Ministerien sind die höchsten Behörden des Königreichs. Unter demselben stehen die Landdrosteien, welche die Aufsicht über eine oder mehre Provinzen haben, die Magistrate in den Städten, die königl. Ämter und die

adeligen Gerichte. Die unteren Gerichte sind die Stadtgerichte, königl. Ämter und adligen Gerichte; dann folgen die Justizkanzleien; das höchste Landesgericht ist das Oberappellationsgericht in Zelle. Die Domainenkammer in Hannover verwaltet die Einkünfte von Ämtern (Pachtungen, Zehnten, Meiergefälle), Forsten u. dgl. Das Obersteuercollegium führt die Aufsicht über die Einkommen-, Personen-, Gewerb-, Häuser-, Stempel- und Grundsteuer, die Generaldirection der indirecten Abgaben und Zölle über die Ein- und Ausgangssteuern und Zölle; unter beiden stehen 12 Steuerdirectionen. Das Oberschulcollegium beaufsichtigt die höheren Schulen. Der Harz steht unter der Berghauptmannschaft. Noch sind zu bemerken: Wegbau-, Wasserbau- und Deichanstalten, die Landdragoner, das Postwesen, die Brandcassen, die Forstverwaltung, die Strafanstalten, die Medicinalanstalten u. a. m. — Das Heer, welches Hannover unterhält, besteht aus 8 Regimentern Infanterie (darunter 1 Garderegiment) und 4 leichten Bataillons (darunter 1 Gardejägerbataillon); 8 Regimentern Cavallerie, 1 Artillerie Brigade und dem Ingenieur Corps.

I. Landdrostei Hannover. 116 □M. 340,000 E. — 1) Fürstenthum Kalenberg. Hannover an der Leine, 26,000 E. (ohne Linden und Gartengemeinde). Ausgezeichnete Gebäude sind: zwei königliche Schlösser, der Fürstenhof, das Archiv, das landschaftliche Haus, die Marställe u. a. m. Ministerien, Landdrostei, Kammer, Justizkanzlei, Obersteuercollegium, Direction der indirecten Steuern und Zölle, Consistorium, Oberschulcollegium. Das Seminarium, Lyceum, höhere Gewerbschule, Militairschule. Bibelgesellschaft; königl. Bibliothek. Waterloo Denkmal. Gaserleuchtung, die erste in Deutschland. In der Nähe sind die königl. Lustschlösser Herrenhausen und Montbrillant; der Georgsgarten. — Limmer, Schwefelbad. — Hameln an der Weser, 6500 E. Ehemalige Festung. Lachsfang. Strafanstalt. — Lokkum mit einem Stifte. — Hastenbek, Schlacht 1757. — Rehburg, Städtlein mit 1300 E. Gesundbrunnen. — Osterwald, Steinkohlenbergwerke, Glashütte. — Duingen, Töpfer. — Koppenbrügge, 1200 E. Gesundbrunnen. — 2) Grafschaft Hoya. Nienburg an der Weser, 4400 E. Strafanstalt. — 3) Grafschaft Diepholz. Diepholz, Flecken an der Hunte, 2000 E. — Lemförde. Gänsezucht. Entenfang auf dem Dümmer See.

II. Landdrostei Hildesheim. 82 □M. 370,000 E. — 1) Fürstenthum Hildesheim. Hildesheim an der Innerste, 15,500 E. Landdrostei, Justizkanzlei, katholisches Consistorium. Sitz eines kathol. Bischofs. Herrlicher Dom. Zwei Gymnasien. Katholisches Predigerseminarium. Irrenanstalt; Taubstummenanstalt. — Alfeld an der Leine, 2600 E. Schullehrerseminarium. — Goslar an der Gose, 7300 E., alte freie Reichsstadt. Domkirche. Der Rammelsberg mit Kupfer- und Vitriolgruben. Gose. — Söder, Schloß mit großer Gemäldesammlung.

Salzdetfurt, Salzwerk. — Peina an der Fuse, 3000 E. Zuchthaus. — 2) Fürstenthum Göttingen. Göttingen an der Leine, 11,500 E. Universität. Große Bibliothek, Museum, Sternwarte, botanischer Garten und andere wichtige Anstalten. Generalsuperintendentur, Justizkanzlei, Gymnasium. Wollfabriken. — Nordheim an der Ruhme, 4700 E. Tabacksbau. — Münden an der Weser, 4300 E. Wichtiger Handel und Spedition. In der Stadt und Umgegend mehre Fabriken. Gymnasium. Schöne Lage des Orts am Zusammenflusse der Werra und Fulda. — Uslar am Solling, 2200 E. Thonpfeifenverfertigung. In der Nähe Eisen- und Kupferhämmer. — Nienover, Spiegelfabrik. — 3) Fürstenthum Grubenhagen (ohne den Harz). Eimbeck an der Ilme, 5800 E. Lohgerberei, Linnenhandel. — Osterode an der Söse, mit 5200 E. Großes Kornmagazin für den Harz. Wollfabriken, Hagelfabrik. — Duderstadt auf dem Eichsfelde an der Hahle, 4500 E. Tabacks- und Hopfenbau. — Rothenkirchen, königl. Jagdschloß. Fasanerie. — Salzderhelden und Sülbeck, Salzwerke. — Herzberg, Flecken, 3700 E. Gewehrfabrik. — Scharzfeld, merkwürdige Höhle. — 4) Grafschaft Hohnstein. Ilfeld, Flecken, 650 E. Pädagogium.

III. Landdrostei Lüneburg oder das Fürstenthum Lüneburg, 204 □M., über 320,000 E. — Lüneburg an der Ilmenau, 12,500 E. Landdrostei; Schloß, Rathhaus. Eins der wichtigsten Salzwerke Deutschlands; Messe; Spedition; Waarenniederlage; Kalkberg; Gipsbrüche; Neunaugen. Michaeliskloster (Ritterakademie), Gymnasium. Erstürmung der Stadt 1813. — Zelle an der Aller, 11,300 E. Oberappellationsgericht, Justizkanzlei, Generalsuperintendentur, landwirthschaftliche Gesellschaft, Gymnasium, Zuchthaus, Wachsbleichen. — Ülzen an der Ilmenau, 3000 E. Starker Flachs- und Linnenhandel. — Harburg an der Elbe und Seve, 5000 E. Generalsuperintendentur. Spedition. Wachsbleiche. — Lüchow an der Jeetze, 1300 E. Flachsbau, Linnenhandel. — Edemissen, Dorf im Amte Meinersen; Erdölquellen. — Ahlden, Flecken mit einem alten Schlosse. — Soltau an der Böhme. 1200 E. Schlacht 1519. — Ebstorf, Lüne und Medingen, Klöster. — Die Göhrde, königliches Jagdschloß; Schlacht 1813. Winsen an der Luhe, 2000 E. Schifffahrt; Handel mit Kälbern. — Bardewik; starker Gemüsebau. Domstift.

IV. Landdrostei Stade. 126 □M. 255,000 E. — 1) Herzogthum Bremen. Stade an der Schwinge, 5800 E. Festung, Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium, Generalsuperintendentur; Gymnasium; Strafanstalt. Handel. — Burtehude an der Este, 2300 E. Meerrettigbau. — Lilienthal, ehemalige Sternwarte. — Geestendorf an der Weser, neuangelegter Hafen. — Das Alte Land, das Land Kehdingen, das Land Wursten, alle durch fruchtbaren Marschboden und Wohlstand der Einwohner ausgezeichnet. — 2) Das Land Hadeln. Ottern-

dorf an der Medem, 1800 E. Consistorium; Oberstes Gericht. Hafen. — 3) Herzogthum Verden. Verden an der Aller, 5000 E. Gymnasium, Dom. Spedition. In der Nähe ein Gesundbrunnen.

V. Landdrostei Osnabrück. 105 QM. 270,000 E. — 1) Fürstenthum Osnabrück. Osnabrück an der Hase, 12,000 E. Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium. Dom. Zwei Gymnasien. Leinenhandel. Friede 1648. — Quackenbrück an der Hase, 2300 E. Linnenweberei. — Rothenfelde, Salzwerk. — 2) Grafschaft Lingen. Lingen unweit der Ems, mit 2900 E. Gymnasium. — 3) Grafschaft Bentheim. Schüttorf, 1400 E. Pergamentbereitung. — Bentheim, 1900 E. Schloß. — 4) Herzogthum Ahremberg Meppen. Meppen an der Ems und Hase, 2000 E. Zichorienfabriken, Handel. — Papenburg unweit der Ems, 3700 E. Handel mit Torf, Schiffbau.

VI. Landdrostei Aurich oder Fürstenthum Ostfriesland. 55 QM. 165,000 E. — Aurich, 4000 E. Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium, Gymnasium. Tabackspfeifenfabrik, Pferdehandel. — Emden am Dollart, 12,000 E. Seehandel, Fabriken, Häringsfischerei; Rathhaus, Gymnasium. — Norden, 5700 E. Handel. Mennoniten und Herrnhuter. — Leer an der Leda, 6500 E. Mennoniten Gemeinde. Handel, Fabriken. — Insel Nordernei, 650 E., Seebad. — Insel Borkum, Leuchtthurm. — Esens im Harlinger Lande, 2200 E.

VII. Der Harz. 9 QM. 29,500 E. — Klausthal am Zellbache, 9600 E. Berghauptmannschaft, Bergamt, Generalsuperintendentur, Gymnasium, Forstschule, Münze. Gleich daneben Zellerfeld, 4400 E. — Andreasberg, 4200 E. — Lautenthal, 2200 E. — Grund, 1400 E.

Das Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogthum Braunschweig ist fast ganz vom Königreich Hannover und dem Preußischen Herzogthum Sachsen eingeschlossen. Die Größe beträgt etwa 70 QM. Der Boden ist in N. ziemlich eben; gegen S., wo der Harz beginnt, der hier den 2900 F. hohen Wormberg enthält, wird er immer gebirgiger. Im Kreise Helmstedt ist ein Theil des Waldbruchs Drömling und das Waldgebirge der Elm; in Wolfenbüttel die Waldgebirge Asse, Oder und Fallstein; Blankenburg liegt ganz auf dem Harze; im Kreise Gandersheim ist der Heberberg und Barenberg: im Weserdistrikte der Solling, Hüls und Iht.

Der Hauptfluß ist die Weser in W., in welche auch durch die Leine und Aller die meisten Braunschweigischen Flüsse fließen. In die Aller fließen die Ocker mit der Schunter, die Leine mit der Innerste, die Fusez unmittelbar in die Weser gehen

7*

Salzdetfurt, Salzwerk. — Peina an der Fuse, 3000 E. Zuchthaus. — 2) Fürstenthum Göttingen. Göttingen an der Leine, 11,500 E. Universität. Große Bibliothek, Museum, Sternwarte, botanischer Garten und andere wichtige Anstalten. Generalsuperintendentur, Justizkanzlei, Gymnasium. Wollfabriken. — Nordheim an der Ruhme, 4700 E. Tabacksbau. — Münden an der Weser, 4300 E. Wichtiger Handel und Spedition. In der Stadt und Umgegend mehre Fabriken. Gymnasium. Schöne Lage des Orts am Zusammenflusse der Werra und Fulda. — Uslar am Solling, 2200 E. Thonpfeifenverfertigung. In der Nähe Eisen- und Kupferhämmer. — Nienover, Spiegelfabrik. — 3) Fürstenthum Grubenhagen (ohne den Harz). Eimbeck an der Ilme, 5800 E. Lohgerberei, Linnenhandel. — Osterode an der Söse, mit 5200 E. Großes Kornmagazin für den Harz. Wollfabriken, Hagelfabrik. — Duderstadt auf dem Eichsfelde an der Hahle, 4500 E. Tabacks- und Hopfenbau. — Rothenkirchen, königl. Jagdschloß. Fasanerie. — Salzderhelden und Sülbeck, Salzwerke. — Herzberg, Flecken, 3700 E. Gewehrfabrik. — Scharzfeld, merkwürdige Höhle. — 4) Grafschaft Hohnstein. Ilfeld, Flecken, 650 E. Pädagogium.

III. Landdrostei Lüneburg oder das Fürstenthum Lüneburg, 204 □M., über 320,000 E. — Lüneburg an der Ilmenau, 12,500 E. Landdrostei; Schloß, Rathhaus. Eins der wichtigsten Salzwerke Deutschlands; Messe; Spedition; Waarenniederlage; Kalkberg; Gipsbrüche; Neunaugen. Michaeliskloster (Ritterakademie), Gymnasium. Erstürmung der Stadt 1813. — Zelle an der Aller, 11,300 E. Oberappellationsgericht, Justizkanzlei, Generalsuperintendentur, landwirthschaftliche Gesellschaft, Gymnasium, Zuchthaus, Wachsbleichen. — Ülzen an der Ilmenau, 3000 E. Starker Flachs- und Linnenhandel. — Harburg an der Elbe und Seve, 5000 E. Generalsuperintendentur. Spedition. Wachsbleiche. — Lüchow an der Jeetze, 1300 E. Flachsbau. Linnenhandel. — Edemissen, Dorf im Amte Meinersen; Erdölquellen. — Ahlden, Flecken mit einem alten Schlosse. — Soltau an der Böhme. 1200 E. Schlacht 1519. — Ebstorf, Lüne und Medingen, Klöster. — Die Göhrde, königliches Jagdschloß; Schlacht 1813. Winsen an der Luhe, 2000 E. Schifffahrt; Handel mit Kälbern. — Bardewik; starker Gemüsebau. Domstift.

IV. Landdrostei Stade. 126 □M. 255,000 E. — 1) Herzogthum Bremen. Stade an der Schwinge, 5800 E. Festung, Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium, Generalsuperintendentur; Gymnasium; Strafanstalt. Handel. — Burtehude an der Este, 2300 E. Meerrettigbau. — Lilienthal, ehemalige Sternwarte. — Geestendorf an der Weser, neuangelegter Hafen. — Das Alte Land, das Land Kehdingen, das Land Würsten, alle durch fruchtbaren Marschboden und Wohlstand der Einwohner ausgezeichnet. — 2) Das Land Hadeln. Ottern-

dorf an der Mebem, 1800 E. Consistorium; Oberstes Gericht. Hafen. — 3) Herzogthum Verden. Verden an der Aller, 5000 E. Gymnasium, Dom. Spedition. In der Nähe ein Gesundbrunnen.

V. Landdrostei Osnabrück. 105 □M. 270,000 E. — 1) Fürstenthum Osnabrück. Osnabrück an der Hase, 12,000 E. Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium. Dom. Zwei Gymnasien. Leinenhandel. Friede 1648. — Quackenbrück an der Hase, 2300 E. Linnenweberei. — Rothenfelde, Salzwerk. — 2) Grafschaft Lingen. Lingen unweit der Ems, mit 2900 E. Gymnasium. — 3) Grafschaft Bentheim. Schüttorf, 1400 E. Pergamentbereitung. — Bentheim, 1900 E. Schloß. — 4) Herzogthum Ahremberg Meppen. Meppen an der Ems und Hase, 2000 E. Zichorienfabriken, Handel. — Papenburg unweit der Ems, 3700 E. Handel mit Torf, Schiffbau.

VI. Landdrostei Aurich oder Fürstenthum Ostfriesland. 55 □M. 165,000 E. — Aurich, 4000 E. Landdrostei, Justizkanzlei, Consistorium, Gymnasium. Tabackspfeifenfabrik, Pferdehandel. — Emden am Dollart, 12,000 E. Seehandel, Fabriken, Häringsfischerei; Rathhaus, Gymnasium. — Norden, 5700 E. Handel. Mennoniten und Herrnhuter. — Leer an der Leda, 6500 E. Mennoniten Gemeinde. Handel, Fabriken. — Insel Nordernei, 650 E., Seebad. — Insel Borkum, Leuchtthurm. — Esens im Harlinger Lande, 2200 E.

VII. Der Harz. 9 □M. 29,500 E. — Klausthal am Zellbache, 9600 E. Berghauptmannschaft, Bergamt, Generalsuperintendentur, Gymnasium, Forstschule, Münze. Gleich daneben Zellerfeld, 4400 E. — Andreasberg, 4200 E. — Lautenthal, 2200 E. — Grund, 1400 E.

Das Herzogthum Braunschweig.

Das Herzogthum Braunschweig ist fast ganz vom Königreich Hannover und dem Preußischen Herzogthum Sachsen eingeschlossen. Die Größe beträgt etwa 70 □M. Der Boden ist in N. ziemlich eben; gegen S., wo der Harz beginnt, der hier den 2900 F. hohen Wormberg enthält, wird er immer gebirgiger. Im Kreise Helmstedt ist ein Theil des Waldbruchs Drömling und das Waldgebirge der Elm; in Wolfenbüttel die Waldgebirge Asse, Oder und Fallstein; Blankenburg liegt ganz auf dem Harze; im Kreise Gandersheim ist der Heberberg und Barenberg: im Weserdistrikte der Solling, Hüls und Iht.

Der Hauptfluß ist die Weser in W., in welche auch durch die Leine und Aller die meisten Braunschweigischen Flüsse fließen. In die Aller fließen die Ocker mit der Schunter, die Leine mit der Innerste, die Fuse; unmittelbar in die Weser gehen

die Holzminne, Lenne und Bever. Zum Elbgebiete gehören die Bode, Ohre und Zorge.

Braunschweigs wichtigste Producte sind: Getreide, Flachs, Obst, Zichorien, Taback, Hopfen, Rübsaamen; Wild, Bienen, Marmor, Porzelanthon, Salz, Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Blei, wenig edle Metalle, Torf. Der Ackerbau ist sehr blühend, nicht so die Viehzucht; jedoch ist die Schafzucht ausgezeichnet. Viele Einwohner leben vom Holzerwerb, und der Handel mit Balken, Brettern und dergleichen ist bedeutend. Ein Hauptgeschäft ist die Leinweberei, vorzüglich in den Wesergegenden: eben daselbst ist starke Strumpfstrickerei und Pottaschsiederei. Man hat auch Spiegel- und Glasfabriken im Kreise Holzminden; viele Ölmühlen, besonders im Kreise Wolfenbüttel und Schöningen, viele Kalk- und Ziegelbrennereien, eine Porzelanfabrik und mehre Lack- und Zichorienfabriken. Nicht unwichtig ist der Handel, besonders in der Stadt Braunschweig.

Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 270,000. Die herrschende Religion ist die protestantische. An der Spitze der Geistlichkeit stehen fünf Generalsuperintendenten. Es giebt etwa 2400 Katholiken und 1200 Juden. Für die Bildung ist durch mehre Gymnasien, zwei Schullehrerseminarien und gute Bürger- und Landschulen gesorgt. Braunschweigs Stände bestehen aus Abgeordneten der Ritterschaft, Städte und Bauern. Der Herzog Wilhelm, geb. 1806, der jüngste Prinz des Herzogs Friedrich Wilhelm, der 1815 in der Schlacht bei Waterloo den Tod fürs Vaterland starb, folgte seinem ältern Bruder Karl in der Regierung 1831 und gab dem Lande 1832 eine neue Verfassung. Das jetzige Haus Braunschweig (Wolfenbüttel) stiftete Herzog August 1634. (Über die früheren Vorfahren der herzoglichen Familie siehe Hannover.) Die oberste Regierungsbehörde ist das Ministerium. Das höchste Gericht bildet das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel. Unter demselben stehen das Landesgericht in Wolfenbüttel und die Stadt- und Kreisgerichte. Die Steuern und die übrigen Landeseinkünfte (Accise, Post- und Bergwesen und andere) verwaltet das Finanzcollegium. Der Orden Heinrichs des Löwen. Das Heer ist ungefähr 2400 Mann stark.

Das ganze Land ist in sechs Kreise getheilt, an deren Spitze Kreisdirectoren stehen; jeder Kreis besteht aus Kreisämtern. Die beiden größten Städte des Landes stehen nicht unter Kreisämtern. — 1) Kreis Braunschweig. Braunschweig an der Ocker, mit 36,000 E. Residenz des Herzogs und Sitz der obersten Staatsbehörden. Der Burgplatz mit dem ehernen Löwen, den Herzog Heinrich der Löwe errichten ließ. Ausgezeichnete Gebäude sind: der graue Hof, die Residenz des Herzogs, 1830 zum Theil durch Brand zerstört, jetzt prachtvoll wiederhergestellt, das landschaftliche Haus, das Mosthaus, wo Braunschweigs Herzöge in alten Zeiten wohnten, jetzt eine Caserne, das Zeughaus, mit dem Museum (großes Naturalienkabinet und reiche Gemälde-

sammlung), der Dom mit den herzogl. Begräbnißgewölben, die katholische Kirche. Chirurgisches Collegium, das Carolinum (große Schulanstalt). Bedeutender Handel, jährlich zwei Messen, Fabriken, unter denen Lack-, Zichorien- und Tabacksfabriken. Waarenniederlage. Spinnrad. Mumme. — 2) Kreis Wolfenbüttel. Wolfenbüttel an der Ocker, 8000 E. Oberappellationsgericht, welches auch höchstes Gericht für die Fürstenthümer Lippe und Waldeck ist, Consistorium und Landesgericht. Generalsuperintendentur, berühmte Bibliothek, Predigerseminar, Gymnasium, Strafanstalt. Starker Gemüsebau. Kreisämter: a) Vechelde. b) Riddagshausen, ehemals ein Kloster. c) Salder n. d) Schöppenstedt mit der Stadt gl. N., 2400 E. e) Wolfenbüttel. Salzdahlum, Salzwerk. In dem jetzt abgebrochenem herzogl. Schlosse war sonst die jetzt in Braunschweig befindliche Gemäldesammlung. Steterburg, adeliges Stift. — 3) Kreis Helmstedt. Kreisämter: a) Helmstedt mit 6400 E., Generalsuperintendentur. Großes Gebäude der ehemaligen Universität. Gymnasium. In der Nähe Braunkohlenbrüche. b) Schöningen am Elm, 3200 E. In der Nähe ein Salzwerk. c) Königslutter am Elm, 2900 E. Stiftskirche mit Kaiser Lothars Grabe. d) Vorsfelde, Flecken mit 1450 E. an der Aller. — 4) Kreis Gandersheim. Kreisämter: a) Harzburg. Bei Neustadt ist das Salzwerk Juliushall, gemeinschaftlich mit Hannover, wichtige Sägemühlen. Die alte Harzburg. b) Seesen, 2300 E. Jüdische Lehranstalt. Mineralquelle. c) Lutter am Barenberge, 1300 E., Schlacht 1626. Langelsheim an der Innerste, 1850 E. Blei- und Silbergruben, Pottaschbereitung. — d) Gandersheim an der Gande, 2300 E. Schloß, ehemaliges Reichsstift. Generalsuperintendentur. e) Greene an der Leine, 1100 E. Bei dem Dorfe Delligsen am Hüls die Karlshütte, ein großes Eisenwerk. — 5) Kreis Holzminden. Kreisämter: a) Holzminden an der Weser, 3300 E. Generalsuperintendentur, Gymnasium; große Eisenfabriken, Schleifmühlen, Pottaschsiedereien, Handel. Bevern an der Bever, 1400 E. Besserungsanstalt. Fürstenberg an der Weser. Porzelanfabrik. b) Ottenstein, Flecken, 1250 E., Strumpfstrickerei. c) Eschershausen an der Lenne, 1150 E. Zum Grünen Plan, Spiegelfabr. — d) Stadtoldendorf, 1500 E. e) Thedinghausen an der untern Weser, ganz umschlossen von Hannoverschen Ländern. Der Flecken Thedinghausen hat 1400 E. — 6) Kreis Blankenburg. Kreisämter: a) Blankenburg, mit 3300 E. Gymnasium. Auf dem Blankenstein liegt ein Schloß, in welchem die 1714 bis 1731 hier besonders regierende herzogliche Linie wohnte, die jetzt das Land besitzt. In der Nähe die Teufelsmauer. Rübeland, ein Dorf, in dessen Nähe die Baumanns- und Bielshöhle und eine Marmormühle an der Bode. b) Hasselfelde, 1650 E. c) Walkenried, 500 E., ehemalige Abtei. Zorge, 1300 E., Eisenhütten.

Dem Herzoge von Braunschweig gehört das Fürstenthum Öls

in Schlesien unter Preußischer Oberhoheit, mit 100,000 E., welches aber mit dem Herzogthum Braunschweig in keiner Verbindung steht.

Das Großherzogthum Meklenburg Schwerin.

Dieses Land liegt zwischen der Ostsee, den Preußischen Provinzen Pommern und Brandenburg, dem Königreich Hannover, Herzogthum Lauenburg und Großherzogthum Meklenburg Strelitz, = 224 □M. von beinahe 500,000 Menschen bewohnt. Es ist ebenes Tiefland mit unbedeutenden Hügelketten, die sich jedoch im Runenberge bei Marnitz 577 F. und in der Hohenburg bei Schlemmin 495 F. erheben. Der Boden ist theils fetter Lehm-, theils schlechter Sandboden, auch giebt es Moor- und Heidstrecken und hin und wieder ansehnliche Waldungen. Viele Seen, unter denen der Schweriner, $2\frac{1}{2}$ Meilen lang, der Müritzsee, $1\frac{1}{2}$ Meilen lang, der Plauer, 2 Meilen lang, und der Malchiner, die größten sind. Die Flüsse des Landes fallen theils in die Elbe, als die Elde, Sude, Boize, theils in die Ostsee, als die Warnow, Recknitz, Peene und Stepenitz. Kein Fluß außer der Elbe ist weit schiffbar. Meklenburgs wichtigste Producte sind: Getreide, Flachs, Taback, Rübsaamen, Hopfen, alle Arten von Hausthieren, besonders Pferde, Fische. Das Mineralreich ist arm; Metalle giebt es gar nicht, wohl aber Braunkohlen, Gips, Kalk, Alaun, Salz. Die Hauptbeschäftigung der Meklenburger ist Landwirthschaft; Ackerbau, so wie Viehzucht, besonders Pferdezucht, werden mit vorzüglichem Fleiße getrieben. Fabriken giebt es im Ganzen nur wenige; am meisten Linnen- und Wollwebereien, Tabacksfabriken, Papiermühlen, Ziegeleien, Pech- und Theerbereitung, Branntweinbrennerei und Gerbereien. Seehandel treiben Wismar und Rostock. Die Einwohner sind Protestanten unter den Consistorien zu Rostock, Schwerin und Wismar; auch giebt es etwa 1000 Katholiken und 3000 Juden. In Rostock ist eine Universität und in Ludwigslust ein Schullehrerseminarium; in den größern Städten sind Gymnasien. Meklenburg Schwerin war sonst ein Herzogthum, seit 1815 ein Großherzogthum. Der Großherzog Paul Friedrich regiert seit 1837. Die Landstände, gemeinschaftlich mit Meklenburg Strelitz, versammeln sich abwechselnd in Sternberg und Malchin. Die höchste Staatsbehörde ist das Geheime Ministerium; andere Behörden sind die Regierung und die Kammer in Schwerin. Das höchste Gericht ist das Oberappellationsgericht in Parchim, welches auch für Meklenburg Strelitz ist; unter diesem stehen die Justizkanzleien in Schwerin, Rostock und Güstrow, die Stadt-, Amts- und adeligen Gerichte. Gemeinnützige Anstalten sind: das Arbeitshaus in Güstrow, die Brandkassen, die Strafanstalten in Dömitz und Rostock, die Gensd'armerie, Wittwenkassen, Bibelgesellschaft u. a. m. Der patriotische Verein. Das Heer ist 3100 Mann stark.

Die Provinzen und Städte sind: 1) Das Herzogthum Schwerin mit der Hauptstadt des ganzen Landes Schwerin in und am Schweriner See mit angenehmen Umgebungen, 15,000 E. Residenz; Sitz des Geheimen Ministeriums, der Regierung, Kammer, einer Justizkanzlei, eines Consistoriums und des Militaircollegiums. Gymnasium, Domkirche, altes Schloß auf einer Insel im See mit schönen Gartenanlagen, Münze, Regierungsgebäude, große Irrenanstalt, Thierarzneischule. Waisenhaus, Bibelgesellschaft, Karolinenstift. Tuchweberei und einige Fabriken, Steinschleiferei. — Parchim an der Elde, 5200 E. Oberappellationsgericht. Gymnasium. Bedeutende Wollweberei. — Dömitz an der Elbe, 2000 E. Elbzoll. Festung auf einer Elbinsel mit einer Strafanstalt. — Grabow an der Elde, 3400 E. — Rhena an der Radegast, 2400 E. Bedeutende Wollweberei. — Sternberg, 1900 E., Landtag. — Waren am Müritzsee, 4400 E. — Doberan, 1 Stunde von der Ostsee, 2200 E., berühmtes Seebad; Schloß; Mineralquellen, der heilige Damm. Pferderennen. — Hagenow, 2600 E. — Ludwigslust, 4000 E. Schönes Schloß, der gewöhnliche Aufenthaltsort der früheren Landesherrn; herrliche Gartenanlagen, Gemäldegallerie, schöne Kirche. Altmalchow, großes Kloster. — Braunkohlenwerk beim Dorfe Mallitz.

2) Der Wendische Kreis oder das Herzogthum Güstrow. Güstrow an der Nebel, 8500 E., Schloß, Dom, Gymnasium, Steuer- und Zollcollegium, Justizkanzlei, Landarbeitshaus. Wollmarkt, Pferderennen. Bedeutender Kornhandel. — Boizenburg an der Elbe und Boize, 3100 E., Elbzoll. Wollmarkt, Schifffahrt und Handel. — Goldberg, 1700 E., Gesundbrunnen. — Malchin an der Peene, 3700 E., Landtag. — Teterow, 3200 E. — Plau, 2600 E. Wollweberei. — Ribnitz, 2700 E., Kloster. — Sülze an der Recknitz, 2300 E., Salzwerk. — Dobbertin, ein Dorf mit einem Kloster.

3) Fürstenth. Schwerin. Bützow an der Warnow, 3600 E. Criminalcollegium für das ganze Land.

4) Die Herrschaft Wismar, welche bis 1803 Schwedisch war. Wismar an einem Busen der Ostsee, 10,500 E. Consistorium. Bedeutender Seehandel, Fischerei und Schiffbau, Hafen. An der Küste die kleine Insel Pöl.

5) Die Stadt Rostock an der Warnow, 4 Stunden von der Ostsee, 18,500 E., Universität, Gymnasium, Consistorium, Justizkanzlei, Zuchthaus. Gerberei, einige Zucker-, Zichorien- u. Tabacksfabriken; wichtiger Handel. Blüchers Denkmal. An der See liegt der Hafen Warnemünde.

Großherzogthum Meklenburg Strelitz.

Es hat eine Größe von 45 □M. und liegt seinem Haupttheile nach zwischen Meklenburg Schwerin und Preußischem Ge-

biete. Boden und Producte sind wie in Meklenburg Schwerin. Die Tollense fließt zur Peene. Kleine Seen giebt es in Menge. Die E., deren Zahl sich auf 90,000 beläuft, sind Protestanten; es giebt aber auch etwa 50 Katholiken und 800 Juden; mit den Gewerben steht es hier wie in Meklenburg Schwerin. Die Landstände, das Steuerwesen und Oberappellationsgericht sind mit jenem Lande gemeinschaftlich. Der Großherzog Georg regiert seit 1816. Die obersten Landesbehörden sind das Staatsministerium, die Regierung und Kammer. Die Kriegsmacht besteht in 742 Mann Infanterie und Husaren.

I. Die Herrschaft Stargard. Neustrelitz, 5800 E. Residenz des Großherzogs und Sitz aller genannten obern Landesbehörden, so wie des Consistoriums und der Justizkanzlei. Gymnasium, Schullehrerseminar. Das Lustschloß Hohenzieritz. — Altstrelitz, 3500 E. Zucht- und Irrenhaus. — Neubrandenburg an der Tollense, 6000 E. Schloß, Gymnasien. — Friedland, 4000 E. — Stargard, 1200 E. — Fürstenberg an der Havel, 2700 E. Schloß. — Wesenberg am Woblitz See, 1200 E. Alle vier Örter treiben Tuchweberei. — Mirow, 1300 E. Schloß. Schullehrerseminar.

II. Fürstenthum Ratzeburg zwischen Lauenburgischem, Lübeckischem und Schwerinischem Gebiete am Ratzeburger See, 14,000 E. Hierher gehört von der Stadt Ratzeburg die Domkirche, das Gymnasium und einige daneben liegende Wohnhäuser. In der Nähe zwei Kupfer- und Messinghämmer. — Das Städtchen Schönberg, 1300 E.

Großherzogthum Oldenburg.

Es ist 117 □M. groß, mit 260,000 E., und besteht aus dem Herzogthum Oldenburg, ganz von Hannover und der Nordsee umschlossen, dem Fürstenthum Lübeck, welches von Holstein umschlossen ist, und dem Fürstenthum Birkenfeld, jenseit des Rheins. Der Großherzog Paul Friedrich August, geboren 1783, regiert seit 1829. Landstände giebt es nicht. Die oberste Landesbehörde ist das großherzogliche Kabinet. Unter diesem steht in jeder der drei Provinzen eine Regierung und in Oldenburg das Oberappellationsgericht für alle Provinzen; außerdem sind in Oldenburg sowohl als in Eutin eine Justizkanzlei, ein Consistorium, eine Kammer (Rentkammer) und eine Generaldirection des Armenwesens. Die Einwohner sind in allen Provinzen größtentheils Protestanten; nur die Ämter Vechta und Kloppenburg in Oldenburg werden fast nur von Katholiken bewohnt, von denen einige auch in andern Gegenden des Landes, z. B. in der Stadt Oldenburg und Birkenfeld leben, und deren ganze Zahl sich auf 75,000 beläuft. Juden giebt es etwa 1000. Die bewaffnete Macht des Landes besteht aus 1650 Mann

Der Boden des Herzogthums Oldenburg ist völlig ebenes Tiefland, ohne bedeutende Waldungen; fast allethalben wechselt Heide, Sand und Morast; nur die Ufergegenden haben schönen Marschboden und sind durch Deiche gegen Überschwemmungen gesichert. In N. ist hier die Nordsee mit Inseln und Dünen. Die Weser ist der Hauptfluß, welcher die Ochtum mit der Delme und die Hunte aufnimmt. Die Jahde bildet bei ihrem Ausfluß einen Busen. In S. ist die Hase mit der Ratte und in W. die Söste mit der Jümme. Es giebt mehre kleine Seen (Meere) und an der Grenze in S. ist der Dümmer See. Die Producte sind: Getreide, Buchweizen, Rübsaamen, Flachs, treffliches Rindvieh und Pferde; Schafe, Gänse, Seefische, Bienen, viel Torf und Thon. Arm ist das Land an Mineralien; Metalle hat es gar nicht. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner sind Ackerbau, Viehzucht, Torfgraben, Ziegelbrennen, Linnenweberei und Seehandel. Manufactur und Fabriken giebt es fast gar nicht.

Das Fürstenthum Lübeck liegt in Holstein, ist auch ganz eben, hat aber fruchtbaren Boden, bedeutende Seen (Eutiner-, Keller-, Plöner See), und ist reich an Getreide, Flachs, Rindvieh und Fischen, hat aber auch fast gar keine Mineralien. Der größte Fluß ist die Schwartau. Ackerbau und Viehzucht beschäftigen die meisten Menschen. Starker Handel mit Butter und Käse.

Das Fürstenthum Birkenfeld liegt im Hochlande jenseit des Rheins am Hundsrück und Hochwalde zwischen der Preußischen Provinz Niederrhein und dem ehemals Koburgischen Fürstenthume Lichtenberg, ist gebirgig und wird von der Nahe bewässert. Der Boden ist unfruchtbar und bringt nur wenig Getreide, Obst und Wein hervor; dagegen giebt es hier Blei-, Eisen- und Steinkohlengruben; auch findet man viel Achat. Viehzucht ist nicht besonders; die Schafe sind die besten Hausthiere. In einigen Gegenden sind große Achatschleifereien.

Eine Universität giebt es in keiner der drei Provinzen, aber mehrere gelehrte Schulen und Schullehrerseminarien. Die besten Landschulen sind in Oldenburg und Lübeck.

Das Großherzogthum Oldenburg war ehemals eine Grafschaft. Nach dem Aussterben des regierenden Hauses 1667 kam das Land durch Vergleich mit dem Herzoge von Holstein Plön 1676 an Dänemark und 1773 an den Großfürsten Paul von Rußland, der es sogleich an den damaligen Herzog von Holstein Gottorp als Herzogthum abtrat. Vergrößert wurde das Land 1803 durch das Fürstenthum Lübeck, 1815 durch das Fürstenthum Birkenfeld und ehemaliges Hannoversches Gebiet. Das ganze Land wurde 1815 zu einem Großherzogthume erhoben.

I. Herzogthum Oldenburg mit sieben Kreisen. 1) Oldenburg mit der Hauptstadt Oldenburg, an der Hunte, 7000 E.

Residenz des Herzogs, hat 3 Kirchen, unter denen eine katholische, ein Waisenhaus und ein Zuchthaus, Gymnasium und Seminarium. Sitz des Kabinets, des Oberappellationsgerichts, des Consistoriums, der Justizkanzlei und anderer Behörden. Das Schloß ist ein schönes Gebäude auf einem herrlichen Platze. Handel auf der Hunte, wenig Fabriken. Pferdemärkte. Elsfleth, Flecken an der Weser, wo ehemals ein bedeutender Schiffszoll war. — 2) Neuenburg mit dem Dorfe gl. N. und Rastede, herzogliches Schloß. Varel an der Jahde mit 3000 E., Handel. Schloß des Grafen Bentink. — 3) Ovelgönne mit dem Flecken gl. N. Brake, Flecken an der Weser. Jenseit der Weser liegt das Land Wührden. — 4) Delmenhorst mit der Stadt gl. N. an der Delme, mit 1600 E., Pferdehandel. Wildeshausen an der Hunte, mit 1900 E., Gerberei. — 5) Vechta mit der Stadt gl. N. an der Vechta, mit 1700 E. — 6) Kloppenburg mit der Stadt gl. N. an der Söste, 800 E. Löningen, Flecken, 1100 E. Das Saterland, sehr morastig, mit besonderen Freiheiten der Einwohner. — 7) Die Herrschaft Jever, welche bis 1818 dem Russischen Kaiser gehörte, mit der Stadt gl. N., 3700 E. Consistorium, Gymnasium und Schloß. Die Insel Wangeroog mit einem Seebade.

Schloß Knyphausen in der dem Grafen von Bentink als Landesherrn gehörigen Herrschaft gl. N. und der Flecken Sengwarden.

II. Fürstenthum Lübeck. Eutin am Eutiner See, 3000 E. Sitz der Regierung, des Consistoriums, der Rentkammer und Justizkanzlei, hat eine Kirche und ein Gymnasium. Schloß mit schönen Umgebungen. Schwartau, ein Flecken, 900 E.

III. Fürstenthum Birkenfeld mit 3 Ämtern. Birkenfeld unweit der Nahe, 1800 E. Sitz der Regierung, Schullehrerseminar, Schloß; in der Nähe Eisengruben. In den beiden Flecken Oberstein, 1500 E., und Idar, 700 E., werden Achate, die man hier findet, und auch andere Edelsteine auf 20 Mühlen geschliffen und zu Petschaften, Dosen, Halsbändern und dergleichen verarbeitet.

Das Fürstenthum Lippe.

Es liegt zwischen dem Preußischen Westfalen, Pyrmont, Hannover, Schaumburg Lippe und dem Hessischen Schaumburg, und ist $20\frac{1}{2}$ QM. groß. Der Boden des Landes ist größtentheils hügelig und fruchtbar; in S. der Lippesche Wald, in SW. die Senner Heide. Beträchtliche Waldungen. An der NO. Grenze ist die Weser; die übrigen Flüsse, von denen keiner schiffbar ist, sind: die Emmer mit der Niese und Distel, die Exter, die Kalle, die Werre mit der Bega, Salze, Ilse, Berlebecke und Wiembecke. Auch die Lippe berührt einen Theil

des Landes und in S. entspringt die Ems. Seen giebt es gar nicht. Die wichtigsten Producte des Landes sind: Getreide, Buchweizen, Flachs, Obst, Holz, unter den Hausthieren besonders Schafe und Pferde, letztere am schönsten in der Senner Heide, Gänse- und Bienenzucht ist nicht unbedeutend. Mineralien hat man wenig; nur in Uffeln sind Salzquellen, außerdem Gips- und Kalkbrüche. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Ackerbau, Linnen- und Wollweberei. Fabrikanstalten giebt es außer einigen Glashütten und Papiermühlen wenig, aber viele Säge- und Ölmühlen.

Die Einwohner, 82,000 an der Zahl, sind Protestanten; es giebt nur 1600 Katholiken. Für die Bildung der Einwohner ist durch gute Schulanstalten trefflich gesorgt; außer den beiden Gymnasien in Detmold und Lemgo giebt es ein Schullehrerseminarium und viele Industrieschulen. Der Fürst Leopold Paul Alexander, geb. 1795, regiert seit 1820 (seit 1802 unter Vormundschaft der Fürstinn Mutter Pauline). Schon seit alter Zeit bestehen Landstände. Die obersten Behörden sind: die Regierung, das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel, das Consistorium, das Criminalgericht, die Rentkammer. Die Kriegsmacht beträgt 700 Mann. Das ganze Fürstenthum, welches vor 1789 Grafschaft war, besteht aus 7 Städten und 13 Ämtern.

1) Detmold an der Werre, 3500 E. Residenz des Fürsten und Sitz der ersten Landesbehörden. Gymnasium, Schullehrerseminarium, Waisenhaus, 3 Kirchen, Bibelgesellschaft. Großes Schloß mit schönen Gartenanlagen. — 2) Lemgo an der Bega, 3800 E. Gymnasium, Kloster, 3 Kirchen, Waisenhaus. Verfertigung von Meerschaumpfeifenköpfen. — 3) Horn an der Wiembecke, 1700 E. — 4) Barntrup, 900 E. — 5) Salzuffeln an der Werre und Salze, 1300 E. Salzwerk. — 6) Blomberg an der Distel, 1700 E. — 7) Alverdissen an der Exter, 600 E. Schloß.

Die Ämter sind: 1) Amt Detmold. Lopshorn an der Senner Heide. Fürstliches Jagdschloß. Pferdegestüt. 2) Lage, Flecken an der Werre, 900 E. In der Vogtei Falkenberg das Winfeld. — 3) Amt Barntrup. — 4) Amt Blomberg. — 5) Brake mit dem Flecken Brake an der Bega, 620 E. Irrenhaus. — 6) Amt Horn. Meinberg. Gesundbrunnen. Die Externsteine. Niederlage der Römer unter Varus durch Arminius im Lippeschen oder Teutoburger Walde. Denkmal auf der Grotenburg. — 7) Das Amt Lipperode mit der Stadt Lippstadt an der Lippe, 3400 E. und einem Stifte gehört zur Hälfte an Preußen und ist von Preußischem Gebiete umgeben. — 8) Örlinghausen. Senner Heide. — 9) Amt Schieder, fürstliches Schloß. In der Nähe die Trümmer der Arminiusburg. — 10) Amt Schöttmar. — 11) Amt Schwalenberg, mit dem Flecken Schwalenberg, mit 750 E. — 12) Amt Sternberg.

— 13) Amt Barenholz mit dem Flecken Barenholz an der Weser, mit 700 E., Holzhandel auf der Weser Erder. Weserzoll.

Das Fürstenthum Schaumburg Lippe.

Es liegt zwischen dem Preußischen Westfalen, Hannover und dem Hessischen Schaumburg. Größe 7½ QM. mit 25,000 E. Der Boden des Landes ist hügelig und fruchtbar, in N. eben, zum Theil Moor; die Bückeberge in SO., der Schaumburger Wald in W. Große Flüsse giebt es gar nicht; die bedeutendsten Bäche sind die Gehle, Aue, Emmer und Distel. Das Steinhuder Meer, fast 2 Stunden lang und 1 Stunde breit. Producte sind: Getreide, Flachs, Rübsaamen, Fische (im Steinhuder Meere), Bienen, Steinkohlen (in den Bückebergen) und Torf; gute Waldungen.

Die Einwohner beschäftigen sich viel mit Linnenweberei. Fabriken giebt es nicht. Die Einwohner sind Protestanten, nur etwa 100 Katholiken. Der Fürst Georg Wilhelm, geb. 1784, regiert seit 1807 (unter Vormundschaft seit 1787), in welchem Jahre die ehemalige Grafschaft zum Fürstenthum erhoben wurde. Schon seit alten Zeiten bestehen Landstände. Die ersten Landesbehörden sind: die Regierung, das Oberappellationsgericht zu Wolfenbüttel, die Justizkanzlei, die Rentkammer und das Consistorium. Zum Bundesheere werden 240 Mann gestellt. Das Fürstenthum enthält 2 Städte, 2 Flecken und 4 Ämter.

Bückeburg an der Aa, 2100 E. Hauptstadt des Landes und Residenz des Fürsten, Sitz der ersten Landesbehörden. Zwei Kirchen, Gymnasium, Waisenhaus, Schloß mit schönen Gartenanlagen. Stadthagen, mit 1480 E. Schloß. In der Kirche die fürstliche Gruft. Grabmal des Fürsten Ernst. Schule. Waisenhaus.

Die Ämter sind: 1) Amt Bückeburg. Sülbeck und Südhorsten, Dörfer mit Steinkohlengruben. 2) Amt Stadthagen, enthält ebenfalls Steinkohlengruben und Steinbrüche. 3) Amt Hagenburg mit dem Flecken Hagenburg, nicht weit vom Steinhuder Meere, mit 1000 E. Schloß. Steinhude, ein Flecken mit 700 E., welche starke Linnenweberei und Fischerei im Steinhuder Meere treiben. Chocoladebereitung. Im See liegt auf einer 1765 durch Grafen Wilhelm von der Lippe angelegten Insel die kleine Festung Wilhelmsstein. Strafanstalt. 4) Amt Arensburg mit dem Schlosse Arensburg und dem sehr besuchten Badeorte Eilsen am Harl.

Gedruckt in der Lamminger'schen Buchdruckerei.

Fig. 1.

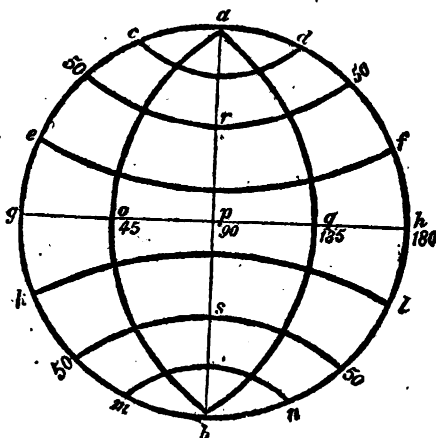


Fig. 1. zu §. 2 und 3.

a.	Nordpol.	mn.	Südlicher Polarkreis.
b.	Südpol.	aob. aqb. agb. ahb. apb.	Meridiane oder Grade der Länge.
gh.	Äquator.		
ef.	Wendekreis des Krebses.		
kl.	Wendekreis des Steinbocks.		
cd.	Nördlicher Polarkreis.	cd. ef. 50 — 50.	Parallelkreise oder nördliche Grade der Breite.
eflk.	Heiße Zone.		
efdc.	Nördliche gemäßigte Zone.		
klnm.	Südliche gemäßigte Zone.	kl. 50 — 50. mn.	Parallelkreise oder südliche Grade der Breite.
cad.	Nördliche kalte Zone.		
mbn.	Südliche kalte Zone.		

